

SELBST DER HIMMEL WEINT BÜRGERGELD STATT BÜRGERKRIEG

Es geschah fast ganz genau so.
Wir leben im Krimi und suchen ein Happy end.

JANOSCH:

"Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe." Das ist der Eid.

FILMEMACHER:

Gott hilft nicht.

BLOND:

Es gibt ein Leben vor dem Tod.

Eine Erneuerung der Gesellschaft braucht möglicherweise eine Erneuerung der Filmsprache, um eingeschliffene Wahrnehmungs- und Denkmuster zu durchbrechen. Vielleicht sollten Kinder die Videoszenen spielen, sie werde, erwachsen, Täter und Opfer.

ORT: Wohnküche

ZEIT: Gegenwart

PERSONEN:

Blond: Großmutter, Kulturwissenschaftlerin/Journalistin, geschminkt, elegant gekleidet, blondiert, schwarz-rot, vom Rocksäum hängt eine lange Schnur, die an einer elektrischen Steckdose endet.

Janosch: Lebenspartner von Blond, Medientechniker, schwarz gekleidet,

Mon: Filmproduzent, farbig gekleidet.

Ingenieur, Mitarbeiter des Roten Kreuzes.

Theatralische Wesen: Van Gogh, Beuys, Hitler, Männer mit langen Haaren und athletischen Körpern, Jugendliche.

PERSONEN FÜR VIDEOS:

Polizisten

Arbeitsvermittler

Arbeits- und Erwerbslose

Ärztin

Rentner

Bratwurstverkäufer

Kioskbesitzer

Apotheker

Kunden

Passanten

Polizisten

Politiker

Kind

Tote...

Bürger

Gewerkschafter

Campact-Mitarbeiter

Mitarbeiter der Sozialen Bewegung...

PROJEKTION AUF DEN VORHANG:

Das Logo der Arbeitsagentur färbt sich von Rot auf Weiß zu Weiß auf Rot. Die kurzen Schenkel des Logos werden zur Schnur einer Peitsche.

BLONDS STIMME:

Das Logo der Arbeitsagentur zeigt eine Sackgasse! Wenn Menschen nachdrängen, kann niemand zurück.

BLOND UND JANOSCH SINGEN, WÄHREND SICH DER VORHANG ÖFFNET ODER LICHT ANGEHT, DAS ALTE VOLKSLIED:

Was wollen wir trinken? Was wollen wir trinken sieben Tage lang? Was wollen wir trinken, so ein Durst. Es wird genug für alle sein. Wir trinken zusammen, roll das Fass mal rein. Wir trinken zusammen, nicht allein. Dann wollen wir schaffen sieben Tage lang. Dann wollen wir schaffen, komm fass´ an. Und das wird keine Plackerei. Wir schaffen zusammen, sieben Tage lang. Wir schaffen zusammen, nicht allein. Jetzt müssen wir streiten, keiner weiß wie lang, ja, für ein Leben ohne Zwang. Dann KRIEGt der Frust uns nicht mehr klein. Wir halten zusammen keiner kämpft allein. Wir gehen zusammen, nicht allein.

BLOND STEHT AM FENSTER. DAS FENSTER IST VON PFLANZEN FAST ZUGEWUCHERT. DIE ANDERE STRASSESEITE ZEIGT EINE GRAUE HAUSWAND OHNE GARDINEN. ÜBER EINER KNEIPE BLINKT DAS K IN DER LEUCHTSCHRIFT: Keine Heimat. EIN SCHUSS KNALLT. BLOND SIEHT SCHRÄG DURCH DIE SCHEIBE AUS DEM FENSTER.

BLOND:

Man weiß nie, ob das Feuerwerkskörper oder Schüsse sind. Ein Mann rief mich an und sagte: "Wenn ich noch einmal höre, dass du mitleidig über mich redest, schabe ich dir mit glühenden Löffeln die Augen aus. Wenn Ihr mich zum Selbstmord treibt, nehme ich euch mit. Ich vergifte das Trinkwasser der Stadt. Ich re-agiere nur, - ihr habt die Wahl."

BLOND REISST EIN WELKES BLATT AB.

BLOND:

Ich überlegte, ob ich die Polizei anrufen sollte, aber ich dachte, falls sie ihn in die Psychiatrie stecken, lassen sie ihn wieder raus. Er wäre verbitterter. Ich hätte ihm einen Job gegeben,

aber ich bin selbst ohne Job und bettele wie ein Kind um Hilfe. Janosch rief kurz später an und sagte, ein Mann habe ihn angerufen, ich solle mir keine Sorgen machen, es sei nur Theater gewesen. Aber er hatte mir Tote vor Augen gebracht. Ich sah in den Nachrichten Leichen, Kinderleichen. Soldaten töteten für Öl. Er wollte einen Job oder ein Selbstmordattentat, um sich als Täter, nicht als Opfer fühlen zu müssen. Im Gefühl, Opfer zu sein, ist Gefühl von Schande.

Kunstblumen wären billiger. Stoff und Draht. Ich will nicht so tun, als sei das Leben stehen geblieben, weil das billiger ist.

BLOND ZERQUETSCHT BLATTLÄUSE.

BLOND:

Ich hatte im Studium neben ihm gesessen, er war fleißig gewesen. Ich habe Kinder, Enkel. Es ist ein Lotteriespiel. Ich hätte ihn aus Sicherheitsgründen getötet. Aber ich wollte nicht ins Gefängnis. Und nicht in die Bildzeitung.

FILMEMACHER:

Sie riskierten Leben aus Angst, in die Bildzeitung zu kommen?

BLOND:

Wir lernten in der Schule schießen, Handgranaten werfen, aber nicht, eine Pistole zu besorgen. Ich fahre kein Auto, ich hätte ihn nicht ausversehen tot fahren können. Er hätte sich bei einem Sadomasospiel erdrosselt haben können, ich und andere hatten ihn schwarz geschminkt gesehen. Ich war nicht sicher, dass ich keine Spuren hinterlassen würde. Ich wurde dafür nicht ausgebildet.

JANOSCH:

Rohstoffe für Zyankali lagen im Chemiebaukasten.

BLOND:

Ich musste mir eine andere Geschichte ausdenken. Bürgergeld statt BürgerKRIEG.

BLOND STELLT BROT, WASSER UND SALZ AUF DEN TISCH.

BLOND:

Das Brot ist frisch.

DER FILMEMACHER ZEIGT FRAGEND AUF DEN WASSERHAHN VON EINEM WASSERFILTER.

BLOND:

Wasserhahn tropfte, Becken war vom Kupfer giftgrün. Ich hätte Prozesse gegen Vermieter führen müssen.

JANOSCH:

Strom fließt zwischen Kupfer und Blei, löst es auf.

FILMEMACHER:

**Kupferspuren verhindern Alzheimer.
Haben Sie das Filmmaterial?**

BLOND:

Die Überwachungskamera ist lichtempfindlich. Aber das Material taugt für Filme nur, wenn ich es mit Bildeffekten verfremdete.

BLOND DRÜCKT TASTEN EINES COMPUTERS UND
PROJEKTORS.

VIDEOS ERSCHEINEN AN DER WAND.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 1:

Videoattachment "ARBEITSAGENTUR." Mit Give peace a chance.

<http://www.textlandschaft.de/video/arbeitsamt.wmv>

BLOND:

Die Arbeitsagentur hatte einen Paternoster. Die Bundeswehr darf Rohstoffquellen überall in der Welt ´verteidigen.´ Ich lernte als Kind: ´Angriff ist die beste Verteidigung´, auf dem Schachbrett standen hölzerne Figuren. Der Bundesnachrichtendienst warb Mitarbeiter in Arbeitsagenturen an.

JANOSCH:

Im ersten WeltKRIEG waren zehn, im zweiten fünfzig, im VietnamKRIEG siebzig, im IrakKRIEG neunzig Prozent der Toten Zivilisten.

BLOND:

Aufständische dürfen erschossen werden.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 2:

Außen. Tag. Regen. Hauptverkehrsstraße. Polizisten rücken mit Schutzschilden, Wasserwerfern und Tränengas gegen jugendliche Demonstranten vor, die trommeln, als würden sie Mauern einstürzen

lassen wollen.

MASSAKER AUF DEM PLATZ DES HIMMLISCHEN FRIEDENS IN PEKING.

BLOND:

Politiker sagten: "Das steht zwar im Vertrag von Lissabon, das Aufständische erschossen werden dürfen, aber wir würden das doch nicht tun."

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 3:

Innen. Tag. Regen. Arbeitsagentur Lichtenberg. Fahrt mit dem Paternoster. Arbeitsvermittler, Arbeitssuchende, Polizisten, Blond. Zwei Polizisten steigen aus. Die Kamera folgt ihnen. Sie gehen an einer Gruppe von Mitarbeitern des Jobcenters vorüber. Der Gang hat keine Fenster. Es herrscht Kunstlicht.

Polizist:

Hier?

Die Polizisten treten in einen Raum mit offener Tür. Sie schließen die Tür hinter sich. Eine Mitarbeiterin der Arbeitsagentur:

Ist sie schwer verletzt?

Eine andere:

Sie hatte ihm Geld gekürzt.

Eine dritte:

Sie sagte: 'Ich wollte ein paar Kilo abnehmen, aber die Fettschicht hat mich gerettet!' Sie kicherte!

Die Mitarbeiterin beginnt zu kichern, es steckt andere an.

Die Kamera läuft an ihnen vorüber, eine Treppe nach oben.

Klopfen, Eintritt in ein Büro. Der Raum ist eng, er hat ein großes Fenster. An einem Schreibtisch sitzt eine junge Arbeitsvermittlerin, an einem anderen ein älterer Arbeitsvermittler.

Blonds Stimme:

Ein Arbeitsloser stach auf eine Mitarbeiterin ein. Ich erzählte es im Warteraum. Die Menschen hatten Mitleid mit ihr, aber mehr Mitleid mit dem, der nun ins Gefängnis muss.

Arbeitsvermittlerin:

Wo?

Blonds Stimme:

Eine Etage tiefer.

Die Arbeitsvermittlerin verlässt verstört den Büroraum.

Der Kamerablick streift durch den Raum.

Blonds Stimme:

Die Arbeitsagentur ist wie ein Kafkasches Schloss.

Arbeitsvermittler nickt:

Ich habe seit Jahren keine Gehaltserhöhung erhalten. Ich kann mir keine Opernkarte mehr leisten.

Blonds Hand greift in eine Alditüte, als würde sie eine Pistole raus holen, und schiebt lächelnd einen Stapel mit Bewerbungen auf den Tisch.

Blonds Stimme:

Ich habe alle angeschrieben, die behauptet hatten, dass es Jobs gibt, um Angebote gebeten. Auch den Bundespräsidenten. Ich habe noch keinen Schuhladen ohne Schuhe gesehen, - es gibt Jobcenter ohne Jobs.

Arbeitsvermittler:

Es tat gut, in die Oper zu gehen.

Blonds Stimme:

Wir sitzen in einem Boot. Sie werden besser bezahlt. Wenn Sie eine Wohnung wollen, haben Sie eine Chance, sie zu KRIEGen. Ich KRIEGte sie nicht, obwohl ich sie hätte bezahlen können. Ich hätte Papiere fälschen müssen. Die Vermieter müssen Angst vor Sanktionierungen der Mieter haben.

OFFENER KRANKENWAGEN. IMMER LANGSAMER WERDENDE HERZTÖNE.

BLOND:

Ein Mann wurde vor unserem Fenster abgestochen. Als er im Krankenwagen lag, hörte ich seinen Herzschlag, er wurde leiser. Mein Herz schien im Hals zu schlagen. Ich will abhauen - können.

FORTSETZUNG VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 3:

Der Arbeitsvermittler schiebt Blond den Stapel mit Bewerbungen zurück.

Arbeitsvermittler:

Ich bin ab Morgen nicht mehr für Sie zuständig.

Blonds Stimme:

Ich habe Sie heute das erste Mal gesehen.

EIN SCHUSS KNALLT. BLOND STOPPT DIE VIDEOPROJEKTION:

JANOSCH:

In der Haustür ist der Einschlag eines 9-Millimeter-Geschosses. Es war weich ummantelt.

FILMEMACHER:

Das heißt?

JANOSCH:

Es zerschlägt keine Metallschicht.

BLOND:

Flüchtlinge bringen KRIEGe aus ihren Heimatländern mit. Als wir in diese Gegend zogen, sagten wir, dass wir dahin ziehen werden, wo Jobs sind.

JANOSCH:

Sie wechseln im Jobcenter beständig die zuständigen Mitarbeiter aus. Wenn du mit einem Menschen öfter geredet hast, ist er für dich kein Aktenfall mehr.

FORTSETZUNG VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 3:

Der Arbeitsvermittler scheint ein verletzter Schmetterling.

Blonds Hand öffnet die Tür zum Gang.

Stimme des Arbeitsvermittlers:

Ach so - Ich wurde angewiesen, Ihnen zu sagen, dass Sie infolge der Arbeitslosigkeit Ihren Hochschulstatus verloren haben. Sie werden ab heute nachweisen müssen, dass Sie sich auch an Bratwurstständen um Jobs bewerben.

Die Kamera sieht zum Fenster. Vor dem Fenster fliegt eine

Bratwurstbude vorüber. Lauter werdende Stimmen:

Ich will keine Wurst! Ich will einen Job!

SCHWARZBLENDE

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 4:

Außen. Tag. Regen. Die Kamera in Blonds Brille ist neben einer Bratwurstbude.

Bratwurstverkäufer:

Und Sie?

Zerlumpfte Frau:

Ich will einen Job.

Bratwurstverkäufer:

Betteln und Hausieren verboten. Ich unterschreibe nichts.

Bratwurstverkäufer wendet sich dem nächsten Kunden zu.

Blonds Stimme:

Wollen Sie einen?

Zerlumpfte Frau:

Was?

Blonds Stimme:

Job?

Zerlumppte Frau:

Ok!

Blonds Stimme:

Ich habe keinen.

Zerlumppte Frau mustert Blond.

Zerlumppte Frau:

Ich habe keinen reichen Ehemann.

Blonds Hand zeigt auf ihren Rock. Flecke, Risse, die Kamera sieht hin.

Blonds Stimme:

Ich auch nicht.

Zerlumppte Frau:

Sie kommen wieder raus!

Ein Telefon klingelt. Blonds Hand wühlt nach dem Handy, zieht es ans Ohr.

Blonds Stimme:

Ja, ich arbeite als Journalistin. Ich dachte, wir könnten zusammen arbeiten. Sie vertreten die Interessen der Kapitaleigner, ich die der Erwerbslosen. Die Realisierung eines Bürgergeldes könnte beiden nutzen.

Blond lauscht ins Telefon. Blond hält der zerlumpten Frau das Telefon hin.

Blonds Stimme:

Sie sagten, dass sie nur mit Menschen zusammen arbeiten, die ihre Angestellten sind. Sie sagten, dass, falls sie mich einstellen, ich nicht bestimmen darf, in welchem Fachbereich ich arbeite.

Zerlumppte Frau:

Sie dürfen nichts ablehnen!

Blonds Stimme:

Es war das Büro von McKinsey.

BLOND STOPPT VIDEOPROJEKTION. SIE KNALLT INFORMATIONSBROSCHÜREN VON MCKINSEY VOR DEN FILMEMACHER.

BLOND:

Sie sagen: Das oberste Gebot ist das Schweigen.

JANOSCH START AUF DEN COMPUTER.

JANOSCH:

Es ist Geld eingegangen.

BLOND SIEHT AUF DEN COMPUTER.

BLOND:

Von wem?

JANOSCH:

Der Arbeitsagentur.

BLOND:

Mit welcher Begründung?

JANOSCH:

Keiner.

FILMEMACHER:

Sie könnten es als Arbeitslohn verstehen. Ich hätte Verständnis.

BLOND:

Sie könnten mich kriminalisieren lassen. Es ist wie ein Schlag in den Magen, für die Inanspruchnahme von Arbeitsleistungen keinen Arbeitslohn zu erhalten, Geld auf dem Konto zu finden, es melden zu müssen.

JANOSCH:

Du wolltest abnehmen.

BLOND SCHALTET DIE VIDEOÜBERTRAGUNG AN.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 5:

Innen. Tag. Regen. Arztpraxis. Behandlungsraum.

Ärztin:

Wie geht es Ihnen?

Blonds Stimme:

Ich sparte Fahrgeld, lief. Gewöhnlich lässt der Schmerz nach zwei Tagen nach. Er begann vor sechs Wochen.

Ärztin:

Früher waren Menschen in Ihrem Alter bereits tot. Wir werden uns damit abfinden müssen, dass Teile von uns verschlissen sind. Können Sie schlafen?

Blonds Stimme:

Vor dem Mauerfall spielte ich jede Nacht Verhöre durch, ich sagte mir, dass ich bereit sein muss, ermordet zu werden, um nicht erpressbar zu sein.

Ärztin:

Eine Journalistin wurde gestern ermordet.

Blonds Stimme:
In Russland.

JANOSCH:
Sie bauten in einer Fachwerkstatt Bremsen verkehrt herum ein, sie zerfielen während der Fahrt.

BLOND:
Deutsche Wertarbeit.

JANOSCH:
Das Ventil vom Gasherd ist kaputt.

BLOND:
Er war billig. Wir sollten ihn auswechseln lassen.

JANOSCH:
Mitarbeiter der Staatssicherheit tauschten Salz- und Pfefferstreuer beständig aus. Du denkst, dass du verrückt geworden bist.

BLOND ÖFFNET EINE BIERFLASCHE, HÄLT SIE JANOSCH HIN.

BLOND:
Im Hopfen ist ein Schwangerschaftsenzym. Es lagert Wasser ins Gewebe, damit es ein Baby weich haben kann. Es wirkt beruhigend, damit das Kind in uns nicht um sich schlägt und uns zerreißt.

JANOSCH:
Bier gilt als Grundnahrungsmittel. Ermäßigter Mehrwertsteuersatz. Beruhigend.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 6:

Innen. Tag. Regen. Blond, Redakteurin des Familienverbandes. Sie sitzen an einem Tisch in einem Café. Aufgespannte Schirme stehen im Raum. Die Kamera sieht zu ihnen hin.

Blonds Stimme:

Schirme könnten einen Absturz abmildern. Für Reiche bedeutet Eheschließung Steuerersparnis, für Arme Armut. Menschen, die unbezahlt oder schlecht bezahlt arbeiten und in einer Wohngemeinschaft leben, haben mehrere hundert Euro weniger zur Verfügung, sobald sie sich in einander verlieben, Kinder zeugen. Ein Politiker sagte: "Die Falschen KRIEGen die

Kinder." Die 'Falschen' sind Menschen wie ich.

Redakteurin des Familienverbandes:

Soll ich uns Sekt bestellen? Ich habe den Geldbetrag getestet, der Familien zugestanden wird. Kartoffeln und Quark schmecken auch. Als Gäste kamen, kochte ich anderes.

Blonds Stimme:

Geschäftssessen finden in Gourmetrestaurants statt, der Steuerzahler bezahlt das.

ÜBERBLENDUNG VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 7:

Nobelrestaurant. Teller mit Glocken, die ein Kellner lüftet.

Die Kamera starrt irritiert auf einen Teller, auf dem fast nichts liegt.

FORTSETZUNG VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 6:

Blonds Stimme:

Geschäftssessen von Erwerbslosen finden am Küchentisch statt. Sie müssen Gäste, mit denen sie über Chancen, aus dem Hatz4System raus kommen zu können, reden wollen, bekochen können. Ich grübelte, ob ich ein Kochbuch schreiben sollte. Vanilleeis kann unter Obst, in Kaffee, Saft, Soßen. Eine Großpackung ist billig. Wer nicht viel Geld hat, muss würzen können. Das Buch hätte billig verkauft werden müssen, ich hätte nicht raus kommen können. An einem Küchentisch entstand die Idee, kostenlos Arbeitskräfte von Jobcentern anzufordern und Geld mit Hilfe von Sponsoren und Weiterbildung, in die andere Erwerbslose gezwungen werden können, zu verdienen. Drei Männer ließen sich Medientechniker und Journalisten anliefern, ich sollte für ein Radio in China Berichte über unsere Heimat schreiben, bis in China Werbung erlaubt ist und viel Geld verdient werden kann. Als ich um die Zusicherung bat, dass sie mich informieren, sobald Geld fließt und ich von der Arbeit leben könnte, wurde ich ausgesperrt. Sie logen und betrogen, aus Angst, in Hatz4 leben zu – müssen wie wir.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 8:

Innen. Nacht. Regen. Großraumbüro mit circa dreißig alten Computern.

Blonds Hände schütteln einen Schirm aus.

Janosch sitzt vor einem Computer.

Blonds Stimme:

Es ist nachts nach drei!

Janosch:

Es war ein Programm installiert, das Festplatten zur Sicherheit spiegelte, und eins, das Festplatten zu einer zusammen fasste. Es musste zum Crash kommen.

Blonds Stimme:

Sabotage?

Janosch:

Schlamperei. Oder – Rache.

BLOND:

Leiharbeiter erzählte, dass Teile für deutsche Autos aus China geliefert werden und dass er fehlerhafte Teile nicht mehr aussortiert.

AUTOCRASH.

FORTSETZUNG: VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 6:

Blonds Stimme:

Eine Restaurationsfirma gründete einen gemeinnützigen Verein. Erwerbslose arbeiteten für den Verein, sie mussten das Berufspraktikum in der Firma leisten. Steuerzahler bezahlt das.

ÜBERBLENDUNG: VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 10:

Außen. Tag. Regen. Romantischer Hinterhof.

Blond, Mann in Latzhose.

Blonds Stimme:

Warum verklagst du sie nicht?

Mann in Latzhose:

Vielleicht KRIEGe ich einen Job.

FORTSETZUNG: VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 6:

Blonds Stimme:

In einer Krisensitzung verbat der Geschäftsführer Mitarbeitern, sich zu setzen, ich setzte mich. Das ist der Test, ob du unterwürfig bist. Als ich Kooperationspartner über Arbeitsbedingungen informierte, begann eine Hetz- und Verleumdungskampagne. Ich musste mit Strafanzeigen drohen. Frau erzählte, dass sie im Projekt RadiJojo gearbeitet hätte, mündliche Vereinbarungen wären nicht eingehalten worden, als sie protestiert habe, sei ihr gekündigt worden. Sie habe infolge

einen Lungenkollaps erlitten, sei tot gewesen und reanimiert worden. Sie habe nicht verstanden, dass sie den Tod als Erleichterung empfunden habe, sie sei Mutter. Sie habe den Geschäftsführer zuvor gebeten, die Kündigung so zu formulieren, dass sie nicht mit einer Sperre des Jobcenters bestraft werden kann, er habe gesagt, sie sei ihm egal. Ich starre in Gesichter von Passanten und frage mich, welche Menschen das waren, die Kinderköpfe an Mauern zertrümmerten. Ich kann mit einem Schirm in der Hand nicht weg fliegen.

Redakteurin des Familienverbandes:

Wohin würden Sie fliegen?

Blonds Stimme:

Über den Wolken muss Freiheit wohl grenzenlos sein.

Redakteurin des Familienverbandes:

Dort ist es eiskalt.

Ein roter Ball rollt ins Café.

Junge Männer laufen ihm nach, sie trinken im Vorbeilaufen Gläser aus.

Blonds Stimme:

Junge Frauen und Männer werden gezwungen, bei ihren Eltern zu wohnen, als wären sie Kinder.

Redakteurin des Familienverbandes:

In Italien ist das normal.

Blond:

Italiener saßen vor dem Haus. Es war auch nachts warm.

Redakteurin des Familienverbandes:

Ich war froh, dass ich meine Töchter überreden konnte, in Bonn zu studieren, zu Hause zu bleiben.

Blonds Stimme:

Ihr Mann?

Redakteurin des Familienverbandes:

Arbeitete im Bundeskanzleramt.

Blonds Stimme:

Ihre Kinder lebten in einer Villa, nicht in zehn Quadratmetern einer hellhörigen Plattenwohnung.

EINBLENDUNG:

LÄRM.

Redakteurin des Familienverbandes:

Ich bin dafür, dass alleinstehenden Müttern Wochenkrippen zur Verfügung gestellt werden, so dass sie Geld verdienen können.

ÜBEBLENDUNG: VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 11:

Außen. Tag. Straße. Regen.

Demonstrantin:

Wollen Sie Ihr Kind Zwangsarbeiterinnen anvertrauen, die ihre eigenen Kinder für Hungerlohn vernachlässigen müssen?

Passant/Pfarrer:

Neid ist ein Gefühl, das traurig macht.

Passantin:

Wenn dir jemand ins Gesicht schlägt, halte das Gesicht hin!

Passantin ohrfeigt den Pfarrer.

Ein Polizist tritt zu ihnen.

Passantin:

Das war ein Happening.

Der Pfarrer schweigt.

FORTSETZUNG: VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 6:

Blonds Stimme:

Wir standen ohne Schirm. Schminke verschleierte. Das Kleid legte sich an den Körper an. Meine Tochter sagte: Du könntest dich von Männern bezahlen lassen, du bräuchtest nur die nehmen, die dir gefallen und hättest Geld. Ich wollte keine Gebärmaschine sein. Ich verstand nicht, warum Kindergärtnerinnen fürs Arbeiten bezahlt werden, Mütter nicht.

Redakteurin des Familienverbandes:

Noch einen Sekt? Ich übernehme die Rechnung. Schreiben Sie Ihre persönliche Familiengeschichte so konkret, dass sie den Lesern unter die Haut gehen kann. Ich veröffentliche sie.

Redakteurin des Familienverbandes schiebt Blond eine Zeitschrift zu.

Blonds Stimme:

Ich will mit meiner Familiengeschichte nicht in die Zeitung.

Redakteurin des Familienverbandes:

Die Artikel, die sie mir anboten, sind zu analytisch, abstrakt.

Blonds Stimme:

Honorar?

Redakteurin des Familienverbandes:

Mir wurde vorgeworfen, dass ich Löhne kaputt machen würde. Ich arbeite ehrenamtlich.

Blonds Stimme:

Für Steuerermäßigung.

Redakteurin des Familienverbandes:

Ich gebe Ihnen eine Chance, Situationen ins Gespräch zu bringen.

Redakteurin beendet das Gespräch mit einem Wink zum Kellner.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 12:

Außen. Tag. Pferdekoppel. Eine Frau reicht einem Kind einen Apfel.

FRAU:

**Der ist in Ordnung. Ich hole Obst und Gemüse von der Tafel.
Wenn du gestorben bist, wirst du in einem Tier wieder geboren.
Vielleicht ist in diesem Pferd mein Kind.**

IN EINER FABRIKHALLE OHNE MASCHINEN STEHEN
TAPEZIERTISCHE, ÜBER DIE HINWEG LEBENSMITTEL
VERTEILT WERDEN. PFERDEBESITZERIN STEHT HINTER DER
TAFEL, SIE FÜLLT SICH EINEN KORB. DIE TAFEL WIRD ZUM
KREUZ, ESSWAREN WERDEN JESUS, AUS SEINEN WUNDEN
TROPFT BLUT. MENSCHEN VOR DER TAFEL WERDEN EIN
KIRCHENCHOR MIT KINDERN.

KIRCHENCHOR:

**Danke, für diesen guten Morgen, danke, für jeden neuen Tag,
danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag. // Danke,
für alle guten Freunde, / danke, o Herr, für jedermann, / danke,
wenn auch dem größten Feinde / ich verzeihen kann // Danke,
für manche Traurigkeiten, danke, für jedes gute Wort. Danke,
dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort. // Danke, dein
Heil kennt keine Schranken / danke, ich halt mich fest daran, /
danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.**

WOHLTÄTIGKEITSVERANSTALTUNGEN MIT PROMINENTEN.

BLOND:

**Sie organisieren die Gesellschaft so, dass du ihre Hilfe
brauchst und als Statist für ihre Wohltätigkeitsgefühle arbeiten
musst. Ein Lächeln kostet einige hingeworfene Cents.**

GESICHTER VON BETTLERN.

SIE REAGIEREN WIE AUTOMATEN AUF SCHEPPEREN VON
MÜNZEN.

KIRCHENCHOR:

**Danke, dein Heil kennt keine Schranken / danke, ich halt mich
fest daran, / danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich
danken kann.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 13:

Außen. Tag. Regen. Wahlkampfstand CDU.

CDU-Politiker:

Langzeitarbeitslose sind schuld an ihrer Situation. Kein Mensch, der nicht schuldig ist, würde sich gefallen lassen, dass Fremde in seine Wohnung dringen, dass er behandelt wird, als sei er kriminell. Ich nicht! Sie?

BLOND:

Großmutter erzählte, dass ein Vorfahre einen Gutsbesitzer so lange unter Wasser tauchte, bis er den Bauern die Fischrechte wieder gab. Ein Obersteiger beschützte streikende Bergarbeiter mit einer Pistole.

FILMEMACHER:

Sie vermitteln den Eindruck, Sie kämpfen allein.

BLOND:

Ich bin Teil eines Monsters. Es heißt Gewissen.

BLOND HÄLT DEM FILMEMACHER EIN TELEFON HIN.

BLOND:

Geldmangel wirkt wie Mauern. Schlupflöcher Telefonleitungen. Pressesprecher von Politikern sagten, dass sie anders denken. Mitarbeiter von Bertelsmann unterschieden zwischen offiziellem und privaten Teil des Gespräches. Ein Mitarbeiter der Zentrale der Arbeitsagentur flehte mich mit brüchiger Stimme an, juristischen Widerstand zu organisieren. Er habe keine Hoffnung mehr, etwas ändern zu können, er warte auf seine Pension. Er war erschüttert, dass Menschen Wohnungen unverschuldet verlassen müssen. Vielleicht entstammte er einer jüdischen Familie. Der Manager eines Energiekonzerns fragte: "Haben Politiker keine Fantasie, sich in die Menschen einzufühlen, denen sie das antun?" Sie wirken wie Bestien, sie sehen im Spiegel ein Gesicht.

FILMEMACHER:

Opfer schweigen.

BLOND:

Schulen haben versagt.

JANOSCH:
Gerichte versagen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 14:

Innen. Tag. Regen. Altersheim.. Eine alte Frau flüstert beständig.

Alte Frau:

Lieber Gott, mach mich stumm, dass ich nicht nach Dachau kumm.

BLOND KNAUPELT AN DEN FINGERNÄGELN.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 15:

Innen. Tag. Regen. Treppenhaus.

Blond trifft auf Hausbewohnerin.

Blonds Stimme:

Sie sehen blass aus!

Hausbewohnerin:

Nachtschicht. Kein Nachtzuschlag. Für Taxe. Ich fuhr mit dem Auto und schlief ein.

Blonds Stimme:

Strafanzeige! Sie sollten Strafanzeige erstatten.

Hausbewohnerin:

Wenn ich nach Hause gekommen bin, muss ich das Kind in die Schule bringen, ich muss schlafen, ich muss mit ihm Hausaufgaben machen. Es soll ins Sportinternat.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 16:

Innen. Tag. Regen. Treppenhaus.

Blond, Wohnungsvermieter.

Blonds Stimme:

Sie lockten uns mit niedriger Miete. Wir haben renoviert, Sie erhöhen Miete.

Vermieter:

Vergleichsmieten. Sie können Gerichtsprozesse führen.

Blonds Stimme:

Unser Einkommen wurde halbiert, - Sie erhöhen Miete.

Vermieter:

Politiker haben die Verantwortung. Nicht ich.

SCHWARZBLENDE

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 17:

Außen. Tag. Regen. "Erstes besetztes Haus" Berlin.

Blond, Hausbewohner.

Auf einem Tresen stehen Wasserflaschen.

Blonds Stimme:

Haus ist schön.

Älterer Hausbewohner:

Es war das erste besetzte Haus in Berlin. Wir zahlen Miete.

Blonds Stimme:

Wie viel?

Älterer Hausbewohner:

Zweihundert-zwanzig. Das Jobcenter zahlt hundert-achtzig.

Blonds Stimme:

Zweihundert-zwanzig sind gesetzlich verankert. Ihr könntet klagen!

Hausbewohner:

Wer gebissen wurde, hat kein Vertrauen zum Hund.

SCHWARZBLENDE

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 18:

Außen. Tag. Regen. Arbeitsagentur Müllerstraße.

Blond, Polizei, Demonstranten, Reporter.

Jugendliche trommeln. Polizei sperrt mit Schäferhunden ohne

Beißkorb den Eingangsbereich ab. Ein Mann versucht, durch die Absperrung ins Haus zu gelangen.

Polizist:

Zurück! Oder ich werfe dich vor die Hunde!

Blond berührt einen Reporter am Arm.

Blonds Stimme:

Haben Sie das gehört?!

Reporter schweigt.

BLOND KNAUPELT AN DEN FINGERNÄGELN.

BLOND:

Journalisten erhalten nur Geld, wenn die, die über Geld verfügen können, Texte drucken wollen.

JANOSCH:

Sie können Arbeitsmaßnahmen als Sanktionen einsetzen.

BLOND:

Wer Teilnahme an Sanktionen verweigert, wird sanktioniert.

TELEFONKLINGELN. JANOSCH GREIFT DEN HÖRER,
LAUSCHT, LEGT AUF. TELEFONKLINGELN.

BLOND:

Sie könnten mich zwingen, mich von Ärzten zum Invaliden erklären zu lassen, weil ich unfähig bin, Menschen, die keine Werbeanrufer wollen, mit Werbeanrufern zu quälen.

FILMEMACHER:

Vielleicht war der Anruf eine Geschäftschance.

JANOSCH:

Sie hoffen, dass du das hoffst.

BLOND:

Hoffnung holt dich vom Essen, aus der Wanne, vom Klo, aus dem Schlaf.

MOBILTELEFONE DER ZUSCHAUER KLINGELN.

STIMMENGEWIRR:

Ich bin auf Hatz4! Ich will nach Hause! Nach Hause! Nach Hause!

DEUTSCHLANDRADIO KULTUR:

VOLKSWIRTSCHAFTSPROFESSOR PETER OBERENDER

"Wenn jemand existenziell bedroht ist, weil er nicht genug Geld hat, um den Lebensunterhalt seiner Familie zu finanzieren, muss er meiner Meinung nach die Möglichkeit zu einem geregelten Verkauf von Organen haben."

BLOND:

In einem Spielfilm würde ein Volkswirtschaftsprofessor, der so etwas gesagt hat, von Studenten gekidnappt, verarmt und zur Organspende gezwungen. Als ich einen Mann in der Charité besuchte, der zusammen geschlagen lag, erkannte er mich nicht, er wusste nicht, in welcher Stadt er ist. Ich sah in den Akten, die im Fensterbrett lagen, dass er unterschrieben hatte, dass sein Körper verwertet werden darf, falls er stirbt. Er wusste davon nichts.

FILMEMACHER:

Sie suchen Krimiautoren.

BLOND:

Wir leben im Krimi und suchen ein Happy end.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 19:

Außen. Tag. Regen. Platz vor dem Springerhaus.

Blond, Mitarbeiter des Springerhauses, Spediteure.

Männer mit weißen Handschuhen fahren ein rotes Auto aus einem Autotransporter. Blond sieht hin.

Mitarbeiter des Springerhauses:

Es ist nur ein Porsche.

Blonds Stimme:

Was kostet das?

Mitarbeiter des Springerhauses:

Nur Vierhundertzweiundfünfzigtausendvierhundert.

Blonds Stimme:

Sie müssen sich bücken, um einzusteigen.

Mitarbeiter des Springerhauses:

Das ist der Preis.

Der Mitarbeiter des Springerhauses lächelt und fährt das Auto in die Tiefgarage vor dem Springerhaus.

Blonds Stimme:

Ich habe Blasen am Fuß, ich lege ab und zu Karten und sage, dass das eine Übung ist, zu ertragen, dass ich verlieren muss, wenn die Karten, die mir zugeteilt wurden, nicht zueinander passen.

Passantin:

Ich wurde Buddhistin. Wenn ich tot bin, fange ich neu an.

Blond sieht zu einer Ratte, die im Rinnstein läuft.

Blonds Stimme:

Als Ratte?

BLOND:

Meine Tochter hatte eine Ratte, sie ließ uns vorkosten, sie putzte mir die Fingernägel. Ich dachte, dass es gut sein könnte, Angst vor Ratten verloren zu haben, falls man im Untergrund leben muss.

FILMEMACHER:

Wer eine tote Ratte abgibt, soll einen Euro erhalten.

JANOSCH:

Geschäftsleute würden Ratten züchten.

BLOND:

Im Film würden Ratten Geschäftsleute und Politiker fressen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 20:

Innen. Tag. Regen. Redaktionsbüro.

Blond, Polizisten, Redakteurin.

In einem dunklen Zimmer wird Licht angeschaltet. Polizisten packen Computer und Festplatten ein. Blond steht in der Tür.

Polizist:

Sie stehen im Verdacht, ein Flugblatt gedruckt zu haben, das im Namen der Arbeitsagentur Bürger auffordert, in Privathaushalten Bürgerarbeit zu schaffen. Urkundenfälschung.

Redakteurin::

Die Satire steckte vor einem halbem Jahr in unserem Briefkasten. Das Flugblatt ist nicht von uns. Wir sind ein Pressedienst für Gewerkschafter.

Blonds Stimme:

Sie wollen wissen, wer ihn benutzt.

BLOND KNAUPELT AN DEN FINGERNÄGELN.

BLOND:

Der Staatsanwalt behauptete, dass jeder Anzeige nachgegangen werden muss. Staatsanwaltschaft und Polizei können Anzeigen organisieren. Ein Staatsanwalt sagte, dass das eine freie Meinungsäußerung war, als der Arbeitsminister Millionen Bürgern, die arbeitslos gemacht worden waren, Sozialbetrug unterstellte, mit Schmarotzern und Parasiten verglich.

JANOSCH:

Ein Staatsanwalt ist ein Staatsanwalt, kein Rechtsanwalt.

BLOND:

Ein Rechtsanwalt durfte für einen Tag Arbeit mehr Geld kassieren, als ich im Monat erhalten kann. Er ließ mir die dudengemäße Nutzung des Begriffes Traumfabrik in der integrativen Jugendarbeit bei Androhung von bis zu 250 000 Euro oder ersatzweise 6 Monaten Haft untersagen. Fachanwälte beteuerten, dass keine Rechtssicherheit herrscht und wir juristisch resignieren müssen. Die Einstweilige Verfügung des Landgerichtes galt als Beweis. Sie sprach ihm und sich ein Pfändungsrecht zu.

JANOSCH:

Sie nehmen uns Worte weg!

BLOND:

Du hast keinen Rechtsschutz, um Rechtsschutz einzuklagen, falls die Gewerkschaft keinen Rechtsschutz gewährt. Wir hatten der Satzung geglaubt und uns betrogen.

das-arbeitslosenspiel.de

JANOSCH:

Wenn ich der Asozialste geworden bin, habe ich in diesem Spiel gewonnen.

FILMEMACHER:

Der Minister berief sich auf Filmmaterial.

ARCHIV-FILMMATERIAL, DAS ERWERBSLOSE DENUNZIERT, DIFFAMIERT.

BLOND:

Ich unterstellte Richterin Barbara Salesch, dass Sendungen das Persönlichkeitsrecht verletzen. Sie ließ mir schreiben, dass sie gestellt sind. Ich wunderte mich, dass ich übersehen hatte, dass die Fenster vom Gerichtssaal gemalt waren. Ich befolgte Anweisungen einer Produzentin, die einen Dokumentarfilm drehen wollte. Goebbels hatte Anweisung gegeben, nur überprüfbare Fakten auf die Titelseiten der Zeitung zu bringen. Es gibt jeden Tag einen nachprüfbaren Fall von Sozialmissbrauch, wenn achtzig Millionen Menschen beteiligt sind. Bei den Reichen und den Armen. Als Nachrichten über Steuerhinterziehungen in Zeitungen kamen, begann der Außenminister eine Hetzkampagne, "Wer dem Volk anstrengungslosen Wohlstand verspricht, lädt zu spätrömischer Dekadenz ein", er redete nicht gegen Betrüger und Spekulanten, sondern Erwerbslose.

JANOSCH:

Ein Mann betrügt: er geht jeden Morgen aus dem Haus, als hätte er einen Job. Er gibt Trinkgeld, als hätte er einen Job.

BLOND:

Der Arbeitsminister zwang Millionen Bürger in Armut und wurde Aufsichtsratsmitglied einer Leiharbeitsfirma. Menschen, die im Hatz4System leben, dürfen Leiharbeit nicht ablehnen. Er muss nicht vor Gericht.

JANOSCH:

Leiharbeit muss so organisiert sein, dass Tariflohn gezahlt wird, der Arbeitgeber zahlt einen Aufschlag für Vermittlung, Bürokratie.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 21:

Innen. Tag. Regen. Physiotherapie.

Physiotherapeutin:

Meine Mitarbeiterin hatte einen Autounfall. Ich dachte, ich nehme eine Zeitarbeitsfirma in Anspruch. Sie verlangte mehr Geld für eine Stunde, als ich bei Krankenkassen abrechnen kann. Ich sollte unterschreiben, dass ich dreitausend an sie zahlen werde, falls ich sie in eine Festanstellung übernehme. Sie KRIEGten bereits Provision von der Arbeitsagentur.

BLOND NICKT ZU JANOSCH.

BLOND:

Er hatte einen Radiokanal in ehrenamtlicher Arbeit aufgebaut. Er galt als wichtigster Mitarbeiter. Er war beliebt. Er hatte über die Arbeitsweise des Vorstandes in einer Mitgliederversammlung reden wollen. Sie kündigten ihm fristgerecht, sperrten ihn aus. Sie sagten: "Wir sind Gewerkschafter und ausgebildet und wissen, dass es keinen Kündigungsschutz in Kleinbetrieben gibt, und dass wir keine Begründung für Kündigungen sagen müssen."

FILMEMACHER:

Mitgliederversammlung.

BLOND:

Gewerkschafter verhinderten monatelang die Einberufung. Als eine Untersuchungskommission eingesetzt war, verbrannte der Vorsitzende in seinem Bett. In der Zeitung stand, er habe geraucht. Gewerkschafter lösten die Untersuchungskommission auf, als sie in einer Versammlung die Mehrheit hatten. Sie hatten zuvor Themen angekündigt, die niemanden interessierten. Ein Teil der Vereinsmitglieder waren Angestellte, abhängig. Die Gewerkschaft war Arbeitgeber der Gewerkschafter. Ich bettelte um Schutz, sie sagten, sie helfen nur Mitgliedern.

JANOSCH:

Gewerkschaften waren zusammen gefasst und die Arbeitsstelle

des Gewerkschafters überflüssig geworden. Hauptamtliche Gewerkschafter dürfen Vorstandsarbeit in Vereinen als Arbeitszeit abrechnen. Im Arbeitsvertrag des Gewerkschafters stand, dass er Vorsitzender des Offenen Hörfunkkanals ist. Das ist aber eine Wahlfunktion.

BLOND

Er wurde zum Vieh.

JANOSCH:

Er behandelte - mich - wie Vieh.

FILMEMACHER:

Ich wurde entlassen, als ich mich weigerte, eine Leiter auf frei schwebende Balken zu stellen, um an die Decke kommen zu können. Ich brachte mein eigenes Werkzeug zur Arbeit mit, das betriebseigene war morsch, ich hatte ein Loch im Kopf, ein Splitter im Auge und ausgerenkte Wirbel.

BLOND:

Arbeitsgericht.

FILMEMACHER:

Ich wurde im Winter entlassen, betriebsbedingt. Er stellte mich im Frühjahr nicht wieder ein.

BLOND:

Gewerkschaftsfunktionäre haben Angst, dass ein Grundeinkommen sie überflüssig machen könnte, ein Grundeinkommen schließt aber Verhandlungen über Arbeitsbedingungen nicht aus, es erleichtert sie.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 22:

Innen. Nacht. Regen. Tresen Volksbühne.

Blond, Off-Theaterleiter, Gast

Blond holt sich ein Bier aus der Tasche.

Blonds Stimme:

Ich habe auch eins für dich.

Off-Theaterleiter:

Ich kann Chancen, als Regisseur Geld verdienen zu können, nicht gefährden.

Theaterleiter bestellt an der Theke ein Bier, zahlt.

Blonds Stimme:

Du hast bei mir Schulden.

Gast zieht Blond beiseite.

Gast flüstert:

Ich hatte und habe große Bedenken mich öffentlich ´bloß´ zu stellen - sowas kann schnell völlig nach hinten losgehen – denn wie wirkt es auf meine Kunden, wenn Sie mit meinen massiven Existenzsorgen konfrontiert werden - ich arbeite unter anderem als Dozentin und derzeit sogar als Vertretungslehrerin an einem Gymnasium - berate Unternehmen und andere Selbstständige bei deren Öffentlichkeitsarbeit und Mediennutzung. Entwickle unter anderem Internetportale mit CMS-Systemen - und es lief ja auch jeweils recht geschmeidig, solange ich mich auf meine Aufgaben konzentrieren kann. Wie heißt der Spruch - Kunden wollen bei Gewinnern kaufen - für ´tragische´ Fälle gibt es da wenig Raum.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 23:

Innen. Tag. Hausflur.

Blond, Intellektuelle, Intellektueller.

Frau:

Hast du den Antrag beim Jobcenter eingesteckt?

Der Mann fasst der Frau ins Haar, zerrt, zischt.

Mann:

Willst du mich ruinieren?

Mann starrt entsetzt zu Blond.

BLOND:

Wenn Menschen aus Angst, Chancen zu verlieren, Geld verdienen zu können, nicht öffentlich darüber sprechen, dass sie arbeiten und nicht ausreichend Geld KRIEGEN, kann ich Situationen nicht verändern.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 24:

Innen. Nacht. Regen. Musikclub.

Blond, Trockener Alkoholiker, Barkeeper, Sängerin.

Blond trinkt aus einer mitgebrachten Bierflasche. Trockener Alkoholiker bestellt an der Theke eine Cola. Blond sieht hin.

Trockener Alkoholiker:

Ein Psychologe hatte gesagt, dass ich das ohne einen Therapeuten nicht schaffen kann. Ich hatte soviel gesoffen, dass ich am Morgen eine Flasche leer saufen musste, um aus dem Bett zur nächsten Flasche kriechen zu können. Ich hatte die Wahl, am Alkohol oder Entzug zu krepieren. Ich ließ mich zucken, toben. Nach fünf Tagen war es vorbei. Wenn du auf Entzug bist, musst du dich beschäftigen.

Trockener Alkoholiker sucht nach Münzen, will zahlen, der Barkeeper winkt ab.

Trockener Alkoholiker:

Wenn ich um Arbeitslohn kämpfen würde, müsste ich mich täglich als Versager fühlen.

Trockener Alkoholiker küsst Blond auf die Wange und geht auf die Bühne zum Schlagzeug und beginnt zu trommeln.

Sängerin:

Mir macht es nichts aus, Kontoauszüge vorzulegen, Fremde in meine Wohnung zu lassen, als sei ich ein Zootier. Ich kann am Tag ausschlafen und nachts für dich singen.

Sängerin lächelt kokett und geht zur Bühne.

Junger Mann in schwarzen Militärkleidung:

Ich muss im Jobcenter handwerkliche Fähigkeiten verbergen, damit ich sie in soziokulturelle Projekte einbringen kann. Ich habe gerade in die Scheiße gegriffen, damit das Klo funktioniert.

BLOND:

Erwerbslose suchen sich Nischen, in denen sie mit wenig Geld überleben - können.

FILMEMACHER:

Sie nicht?

BLOND:

Ich studierte Kulturwissenschaften und sagte mir, dass ein Kulturmanager auch eine Art Arzt ist.

FILMEMACHER:

Ein Staat geht nicht zum Arzt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 25:

Außen. Tag. Regen. Straße.

Blond, Frau im Nachthemd, Janosch.

Blond läuft neben Janosch.

Eine Frau im Nachthemd steht auf einem Balkon eines Hauses, beugt sich vor, hebt ein Bein auf die Brüstung.

Frau im Nachthemd:

Ich will tot sein!

Blonds Stimme:

Ich will nicht mehr unbezahlt arbeiten!

Blond geht weiter, kehrt um.

Blond zu Janosch:

Ich komme nach!

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 26:

Innen. Tag. Regen. Treppenhaus.

Blond, Polizist, Frau im Nachthemd.

Blond klingelt an einer Tür.

Ein Mann in Polizeiuniform öffnet, Blond schiebt ihn zur Seite.

Blond betritt die Wohnung, schiebt die Frau ins Zimmer, folgt ihr, Blond schließt die Tür nicht, damit der Mann das Gespräch hören kann, sie ist wütend. Im Regal stehen Bücher einer Gesamtausgabe von Karl May, in Folie eingeschweißt.

Blonds Stimme:

Sie setzen sich jetzt jetzt hier hin! Wir reden miteinander!

Die Frau setzt sich. Sie sitzt gekrümmt, die Augen zu Boden gerichtet.

Blonds Stimme:

Sehen Sie mich an! Was ist das?

Blond wühlt in einem Stapel Tablettenschachteln, die auf dem Tisch liegen.

Frau im Nachthemd:

Ich war in der Psychiatrie. Ich will zurück. Ich fühlte mich dort nicht bedrängt.

Blonds Stimme:

Ich verstehe Sie nicht! Reden Sie lauter!

Frau im Nachthemd:

Ich war in der Psychiatrie. Ich will zurück. Oder sterben.

Blonds Stimme:

Lauter! Ich verstehe Sie nicht!

Frau im Nachthemd:

Ich will sterben! Die Kinder brauchen mich nicht mehr.

Blonds Stimme:

Mann? Ihr Mann?!

Die Korridortür schlägt zu.

Frau im Nachthemd:

Ich bin seit einem Dreivierteljahr krank geschrieben. Ich war in einer fremden Stadt und wusste nicht mehr, wie ich hin gekommen bin.

Blonds Stimme:

Ihr Mann?

Frau im Nachthemd:

Er will einen Garten.

Blonds Stimme:

Sie nicht?

Frau im Nachthemd:

Er sagt, wir brauchen Geld für den Garten.

Blonds Stimme:

Sie haben Angst zu kündigen? Und deswegen sind sie seit einem dreiviertel Jahr krank? Und wollen sterben?

Frau im Nachthemd richtet sich auf,
ihr Blick wird klar, sie spricht deutlich.

Frau im Nachthemd:

Ich sage heute meinem Mann, dass ich kündigen werde.

BLOND:

Der Körper schüttet Adrenalin aus, er stellt Energie bereit, um Situationen zu verändern. Wenn Energie nicht genutzt werden kann, verursacht sie Stressgefühl. Der Körper schüttet Morphine aus, sie entspannen, aber sie schränken das Reaktionsvermögen ein. Die Frau arbeitet wieder im Ordnungsamt. Staat und Krankenkasse sparen Ausgaben. Ich konnte meine Arbeitsleistung nicht abrechnen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 27:

Außen. Tag. Regen. Imbissbude.

Blond, Gewerkschaftsfunktionär.

Blonds Stimme:

Eine Frau wollte nicht mehr als Altenpflegerin arbeiten, eine andere nicht als Verkäuferin, ich sagte: 'Tauscht doch!' Es gibt Partnervermittlungen. Es könnte Jobtauschbörsen geben. Niemand müsste kündigen.

Gewerkschaftsfunktionär:

Arbeitgeber würden nicht mitmachen.

Blonds Stimme:

Sie dürfen Kranke nicht entlassen.

Sie hätten motivierte Mitarbeiter.

Gewerkschaftsfunktionär:

Sie benutzen Zeitarbeiter, Sie können versuchen, die Geschäftsidee umzusetzen.

Gewerkschaftsfunktionär:

Ich bin keine Geschäftsfrau.

JANOSCH:

Ein Freund hatte Krebs. Er galt als unheilbar. Er konnte sich heilen. Er sagt, er will ermitteln, wie er sich heilen konnte. Der Ehemann seiner Arbeitsvermittlerin hat Krebs, sie will ihn beschützen.

BLOND:

Schindler half Juden, die für ihn arbeiteten.

JANOSCH:

In Wilna wurde nicht alle Juden vernichtet, - Aufseher wollten nicht an die Front.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 28:

Innen. Tag. Regen. Wohnzimmer mit Schrankwand.

Blond, Blonds Kollegin, Kind.

Blonds Kollegin spricht mit ausländischem Akzent.

Sie sitzen an einem Tisch. Es steht nur ein Teller auf ihm.

Kind spielt mit Steinen und Federn.

Blonds Kollegin:

Ich habe dir Kohlrouladen gemacht.

Blonds Stimme:

Und du?

Blonds Kollegin:

Ich habe schon gegessen.

Blonds Stimme:

Was?

Blonds Kollegin:

Einen Apfel.

Blonds Stimme:

Und du?

Vierjähriger Junge:

Ich habe einen Apfel gegessen.

Blonds Stimme:

Was hast du heute gegessen?

Blonds Kollegin:

Einen Apfel.

Blonds Stimme:

Gestern? Vorgestern? Willst du dich und das Kind umbringen?!

Blonds Kollegin:

Es geht uns so besser.

Blonds Stimme:

Morphine! - körpereigene Drogen.

Ich kann dir keinen Job besorgen!

Blond schiebt das Essen weg, geht zum Fenster.

Blond hockt sich zu dem Jungen.

Blonds Stimme:

Wenn du deine Mama liebst, müsst ihr Essen!

Vierjähriger Junge:

Engel essen nichts.

BLOND:

Ich bat die Kirche um Hilfe.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 29:

Innen. Tag. Regen. Apotheke.

Blond, Janosch, Verkäuferin, Kundin.

Kundin kauft Beruhigungsmittel.

Kundin:

Sie haben uns das Haus geleert, weil ein Mann die Polizei angerufen und gesagt hatte, dass er sich mit dem Haus in die Luft sprengen wird. Er wurde auf dem Friedhof gefunden, besoffen. Neben ihm ein Schreiben vom Jobcenter, dass er aus der Wohnung muss. Die Polizeiaktion war teurer als die Mietdifferenz.

Janosch:

In den Wäldern um Berlin liegen Waffen und Sprengstoff.

Von Kaiser, Nazis, Russen.

Kundin zeigt auf die Packung Beruhigungsmittel.

Kundin:

Zwei.

Apotheker:

Da muss ich zuerst den Arzt fragen.

BLOND:

Die Zahl der Toten infolge von psychischen und Verhaltensstörungen hat sich seit Einführung der Hatz4Gesetze verdoppelt.

JANOSCH:

Demenz - Das Gehirn schottet sich ab.

JANOSCH:

Atomkraftwerke sind potentielle Bomben.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 30:

Außen. Tag. Regen. Eingangsbereich Lidlkaufhalle Müllerstraße.

Blond, Bettler, Blutspender, Passanten.

Blond schiebt ihren Korb in eine Reihe mit Körben.

Ein Mann in blauem Overall schüttet einen Beutel mit Pfandflaschen in einen Papierkorb.

Blonds Stimme:

Das sind Pfandflaschen!

Mann in Overall:

Sie können sie nehmen!

Blonds Stimme:

Spende?

Blond greift in den Papierkorb und zeigt eine Flasche einer Bettlerin, die auf der Erde sitzt, sie zeigt zur Eingangstür.

Blonds Stimme:

Automat!

Ein Mann im Anzug sackt neben Blond zusammen.

Blonds Stimme:

Was ist?

Blond fühlt seinen Puls. Sie sieht besorgt zu ihren Taschen, als könnten Trickbetrüger um sie sein.

Mann im Anzug:

Nichts Beunruhigendes. Sie zahlen Geld, damit ich Essen kaufen kann, damit ich Blut spenden kann, damit ich Essen kaufen kann, damit ich Blut spenden kann...

Der Mann im Anzug lächelt, die oberen Eckzähne fehlen.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 31:

Innen. Tag. Regen. Unrenoviertes Zimmer.

Blond, Mann mit Pferdeschwanz.

Blonds Stimme:

Du wolltest eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, du KRIEGtest eine und konntest die Wohnung wechseln. Du wirkst unzufrieden!

Mann mit Pferdeschwanz:

Der Vermieter will das Haus verkaufen, ich kann die Wohnung nicht renovieren, wenn ich nicht weiß, ob ich in ihr bleiben kann!

Blonds Stimme:

Du verdienst Geld!

Mann mit Pferdeschwanz:

Krankengeld! Der Psychologe behauptet, ich würde mich einer Therapie verweigern, weil ich ihm nicht alles aus meinem Leben erzählen will. Ich habe Kopfschmerzen, ich muss täglich kotzen.

Blonds Stimme:

Sozialverträgliches Frühableben.

Mann mit Pferdeschwanz:

Ich wurde als Techniker eingestellt, aber ich soll Klos putzen.

Blonds Stimme:

Klos müssen geputzt werden. Du musst ein Rotationsprinzip durchsetzen, in dem jeder Mitarbeiter das Klo putzen muss.

Mann mit Pferdeschwanz:

Ich wachte heute morgen auf und wusste nicht, wer ich bin. Ich war minutenlang ohne Vergangenheit.

Blonds Stimme:

Fluchtversuch.

Als ich dich kennen lernte, reagierte mein Körper auf dich, du wirktest stark, du bist hilfsbedürftig.

Mann mit Pferdeschwanz:

Ich werde mich nächste Woche in einem Callcenter bewerben. Dort muss ich nur tun, was im Arbeitsvertrag steht. Sie ließen mich stundenlang rumsitzen, das ist wie Knast.

Mann mit Pferdeschwanz starrt zur Uhr, der Sekundenzeiger bewegt sich.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 32:

Innen. Tag. Regen. Beratungsbüro Existentia.

Existenzgründungsberaterin (Ähnlichkeit Margitta Heinecke) starrt auf ihren Computer.

Existenzgründungsberaterin:

Ihre Bilder sind faszinierend. Sie sollten keinen anderen Job suchen, sondern Kleinunternehmern und Ärzten Einzeldrucke für hundertfünfzig anbieten. Sie werden erfolgreich sein!

Blond:

Hundertfünfzig?

Existenzgründungsberaterin:

Weil der Betrag sofort abgeschrieben werden kann. Ein teureres Bild wird auf zehn Jahre abgeschrieben. Das ist für Geschäftsleute nicht interessant.

Blonds Stimme:

Kaufen Sie ein Bild?

Existenzberaterin:

Es müsste zur Einrichtung passen, orange sein.

Blonds Stimme:

Ich erarbeite Ihnen eins.

Die Existenzberaterin sieht Blond erschrocken an.

Existenzberaterin:

Im Moment -

JANOSCH:

Die, die als Geschäftsführer scheiterten, gründen Beraterunternehmen.

BLOND:

Ein junger Mann, der von der Bundesregierung als Berater im Bereich Kreativwirtschaft finanziert wird, hatte zuvor Gesang studiert, war im Off-Theater- und Werbebereich finanziell gescheitert wie wir. Wir brauchen auch einen Teilzeitjob als Existenzgründungsberater, um Existenz absichern zu können.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 33:

Innen. Tag. Regen. Büro im Wohnungsflur.

Blond, Geschäftsmann.

Blonds Stimme:

Ich konnte nichts recherchieren, was auf Wirkstoffe hinweist, die die Gesundheit stärken könnten. Der Saft schmeckt exotisch, er könnte Placeboeffekte auslösen, die das körpereigene Immunsystem anregen. Ich würde Werbematerial erarbeiten, aber ich bitte Sie, den Aufbau eines Schneeballsystems zu unterlassen.

Dicker Mann:

Nein.

Blonds Stimme:

Sie haben auch ohne eine Chance!

Dicker Mann:

Nein.

Blonds Stimme:

Ich schreibe Ihnen eine Rechnung.

Dicker Mann:

Nein.

Blonds Stimme:

Sie nahmen meine Arbeitszeit in Anspruch.

Dicker Mann:

Geld verdienen, kommt von – dienen. Sie haben mir nicht gedient! Sie wollen bestimmen.

BLOND:

Arzt fragt Patienten, wie es ihm geht. Falls Patient unter Geldmangel leidet, kann Arzt ein psychosomatisches Beratungsgespräch abrechnen. Er kann Schlaftabletten verschreiben, die ich bezahlen muss, aber keinen bezahlten Job.

FILMEMACHER:

Sie hätten Arzt werden können.

BLOND:

Parteifunktionäre sagten: Ärzte könnten Parteisekretäre auf dem OP-Tisch ermorden.

FILMEMACHER:

Wollten Sie das?

BLOND:

Sie unterstellten, dass ich so dumm sei, zu glauben, dass der Tod eines Parteisekretärs die Gesellschaft verändern könnte. Die Mitglieder der RAF waren Soldaten einer Befreiungsarmee, sie waren kurz später nur noch damit beschäftigt, zu kidnappen und zu morden, um aus einem Gefängnis, das noch brutaler als die Gesellschaft ist, kommen - zu können. Haben Sie eine Zigarette?

FILMEMACHER:

Nein.

JANOSCH:

Sie warfen einem RAFMitglied vor, gegen Raffkapitalismus zu sein.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 34:

Innen. Tag. Regen. Hausflur.

Blond, alte Frau mit weißem Haar.

Blond drückt eine angelehnte Tür auf, betritt eine leere Wohnung, Blond sieht eine alte Frau auf einer Matratze sitzen, neben ihr steht ein Rucksack.

Blonds Stimme:

Was machen Sie hier?

Alte Frau zeigt Blond einen Stapel Papiere.

Alte Frau:

Hundertzwanzig Seiten Rentenberechnungen. Wenn ich tot bin, dürfen sie alles durchwühlen, um die Sozialhilfe, die sie mir geben, einzufordern. Ich habe mein Leben lang ehrenamtlich gearbeitet. Ein Staat hat kein Ehrgefühl. Ich will nicht ins Altersheim. Noch mehr Schulden. Ich gehe nicht zum Briefkasten. Ich verliere Urin und Scheiße. Ich schlucke Schlaftabletten, damit ich während dem Schlafen nicht schreie, sie würden Polizei rufen, mich zwangseinweisen. Nicht wahr?

Blonds Stimme:

Kinder?

Alte Frau:

Kinder?

Blonds Stimme:

Haben Sie keine Kinder?

Alte Frau:

Sie wurden von einem Herrn Hatz gekidnappt.

Alte Frau zeigt ihr Portemonnaie.

Alte Frau:

Ich kann sie nicht auslösen, sie müssen sich selbst befreien.

Alte Frau zeigt auf eine Strickleiter.

Alte Frau:

Ich hatte es geschafft, über die Grenze zu kommen.

Alte Frau lächelt verklärt.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 35:

Außen. Tag. Regen. Vorgarten Einfamilienhaus.

Blond, Janosch, älterer Mann.

Alter Mann:

Ich hatte den Höchstsatz eingezahlt! Sie nennen das Solidargemeinschaft. Kurze Zeit, du bist draußen. Ich habe vierzig Jahre nur gearbeitet. Andere lagen am Mittelmeer. Der Staat finanziert Erwerbslosen Miete, damit Vermieter sich neue Häuser kaufen können, er gibt nichts für das Haus, das wir selbst gebaut haben, in dem wir wohnen.

Alter Mann schlägt eine Fensterscheibe seines Hauses ein.

Ein entsetztes Frauengesicht wird sichtbar.

Blonds Stimme:

Ein Bürgergeld würde Ihnen die Wahl lassen.

Alter Mann:

Ich gehe nicht mehr wählen.

Frau im Fenster:

Wer bezahlt den Glaser?

Alter Mann zu Blond:

Waren Sie das?

Blond weicht zurück.

Passantin:

Ich hatte mit meiner Firma sechs Familien ernährt, dann war das zu ende, weil ich nichts mehr verdiente, haben sie mir die Vorsteuer nicht zurück gezahlt, ich musste zum Sozialamt, weil ich zu viel Steuern gezahlt hatte, die sie nicht zurück zahlten, weil ich nichts verdiente, ich musste um Geld betteln, weil sie mir das Geld, dass ich ihnen vorschießen hatte müssen, nicht zurück zahlten, sie haben gesagt, dass es für solche wie mich und meine Kinder auch Heime gibt, falls ich keine kleinere

Wohnung finden kann, dann habe ich unbezahlt gearbeitet. Sie nennen das Praktikum. Ich habe einen Job, aber wenn die Miete weg ist, bleibt kein Fahrgeld.

FILMEMACHER:

Mieten in München sind höher als in Berlin.

JANOSCH:

Du kannst einen halb verfallenen Bauernhof ausbauen, wenn du eine Grundsicherung hast.

BLOND:

Ein Grundeinkommen könnte verhindern, dass Mecklenburg verödet, Häuser in Brandenburg verfallen.

EINBLENDUNG: FOTOS VON SCHLOSSANLAGEN, BEELITZ HEILSTÄTTEN, GENZRODE...

BLOND:

Es würde mehr Jobs geben, sobald Nebenkosten, Bürokratie weg fallen. Pflichtversicherungen würden weg fallen. Wer mehr Arbeitslosengeld und Rente als ein Existenzgeld will, kann sich privat versichern. Wer für sich arbeiten lässt, würde Ausgaben, wer arbeitet, Einnahmen verbuchen, das Finanzamt würde Entscheidungen nach gesetzlichen Vorgaben treffen. Bei Politikern und Angestellten im Öffentlichen Dienst, deren Arbeit von Steuergeldern finanziert wird, ist das Grundeinkommen bereits im Lohn integriert.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 36:

Innen. Nacht. Regen. Kneipe.

Blond, Bürgerversammlung.

Blond sieht durch ein offenes Fenster.

Bürgermeisterkandidat:

Wir sollen von unserem erarbeiteten Geld Wohnkosten von Menschen bezahlen, die nicht für uns arbeiten. Bundespolitiker bestimmen, wer ins Land darf. Bearbeitung von Widersprüchen gegen fehlerhafte Bescheide und Sanktionen dauern Monate, Gerichtsprozesse dauern Jahre. Menschen können also mit fehlerhaften Bescheiden gezwungen werden, dorthin zu ziehen, wo sie hoffen, besser behandelt zu werden als hier. Harz klebt und hält Dreck fest. Ich verspreche Ihnen, diese Gegend wird eine harzfreie Zone.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 37:

Innen. Tag. Regen. Stadtverordnetenversammlung.

Blond, Janosch, Abgeordnete.

Abgeordnete im Kostüm:

Wenn es nicht ausreichend kleine, billige Wohnungen gibt, könnten einer größeren Wohnung mehrere Bedarfsgemeinschaften zugewiesen werden. Ich sah ein Objekt am Bogensee. Tausende Räume leer.

Abgeordneter im Pullover:

Es war ein Bildungszentrum für Kommunisten. Goebbels Landhaus steht dort.

Abgeordnete im Kostüm:

Es war ein Abgeordneter der Grünen, der vorgeschlagen hatte, aus Gründen des Umweltschutzes Wohnobjekte so zu gestalten, dass Menschen sie nicht mehr verlassen müssen. Wenn sie aus den Fenstern sehen, würden sie in Parkanlagen oder Wald sehen! Gewöhnlich wohnen nur die Reichen so.

Abgeordneter im Pullover:

Buchenwald klingt romantisch, ´Arbeit macht frei.´

KAMERAFAHRT DURCH GÄNGE DES JOBCENTERS; TÜREN STEHEN OFFEN. IN DEN BÜROS LAGERN MENSCHEN.

BLOND:

Sie würden Kapos bestimmen, die melden, sobald jemand nachts nicht nach Hause gekommen ist.

JANOSCH:

Eene, meene, muh und raus bist du. Raus bist du noch lange nicht, sag mir erst, wie alt du bist.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 38:

Innen. Tag. Regen. Büroraum Jobcenter.

Janosch, Arbeitsvermittlerin 6, Blond.

Janosch:

Ich wollte nach dem Rentenbescheid fragen.

Arbeitsvermittlerin 6:

Wie bitte?

Janosch:

Ich hörte erneut, dass ich zu alt für einen Job bin.

Arbeitsvermittlerin lacht erleichtert.

Arbeitsvermittlerin 6:

Ab fünfunddreißig ist es schwer, einen Job zu finden.

Blonds Stimme:

Würden Sie das Politikern sagen?

Arbeitsvermittlerin 6:

Die Jüngeren haben es andererseits schwer, weil sie keine Berufserfahrung nachweisen können.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 39:

Außen. Tag. Regen. Straße.

Blond, Janosch, junge Männer.

Blond und Janosch stehen in der Haustür.

Junge Männer spielen mit einer Zigarettenschachtel Ball.

Blond zu Janosch:

Ich habe gar kein Geld einstecken.

Schwarzhaariger junger Mann:

Wenn du kein Geld haben, du müssen klauen. Du dürfen keine Schulden machen, sonst schlagen sie dich kaputt. Ich können zeigen. Du musst ablenken und Kasse nehmen.

Junger Mann mit Mütze:

Ich habe meinen Anteil ins Café Schmidt zurück gebracht. Ich habe eine Chance, Fußballer zu werden, ich will das nicht kaputt.

Schwarzhaariger junger Mann:

Klauen ist auch Sport. Du haben Gegner. Du können der beste sein. Wenn du klauen, haben du etwas, Fußballer haben nichts, wenn du nicht am höchsten treten können

Der schwarz haarige Junge Mann tritt in Richtung Arsch von Janosch.

Der gelbe Ball eines Kindes rollt heran.

Der junge Mann mit Mütze schlägt ihn mit dem Fuß an, der Ball steigt in den Himmel.

JANOSCH:

Sie wollen eine Chance.

BLOND SCHNUPPERT RICHTUNG FENSTER.

BLOND:

Du musst Hasch einatmen.

FILMEMACHER:

Ich hatte beim Fußballspielen gelernt, dass es von der

Spielweise anderer abhing, ob ich zu den Siegern oder Verlierern gehöre.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 40:

Außen. Tag. Regen. Straße.

Blond, Junge mit Kampfhund.

Junge sieht Blond an.

Junge:

Fass!

Der Kampfhund rührt sich nicht.

BLOND KNAUPELT AN DEN FINGERNÄGELN.

BLOND:

Angst haben. Das Fenster stand einen Spalt offen.

BLOND ZEIGT FLECKE AN DER WAND.

BLOND:

Sie warfen rohe Eier durch den Fensterspalt. Es könnten Brandbomben sein. Wir drücken den Türöffner nie, wenn es nur einmal klingelt.

JANOSCH:

Politiker ließen das Klo auf dem Platz abreißen, um Alkoholiker zu vertreiben, sie pissen zwischen Kinderwagen ins Haus. Ich muss pinkeln.

JANOSCH GEHT AUFS KLO.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 41:

Innen. Tag. Regen. Hausflur.

Blond, Frau mit Kopftuch.

Frau mit Kopftuch hält einen schwarzhaarigen, kleinen Jungen am Kragen. Auf dem Boden ist eine Pfütze. An der Wand hängt ein Schild: Bitte nicht in den Hausflur pinkeln.

Deutsch und türkisch.

Blonds Stimme:

Ich denke, es sind die Deutschen.

Frau mit Kopftuch:

Ich habe ihn beim Pinkeln erwischt.

Blonds Stimme:

Warum tust du das?

Frau mit Kopftuch:

Mäuse markieren ihr Revier.

Blonds Stimme:
Bist du eine Maus?

BLOND:
Menschen können Viehzeug sein.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 42:
Innen. Tag. Regen. Treppenhaus.
Blond, Mann in blauem Overall.
Mann in blauem Overall zeigt einen Ausweis vor.
Mann in blauem Overall:
Ich bin von der Telekom beauftragt, ihren Telefonvertrag auszuwechseln!

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 43:
Innen. Tag. Regen. Treppenhaus.
Blond, Männer in schwarzem Mantel.
Sie halten Broschüren in der Hand.
Mann in schwarzem Mantel:
Wir kommen mit der Botschaft Gottes.
Blonds Stimme:
**Das ist ein gottverdammtes Haus.
Riechen Sie es?**

BLOND:
Sie verbrennen Müll.

JANOSCH:
Schornsteinfeger dürfen Rechnungen schreiben, sie können Kohlen kaufen.

EIN AUTO MIT GASFLASCHEB FÄHRT VORÜBER.

BLOND:
Wem der Gashahn zuggedreht wurde, benutzt Gasflaschen. Wer Gasflaschen benutzt, spart Grundgebühr.

JANOSCH:
Explosionsherde.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 44:

Innen. Tag. Regen. Kiosk.

Blond, Kioskbesitzer.

Vor der Tür stehen Menschen mit Hunden und Bier- und Schnapsflaschen in der Hand.

Blonds Stimme:

Zwei Brötchen.

Sohn des Kioskbesitzers:

Alkoholiker stinken, Alkoholiker sind Deutsche, Deutsche stinken.

Kioskbesitzer entschuldigend:

Sie scheißen zwischen Autos, sie sind auf den Hund gekommen. Ich wären ohne sie pleite. Vom Verkauf von Brötchen könnten ich nicht überleben.

BLOND:

Arbeitslosengeld für Alkoholiker ist indirekt Subvention der Getränkeindustrie, Kioske, Ärzte, Bestattungsinstitute. Einer, der raucht, gibt dem Staat mehr Steuergelder zurück, als einer der Geld für Essen ausgibt. Er stirbt früher, kostet weniger.

FILMEMACHER:

Kinder hungern.

BLOND:

Als ich jung war, hatte ich Fressphasen. Ich ließ Teller mit Kartoffeln voll packen und in Ritzen Soße kippen. Ich durfte nicht ohne Frühstück aus dem Haus. Ich aß Restbrote der anderen auf. Wenn ich nachmittags nach Hause kam, aß ich gelegentlich acht Schnitten. Jemand, der mich Restbrote verschlingen sah, hätte behaupten können, dass mich meine Eltern hungern lassen.

JANOSCH:

Reiche stecken ihre Kinder ins Internat oder geben sie Kindermädchen. Arme lieben Kinder, sie haben nichts anderes.

BLOND:

Alkohol betäubt, Rauchen auch.

STIMME GESCHÄFTSFÜHRER (Ähnlichkeit Lothar Späth):

Ich will nicht aus Angst vor Kriminalität mein Leben lang hinter Stacheldraht und Maschinenpistolen leben müssen! Wer den

Lebensunterhalt finanziert erhält, hat nicht nur juristisch, sondern auch moralisch kein Recht, zu klauen.

BLOND:

Der ehemalige Ministerpräsident schlug vor, Löhne im Sozial- und Kulturbereich am Sozialhilfesatz zu orientieren.

JANOSCH:

Was notwendig ist, muss nicht honoriert werden, weil es getan wird, weil es notwendig ist.

BLOND:

Er wollte hingegen die High-Tec-Industrie fördern. Er schien zu hoffen, dass High-Tec verhindern kann, dass er nicht sterben muss. Ich bot ihm an, öffentlich zu diskutieren. Er erhielt Fernsehsendungen.

FOTO. ZAUN MIT SCHILD: BITTE NICHT DIE LEOPARDEN UND LÖWEN ÄRGERN. DANGER / GEVAAR / GEFAHR.

BLOND:

In Namibia lebt die Mehrheit der weißen Bürger auf großflächig abgesperrten Ländereien, zum Teil mit Wildtiergehegen, oder in mit Stacheldraht umzäunten Hausgrundstücken, - Schwarze in Slums. Weiße sagte, dass sie dagegen ist, Fremde im Auto mitzunehmen, auch wenn sie alt und gebrechlich sind, weil jeder wissen müsse, wie weit er sich entfernen dürfe. Um das Anwachsen von Kriminalität und BürgerKRIEG zu vermeiden, wird in Namibia ein bedingungsloses Grundeinkommen getestet. Kriminalität sei gesunken, "Sie bezahlen von dem Geld nur grundlegende Dinge: Essen, Schulgebühren und -uniformen. Niemand hat neue Schuhe oder ein Auto erwähnt", - aber es gibt Dornen, spitze Steine, Schlangen und - Entfernungen.

JANOSCH:

Wir hatten auch zu Halloween die Tür nicht geöffnet. Kinder wollten Geschenke. Sie schossen mit Eiern.

BLOND:

Oder Linksradikale. Menschen, die um sich schlagen, treffen die, die ihnen am nächsten stehen. Sie klauen dort, wo sie Fluchtwege kennen. Ein Ghetto kann abgesperrt werden. Politiker hausen dort nicht, sie müssen keine Angst haben.

JANOSCH:

Ein Mann saß im Gefängnis, obwohl er keinen Mord begangen hatte. Nachdem er die Strafe verbüßt hatte, frei kam, Unschuld beweisen konnte, beging er den Mord an dem, den er ermordet haben sollte. Er konnte für die gleiche Tat nicht zweimal bestraft werden. Wir leben in einer Art Offenem Strafvollzug ohne Gerichtsverhandlung. Wenn man ein Gerichtsurteil hat, weiß man, wann das zu Ende ist.

BLOND:

Sicherheitsverwahrung.

JANOSCH:

Sobald wir einen bezahlten Job KRIEGen, müssten wir in einem Rechtsstaat nicht mehr arbeiten, weil wir unbezahlt gearbeitet hatten.

BLOND KICHERT, BIS ALLE LACHEN.

BLOND:

Die Manischen erheitern die Depressiven, bis sie depressiv sind und erheitert werden. Ich tröste mich, dass ich in einem Strategiespiel bin, ich spiele den Guten gegen die Bösen.

JANOSCH

Ein Spieler könnte aufhören.

BLOND

Als Mensch könnte ich das nicht aushalten. McKinsey jagt mit Kopfgeldjägern Studenten, die hoch intelligent sind, über wenig Sozialerfahrung verfügen und bietet ihnen Mitarbeiterposten an. Es ist keine Schande, falls ich gegen sie verliere.

BLOND LEGT IHRE HAND AUF DIE SCHULTER DES
FILMEMACHERS, STREICHT ÜBER
SCHLANGENHAUTÄHNLICHES GEWEBE.

BLOND:

Wir verjagten in der Wüste eine Puffotter. Vielleicht biss die Schlange ein Kind. Vielleicht wurde sie geschlachtet und gegessen. Hätten wir sie erschlagen sollen?

JANOSCH:

In der Zeitung stand, dass eine Frau zur Beerdigung ihres Enkels fahren wollte, sie erhielt keine Erlaubnis. Mitarbeiter des Jobcenters kontrollierten, ob sie gefahren ist.

BLOND:

Sie ließ sich zum Vieh machen.

BLOND STARRT IHR SPIEGELBILD IN EINEM LÖFFEL AN.

FILMEMACHER:

Sie litt möglicherweise an Brechreiz und konnte nicht reisen.

JANOSCH:

Sie machen Staatsgrenzen für Geld und Waren durchlässig. Sie nennen das Globalisierung. Außerhalb des Ortsbereiches ist für mich Sperrbezirk, wenn ich nicht verhungern müssen will.

BLOND:

Menschen ohne Aufenthaltspapiere gelten als illegal. Illegalität ist ein Straftatsbestand. Sie können gar keine Papiere KRIEGen.

Der Blickwinkel wird eng, wenn du ums Überleben kämpfen musst. Wenn die Existenz abgesichert wäre, hätten wir Zeit, zu recherchieren, ob Gutachten über die Klimakatastrophe ein Ablenkungsversuch sind. Als ich fragte, wie FCKW die Ionosphäre zerstören kann, wenn es schwerer ist als Luft, erhielt ich keine Antwort.

JANOSCH:

Ich traf in der Sahara nach fünfhundert Kilometern den ersten Menschen. Zeiteinteilung war: Wie viel Trinkwasser habe ich noch? Ich will Material, das nachts soviel Wasser aus der Luft kondensieren kann, dass ich eine Zivilisation, die Menschen zerstört, verlassen könnte.

BLOND ZEIGT AUS FILMEN GESCHNITTENE AUTOUNFÄLLE.

BLOND:

Sie würden es verhindern.

THEATRALISCHE FIGUR: MANN MIT LANGEN HAAREN:

Ich hatte mich für staatenlos erklärt. Wir gingen aus und kamen erst am Morgen zurück. Katze lag verkrampft, tot. Tierarzt sagte: Quecksilber. Auf dem Ofen Quecksilberkügelchen. Polizei behauptete, dass uns ein Fieberthermometer zerbrochen war.

THEATRALISCHE FIGUR: ATHLETISCHER MANN FÄHRT AUTO, DAS AUTO SCHLINGERT.

ATHLETISCHER MANN:

Entschuldigung: Ich bin auf Entzug. Ich wurde als Einzelkämpfer ausgebildet, in der Bundeswehr, ich arbeitete als Söldner in der Französischen Fremdenlegion, danach als Ausbilder in Burma. Die Regierungsarmee hätte mir bei lebendigem Leib die Haut abgezogen, wenn sie mich gefangen hätte. Einmal war es still im Lager. Männer standen an. Sie begatteten ein Pferd. Mein Nachbar half Landarbeitern, wenn sie sich ausgenutzt fühlten, aber er fragte nie, wen er töten sollte. Er reiste nach Norwegen, stellte einen Bleikasten in ein geöffnetes Fenster und öffnete es Richtung Zimmer, er holte es am Morgen ab. Der Schläfer stirbt Tage später an Strahlenkrankheit.

BLOND:

Arbeiten Sie an einem Roman?

ATHLETISCHER MANN:

Sie sagten: Wenn du bis zu uns laufen kannst, brauchst du noch keinen Entzug. Ich habe Benzin im Kanister. Wenn sie eine Behandlung ablehnen, lege ich Feuer. Ich will eine Ausbildung als Entwicklungshelfer. Ich will eine Familie, ich will vergessen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 45:

Innen. Tag. Regen. Augenarztpraxis Müllerstraße.

Blond, Janosch, Arzt, Arzthelferin, alte Patienten.

Blond und Janosch gehen zur Tür.

Arzthelferin:

Sie müssen noch zahlen!

Augenarzt:

Ich hatte Ihnen den Augeninnendruck gemessen, die Krankenkasse bezahlt das nicht.

Janosch:

Sie hatten nicht gefragt.

Haben Sie einen Job für mich?

Arzthelferin:

Alle anderen Patienten zahlten ohne Diskussion!

Für Brot und Butter zahlen Sie doch auch!

Blonds Hand greift nach christlichen Zeitungen.

Augenarzt zerknüllt eine vorbereitete Rechnung.

Augenarzt:

Ich erlasse es Ihnen.

Janosch:

Sie sagten, dass ich in einem Monat zur Kontrolluntersuchung kommen soll.

Augenarzt:

In einem Jahr.

Janosch:

Auf dem Zettel steht: In einem Monat.

Augenarzt:

In einem Jahr.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 46:

Innen. Tag. Regen. Ladenlokal.

Schild: KREATIVWERKSTATT. Wände sind mit Kindermotiven bemalt. Erwachsene sitzen strickend und Karten spielend um einem Tisch.

BLONDS STIMME:

Wo sind Kinder?

MANN:

Kinder, Kinder!

BLOND:

Achtzehn Bürger warteten auf Kinder. Einer war zum Leiter erklärt worden. Er sollte sich und andere in Jobs bringen. Jobcenter hatten das nicht geschafft. Die Gesellschaft ist ein Organismus. Jeder Mensch arbeitet, in dem er lebt. Ohne Joblose gäbe es keine Jobcenter. Ohne Kranke keine Ärzte, ohne Kriminelle keine Gefängniswärter. Ärzte und Gefängniswärter werden bezahlt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 47:

Innen. Nacht. Regen. Privatparty.

Blond, Rechtsanwalt, Barkeeper.

Blonds Stimme:

Wenn alle nicht rauchen würden, würde ich nicht rauchen.

Verkaufen Sie mir eine Zigarette?

Rechtsanwalt:

Ich bin kein Händler.

Der Rechtsanwalt hält Blond eine Zigarettenschachtel hin.

Blonds Stimme:

Ich mag nicht schlauchen.

Rechtsanwalt:

Mir werden einundfünfzig Prozent des Arbeitslohns weg genommen, um Hatzschweine zu finanzieren. Auf dem Hof meiner Großmutter KRIEGten Schweine Essensreste. Sie war nie böse, wenn ich den Teller nicht leer aß. Manchmal war ein Rest Schweinefleisch im Schweinefutter. Ich bin Rechtsanwalt. Und Sie?

Blond drückt die Zigarette aus.

Blonds Stimme:

Es gibt Rechtsanwaltszwang und Gebührenordnungen. Das wirkt mafiös. Freigetranke sind alle. Ich muss gehen.

Rechtsanwalt hält Blond fest.

Er winkt dem Barkeeper.

Rechtsanwalt:

Zwei Wasser.

Der Barkeeper schenkt zwei Wodka ein.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 48:

Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Jobvermittlerin 1.

Jobvermittlerin 1 gähnt und schüttelt sich.

Jobvermittlerin 1:

Arbeitslose können jeden Tag ausschlafen!

Blonds Stimme:

Sie könnten Ihren Job teilen, so dass Erwerbslose Jobs finden können, Sie könnten öfters ausschlafen.

Jobvermittlerin 1:

Ich habe ein Kind.

Blonds Stimme:

Ich Enkelkinder. Die, die Steuern zahlen, leben auf Kosten der Erwerbslosen, sie geben keine fair bezahlte Arbeit ab. Ich schlug der Bildzeitung vor, dass ich in einer Umfrage ermitteln würde, wer bereit ist, fair bezahlte Arbeit abzugeben, so dass niemand auf Kosten anderer leben – muss.

Blond schiebt der Jobvermittlerin 1 eine Bildzeitung zu.

Blonds Stimme:

Keine Antwort.

Jobvermittlerin 1:

Sie geben Geld für die Bildzeitung aus?

Blonds Stimme:

Ich will Freiheit.

LANDESSOZIALRICHTER DR. JÜRGEN BORCHERT:

Geld ist geprägte Freiheit.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 49:

Außen. Tag. Regen. Unter den Linden. Demonstration.

Blond, Demonstranten, Polizei.

Blond läuft zwischen Polizisten und schwarz gekleideten Menschen.

Demonstrant:

Macht kaputt, was euch kaputt macht!

Chor:

Hoch die internationale Solidarität!

Mehrere Polizisten greifen ein Mädchen aus der Menge, zerren es weg.

Polizist:

Ich würde mit marschieren.

Blonds Stimme zu Polizisten:

Reiht euch ein! Reiht euch ein!

Junge Männer umzingeln Blond.

Junger Mann:

Wir hassen Provokateure!

BLOND SCHENKT ROTWEIN AUS EINEM TETRAPACK EIN.

BLOND:

Eine Laus ist Janosch über die Leber gelaufen, Rotwein entspannt. Es gibt Kontingente. Manchmal hat man Glück, und es ist ein guter Wein drin.

DER FILMEMACHER KOSTET, VERZIEHT DAS GESICHT.

BLOND:

Das waren Provokateure! Als die Polizei die Kamera auf meinen Kopf richtete, war das Gefühl von einer Pistole.

FILMEMACHER:

Ich gehe nicht zu Demonstrationen.

BLOND:

Angst?

FILMEMACHER:

Schlechtes Theater.

BLOND:

Schuhe verschimmelten. Sie sagten, sie würden Staatsfeinde nicht mit trockenen Wohnungen bezahlen. Sie wiesen die Ärztin an, mich nicht zu behandeln. Sie untersuchte mich eine Stunde, der Warteraum war voll, das war eine politische Demonstration. Sie gaben mir keinen Job, sie hätten mich für asozial erklären können. Janosch heiratete mich, das war ein politischer Akt. Ich sagte niemandem, dass ich meine Kinder liebe. Sie hätten sie weg nehmen können. Ich wollte und will eine Gesellschaft, in die jeder Arbeitsfähigkeiten fair bezahlt einbringen kann und weil er das kann, hilfsbereit gegenüber Schwächeren ist.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 50:

Innen. Tag. Regen. Arbeitsagentur Jena. Janosch, Blond,
stellvertretende Amtsleiterin.

Janosch:

**Sie zwingen mich mit Sanktionsdrohungen, Einführungskurse
in Computertechnik anzuhören, ich hatte Radios aufgebaut,
Internetstream realisiert. Ich muss einen Einführungskurs
Englisch besuchen, ich war monatelang in Amerika. Ich wollte
eine Programmiersprache lernen, Sie zwingen mich,
Kreuzwörterrätsel zu lösen!**

Stellvertretende Amtsleiterin:

Sie müssen mir glauben, es ist gut für Sie.

JANOSCH:

**Die Frau sagte, egal, was ich sagte: 'Sie müssen mir glauben,
es ist gut für Sie.' Ich hätte mit einem Blumentopf reden
können.**

BLOND:

**Sie hatten alle mit dem Anfangsbuchstaben K in eine
Arbeitsmaßnahme gesteckt. Der Steuerzahler bezahlt das. Als
ich Fragebögen sah, grübelte ich, ob Scientology die
Arbeitsagentur unterwandert hat.**

JANOSCH:

**Sie wollten wissen, ob ich in der Kindheit heimlich Schokolade
gegessen hatte.**

BLOND:

**Sie nennen Datenermittlung Profiling. Wenn du nicht mitspielst,
notieren sie, dass du teamunfähig bist. Akten in Jobcentern
ähneln Stasiakten. Während wir auf KRIEGsbilder im Fernseher
starrten, wurde in unserer Heimat geputscht.**

ARCHIVMATERIAL. EINSTURZ DER WORLD-TRADE-TÜRME,
BOMBEN AUF BAGDAD.

BLOND:

**Sie nennen die Erhöhung der Grundsicherung um fünf
Geldstücke Reform. Politiker und Bürger sprechen
verschiedene Sprachen.**

JANOSCH:

Die Bösen haben im Bundesrat keine Mehrheit. Gute sagen, dass die Bösen versuchen werden, einen von ihnen zu bestechen, um die Mehrheit zu KRIEGen.

BLOND:

Wirtschaftsmanager bestechen Politiker mit Arbeitsaufträgen und Stellenangeboten, um Aufträge zu erhalten, sie können Arbeitshonorare benutzen, um Politiker zu bestechen, sie finanzieren Medien- und Umfrageunternehmen, sie finanzieren Spielfilme. Sie kaufen Sendezeiten. Sie schrieben, dass sie zu mir nach Hause kommen wollen, um mich zu interviewen, weil sie meine Telefonnummer nicht hätten. Ich forderte ein schriftliches Interview, ich wollte, dass es nicht anonymisiert wird. Umfrageergebnisse können gefälscht sein, falls sie nicht überprüft werden können. Sie strichen mich gegen meinen Willen aus der Liste.

JANOSCH:

Gegen zwei der Mitarbeiter des Umfrageinstitutes wurde zum Zeitpunkt strafrechtlich ermittelt.

BLOND:

Ein Unternehmen mit dem Namen SOKO forderte Informationen, das Ministerium wolle Situationen im Hatz4System verbessern. Ich bot dem Ministerium für Arbeit und Soziales erneut Arbeitsgespräche an, um Situationen im Hatz4Labyrinth verbessern zu helfen. Keine Reaktion. Der Geschäftsführer des Unternehmens rief mich an und sagte, das Ministerium habe ihm gesagt, er solle meine Nachfragen ignorieren. Es ignoriert Nachfragen.

BLONDS STIMME.

Das ist wie ein Alien in mir, dass ich an Politik denke, obwohl ich in deinen Armen liege.

JANOSCH HUSTET.

BLOND:

**Austausch von Körperflüssigkeiten stärkt das Immunsystem.
SEXGERÄUSCHE.**

BLOND:

Du kannst Anträge auf Finanzierung eines Antibaby-Rezepts schreiben. Sobald du hilflos lebst, schwindet Kraft, die du

brauchst, um Hilfe bitten zu können.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 51:

Innen. Tag. Regen. Büro.

Bundestagsabgeordnete Bürgerschaftliches Engagement
(Ähnlichkeit Ute Kumpf), Blond.

Bundestagsabgeordnete:

Sie geben mehr in die Gesellschaft, als Sie von ihr zurück erhalten.

Blonds Stimme:

Warum ist die Gesellschaft so organisiert?

Bundestagsabgeordnete:

Mein Mann ist Künstler. Wenn Auktionen sind, versuche ich Preise in die Höhe zu treiben, seine Bilder hängen im Bundestag. Mehr konnte ich nicht für ihn und andere tun. Ich bitte Sie, mich informiert zu halten.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 52:

Innen. Tag. Regen. Kundenmanagement Arbeitsagentur Berlin-Brandenburg.

Blond, Kundenmanagerin.

Kundenmanagerin:

Ich freue mich, dass Sie auch freundliche Erlebnisse hatten.

Blonds Stimme:

Wenn wir uns einig wurden, dass das Jobcenter ein Kafkasches Schloss ist, blieb es ein Kafkaeskes Schloss.

Kundenmanagerin:

Ihr Jobcenter befindet sich in einer still gelegten Fabrik.

Jobcenter können Jobs vermitteln, keine schaffen.

Blonds Stimme:

In Berlin Mitte wurden drei Millionen Euro veruntreut. Mehr als Tausend-vierhundert Bürger hätten im Bereich Soziokultur bezahlt arbeiten, das Hatz4System verlassen können. Zweieinhalb Milliarden der durch die Arbeitsagentur eingesparten Gelder, wurden den Pensionskonten der Arbeitsagentur zugeführt. Das klingt kriminell. Niemand wird verhaftet. Es gibt Betriebsräte, einen Kulturrat, Patientenräte, es gibt keinen Erwerbslosenrat, der Interessen der Erwerbslosen vertritt. Warum?

Kundenmanagerin:

Sie haben Mitbestimmungsrechte -

bei der Eingliederungsvereinbarung.

Blonds Stimme:

Wer nicht unterschreibt, muss mit Sanktionen rechnen.

Kundenmanagerin:

Sie sollten in die Politik gehen, Gesetze ändern.

Blonds Stimme:

Wenn ein Parteivorsitzender sagt, dass die Partei 'gesäubert' werden muss, müsste ich aufstehen, sagen, dass Faschisten von Säuberungen reden. Ich könnte nicht lügen.

JANOSCH:

Wer lügt, ist im Labyrinth.

SCHULLÄRM.

BLOND:

Ich hatte einer Mitschülerin zugestimmt, dass die sinnvollste Werbung Taten und nicht Propaganda sind. Sie wollten mich sperren. Ich war vierzehn Jahre alt und sagte, dass ich das nicht so gemeint hätte. Ich bestrafte mich mit Kuchenentzug. Ich wollte Arzt werden.

FILMEMACHER:

Sie könnten als Domina arbeiten.

KNIENDER NACKTER MANN. EIN ANZUG HÄNGT ÜBER DEM STUHL.

BLOND:

Ich werde Sie bestrafen: Sie müssen um Strafe betteln.

BLOND GREIFT NACH EINER ZEITUNG UND BEGINNT ZU LESEN UND KAFFEE ZU TRINKEN, ALS SEI SIE ALLEIN.

BLOND:

Die Arbeitsagentur Suhl kaufte ein Bild. Es zeigte schwarz-rot-gelbe Männekieken. Für den Sitzungssaal. Sie sagten, es wären brennende Streichhölzer.

Politiker behaupteten, dass sie Sozialhilfeempfängern eine Chance geben wollten, Jobs zu finden, sie zwangen Millionen Bürger in Sozialhilfeverhältnisse. Ich schlug vor, dass jeder, der verarmt wurde, Bürgerrechte verlor oder Angst hat, verarmt zu werden, Bürgerrechte zu verlieren, einen Euro im Monat

spendet, wir hätten Millionen, um Politiker bestechen - zu können.

FILMEMACHER:

Wie viel konnten Sie einsammeln?

BLOND:

Ich bat Kirchen um Hilfe.

JANOSCH:

Sie schickten mir die Kopie einer Taufurkunde und wiesen mir nach, dass ich katholisch bin.

BLOND:

Sie wollten Kirchensteuer.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 53:

Blond, Pfarrer, Gottesdienstbesucher.

Blond verlässt einen Ostergottesdienst.

Blonds Stimme:

**Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde -
Hatz4Gesetze. Wozu?**

Pfarrer:

Ich war froh, dass ich heute taufen konnte, nicht predigen musste.

BLOND KNAUPELT AN DEN FINGERNÄGELN.

BLOND:

Falls wir ein Ebenbild Gottes sind, könnte Gott nur glücklich sein, falls wir glücklich leben können. Die katholische Kirche hatte Beraterfirmen wie McKinsey zu sektenähnlichen Unternehmen gezählt. Ich bat den Papst um Hilfe.

JANOSCH:

McKinsey gibt Geld für die Essentafeln der Kirchen, so dass die Armen zur Kirche gehen müssen. Der Staat zahlt jährlich fast eine halbe Milliarde für die Gehälter von Bischöfen, Priestern und Vikaren. Zusätzlich zur Kirchensteuer.

FILMEMACHER:

Wie viel würden Sie als Schweigegeld fordern?

BLOND:

Falls sie nur mich raus lassen, sind andere drin. Ich müsste Mitleid fühlen. Ich wäre nicht draußen.

FILMEMACHER:

**Sie könnten Kindern, Freunden helfen.
Wie viel?**

BLOND:

Ich bettele tagtäglich Fremde um Hilfe an, in der Hoffnung, raus finden zu können, ich würde tagtäglich von Fremden um Hilfe angebettelt werden.

DOKUFILMATERIAL OPERNBALL FRANKFURT.

BLICKKONTAKT ZWISCHEN BLOND UND DEMONSTRANTEN.

BLOND:

Wir haben eine Chance - diesen Film!

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 54:

Innen. Tag. Regen. Wohnzimmer.

Blond, Janoschs Vater, Janoschs Mutter.

Wuchtige Eichenmöbel stehen in einem klein wirkenden Raum.

An der Wand hängt ein Kreuz.

Ein alter Mann liegt auf einem Sofa.

Blonds Stimme:

Störe ich?

Janoschs Vater springt auf,

Janoschs Mutter reicht Blond Zettel.

Janoschs Mutter:

Er hatte in seiner Jugend zu viele Westernfilme mit harten Männern gesehen, nach denen schöne Frauen schmachteten, er hat fünfundvierzig Jahre gearbeitet, Vierfachschrift, er war in seinem Leben vierzehn Tage krank geschrieben, er ging mit Fieber auf Arbeit. Das ist der Rentenbescheid. Ich dachte, ich könnte aufhören, zu putzen!

Blonds Stimme:

Ihr habt drei Kinder. Sie lassen Euch nicht im Stich!

Janoschs Mutter:

Wir haben gearbeitet.

Janoschs Vater:

Wir haben gearbeitet, um Politikern und Beamten Pensionen zu sichern. Ich kann jeden verstehen, der betrügt, wenn er so betrogen wird. Als ich Fußball ansah, sah ich statt Menschen

Geldscheine spielen.

Blonds Stimme:

Bürgergeldmodelle zementieren eine Unterschicht. Ihr hättet mehr Geld als jetzt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 55:

Außen. Tag. Regen, Sturm. Hauptbahnhof Berlin.

Blond, Blonds Sohn, Reisende.

Blond steht mit ihrem Sohn auf einem zugigen Bahnsteig.

Ansage:

Der Zug von Berlin nach München, planmäßige Abfahrtszeit 17 Uhr 23, hat Einfahrt.

Blond sieht auf die Uhr.

Blonds Sohn:

Musst du weg?

Blonds Stimme:

Ich grübele, wie du bezahlt arbeiten könntest, wenn Ausbildung zuende ist.

Blonds Sohn:

Ich könnte studieren.

Blonds Stimme:

Das macht Sinn.

Blonds Sohn:

Kein Geld.

Blonds Stimme:

Wenn du mit einem Bürgergeld sparsam leben würdest, könntest du Studiengebühren bezahlen.

Blonds Sohn:

Ich konnte mir nie vorstellen, dass du im Totenbett sterben wirst.

Der Zug fährt ein.

Blonds Sohn steigt ein.

BLOND KNAUPELT AN DEN FINGERNÄGELN.

BLOND:

Es klang wie ein Auftrag.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 56:

Außen. Tag. Regen. Spielplatz im Park.

Blond, Tochter und Enkelkind.

Sie sitzen in einer überdachten Spielzeugeisenbahn auf dem Spielplatz vom Schlosspark Berlin.

Blonds Tochter:

Er war als Arcjitekt am Entwurf des Jüdischen Museums beteiligt. Er gab mir seine Kreditkarte, aber er kann nicht genug Gewinn machen, um mich bezahlen - zu können.

Blonds Stimme:

Würdest du nach dem Praktikum für ihn arbeiten, falls es ein Existenzgeld gäbe?

Blonds Tochter:

Er könnte mich am Gewinn beteiligen.

Enkelkind:

Ich habe richtig Orgel gehört!

DAS KIND SCHEINT EINE BLAUE LIBELLE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 57:

Innen. Tag. Regen. Sozialgericht Berlin.

Blond als Klägerin, Richter, Beisitzer, Mitarbeiterin der Arbeitsagentur als Beklagte, Blonds Rechtsanwalt.

Blonds Stimme:

Falls wir nicht geheiratet hätten, um Kindern ein Familiengefühl zu ermöglichen, wäre der Absturz aus der Arbeitslosensituation in die Sozialhilfe mit einem Übergangsgeld abgefedert worden. Das Grundgesetz garantiert den Schutz der Familie, wir müssten uns trennen, um nicht dafür bestraft zu werden, dass die Regierung unfähig ist, bezahlte Arbeit gerecht zu verteilen. Geld und Raum bedeuten auch Arbeitschancen. Eine Großmutter braucht mehr Raum und Geld als eine Frau, die keine Enkel hat. Ich erhalte ca. hundert im Monat weniger als das steuerliche soziokulturelle Existenzminimum vorgibt. Ich erhalte fast zweihundert Euro weniger als jemand, der allein lebt.

Richter:

Gesetze können keine Gerechtigkeit für alle schaffen. Der Gesetzgeber hat die Benachteiligung von Familien im Niedriglohnbereich ausdrücklich gewollt. Wir werden abwarten müssen, was das Verfassungsgericht entscheidet.

Blonds Stimme:

Prozesse dauern.

Rechtsanwalt:

Ab welchem Betrag darf ich Eilanträge stellen?

Richter:

Ich denke, zehn Prozent vom gesetzlichen Existenzminimum

sind ausreichend. In Ihrem Prozess geht es um einen Zuschlag.

Blonds Stimme:

Das Haus sieht aus wie ein Schloss.

Richter:

Es war ein Bahnhofsgebäude.

BAHNHOFSKONTROLLE.

VOLKSPOLIZIST:

Woher kommen Sie?

BLOND:

Es steht auf der Fahrkarte.

VOLKSPOLIZIST:

Wo wollen Sie hin?

BLOND:

Es steht im Ausweis.

BLOND:

Das Hirn speichert Schockmomente ein. Wenn ich verkalkt bin, werde ich mich beständig kontrolliert fühlen.

JANOSCH:

Und im Widerstand sein.

Fortführung **VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 58:**

Blonds Stimme:

Es ist wie Urlaub, in einem umgeräumten Zimmer aufwachen zu können. Aber Schränke dürfen nicht an die Außenwand.

Ein fair dotiertes Bürgergeld könnte eine freiheitlich-demokratische Grundordnung absichern.

Der Richter zieht seine Robe aus.

Richter:

Wie stellen Sie sich das vor?

Blonds Stimme:

Ministerpräsident Althaus ließ ausrechnen, dass durch Bürokratieabbau achthundert für jeden Bürger als bedingungsloses Grundeinkommen zur Verfügung stehen. Zweihundert kassiert das Gesundheitssystem. Sechshundert können ein Überleben absichern. Das Modell würde eine Unterschicht zementieren, weil niemand von dem Geld Kontakte zu anderen Menschen, Bewerbungen, ehrenamtliche Arbeit oder freischaffende Arbeit finanzieren kann. Ich kann nur arbeiten, weil ich als Opfer des DDR-Regimes eine

Entschädigung erhalte. Ich schlug vor, dass das Bürgergeld achthundert netto umfasst, um Menschen Entwicklungsfreiräume zu bieten.

Vertreterin des Jobcenters:

Sechshundert wären zu wenig.

Blonds Stimme:

Ich erhalte nicht einmal das. Tausend sind in den Kosten der Verwaltung vorhanden. Sie würden mit anderen Einnahmen progressiv versteuert. Ehegattensplitting fiele weg. Aber niemand würde mit Verarmung bestraft, weil er sich in einen Menschen verliebt oder Kinder erzieht.

BLOND:

Es gäbe weniger Gerichtsprozesse, Gerichtskosten.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 59:

Außen. Tag. Regen. Treppenhaus.

Mieter, Menschen mit roten Trainingsanzügen, Polizei, Blond.

Ein Mann in Trainingsanzug klingelt Sturm.

Frau im Trainingsanzug:

Wir sind der Ermittlungsdienst der Erwerbslosen. Machen Sie auf! Wohnungsbesichtigung! Zur Überprüfung der Angemessenheit Ihrer Wohn- und Lebensverhältnisse!

Mieter/Ermittler der Sozialbehörde:

Ich rufe die Polizei!

Mann in Trainingsanzug mit Megafon:

Aus Angst, in Hatz4 leben zu müssen, verschafft er sich Zugang zu fremden Wohnungen, - er droht, Menschen hungern und obdachlos werden zu lassen, falls sie ihn nicht in ihre Wohnung lassen!

Frau im Trainingsanzug:

Er wühlte in meiner Schmutzwäsche, um Männerschlüpfer zu finden! Er zog ein Schubfach auf und fand einen Vibrator.

Mann in Trainingsanzug mit Megafon:

Er jagt Menschen, die sich lieben.

Er lässt sich sadistische Neigungen von Steuerzahlern finanzieren. Vergangenheit? Science fiction? Realität.

Frau im Trainingsanzug:

Liebe ist kein Job.

Polizei trifft ein.

Mieter/Ermittler der Sozialbehörde:

Ich erstatte Anzeige! Gegen alle die!

Blonds Stimme:

Was steht in der Anzeige?

BLOND:

Ich rechnete beständig mit Durchsuchungen. Ich hatte nie einen Vibrator. Ich nutzte Wasserstrahlen.

JANOSCH:

Wasser kostet Geld.

BLOND KNAUPELT AN DEN FINGERNÄGELN.

BLOND:

Im Bürgerlichen Gesetzbuch steht, dass niemand Unterhaltspflichten wahrnehmen muss, falls er dadurch selbst bedürftig würde. Ein Bundestagspolitiker der CDU ließ mir schreiben, dass ihm der Datenschutzbeauftragte im Parlament versichert hätte, dass eine eidesstattliche Erklärung, dass Bürger keine Bedarfsgemeinschaft sind, keine sein wollen, ausreichen wird.

BLOND ZEIGT AUF EIN SCHREIBEN DES PETITIONSAUSSCHUSSES.

Sie schrieben: Wer sich mit Hatz4Bürgern einlässt, muss in Hatz4. Warum ist Heimat keine Bedarfsgemeinschaft?

JANOSCH:

Reiche könnten weg gehen, Arme nicht.

BLOND:

Kinder wissen, dass Polizei in Wohnungen von Betrügern, Dieben, Mördern dringt. Sie erleben, dass Fremde die Wohnung durchsuchen, um zu ermitteln, ob die Mutter ein Liebesverhältnis zu einem Mann hat.

EINSPIELUNG GERICHTSPROZESS PETER HATZ.

BLONDS FINGERKUPPEN BLUTEN, BLUT VERSCHMIERT BLONDS GESICHT. BLOND SAUGT AN DER WUNDE.

THEATRALISCHES WESEN:

Vampire tun, als ob sie Menschen wären, Menschen beißen zu können, Menschen tun, als ob sie Vampire wären, um nicht gebissen zu werden.

BLOND:

Wenn es ein bedingungsloses Bürgergeld gäbe, müsste ein Mann, der sich in meine Tochter verliebt, die alleinstehend lebt, ein Kind hat, nicht an Hatz4 denken.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 60:

Außen. Tag. Regen. Park.

Blond, unruhiger Mann, Polizist, Passant.

Ein Mann sitzt unruhig auf einer Bank und redet laut.

Unruhiger Mann.

Wenn ich hungern muss, kann ich auch im Hungerstreik leben.

Sie wollen ohne richterliche Verfügung in meine Wohnung, ich

bin also ein Schwerstkrimineller. Sie wollen sie in Hatz4

zwingen. Sie ist selbst ein armes Schwein. Wir hatten uns in die

gleiche Wohnung verliebt und benutzen einen Kühlschrank,

weil das stromsparend ist.

Mann schüttelt sich, als krieche Ungeziefer auf ihm.

Ich bin Jude!

Zwei Männer mit Glatze sehen im Vorbeigehen zu ihm hin.

Ein Polizist setzt sich zu ihm.

Polizist:

Polizisten werden, um Kosten zu sparen, nicht mehr

verbeamtet. Beamte dürfen Pistolen tragen. Ich wurde nicht

verbeamtet. Ich könnte Sie nicht beschützen.

Unruhiger Mann.

Ich wollte nie in eine Schicksalsgemeinschaft.

Passant:

Verklage die Frau auf Unterhalt! Sie darf ablehnen. Der Richter

sagte, ich muss nicht für eine Frau zahlen, wenn ich Geld

anders ausgeben will. Ich muss für Sex nichts bezahlen, wenn

Frau keine Hure ist. Ich konnte nachweisen, dass ich noch

andere Frauen treffe. Das ist keine eheähnliche Gemeinschaft.

Unruhiger Mann:

Ich getraue mir nicht mehr, ihr zu helfen, Einkaufstaschen nach

oben zu tragen. Wenn ich sie lieben würde, müsste ich vor

Gericht. Man weiß nie, wer ein Spitzel ist. Ich soll ihr und mein

Bett fotografieren. Sie wollen das für die Akten.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 61:

Außen. Tag. Regen. Müllerstraße.

Blond grüßt eine Bekannte.

Die Bekannte hält sie am Arm fest.

Bekante:

Ich bin völlig übernächtigt. Sie lassen in der Wohnung über mir

einen Hamster in einer Kugel laufen. Ich habe sie angefleht, es

zu lassen. Die Polizei interessiert das nicht. Ich rief beim

Jobcenter an und sagte, dass sie zusammen leben. Sie haben zwei Wohnungen. Sie leben in einer. Nun habe ich das Geräusch und ein schlechtes Gewissen.

BLOND:

Ich bat den Zentralrat der Juden um Hilfe. Jüdische Zuwanderer müssen Besitz deklarieren, sie dürfen die Stadt nicht ohne Erlaubnis verlassen. Ein Mitarbeiter der Bundesregierung fragte mich: KRIEGen die denn keinen Aktenvermerk, dass sie jüdischer Abstammung sind? Ich fragte die Zentrale der Arbeitsagentur, ob Mitarbeitern bewusst ist, dass auch Juden und Opfer des DDR-Regimes im Hatz4System leben müssen.

JANOSCH:

Wir hatten angeboten, als Gegenleistung für das Existenzminimum ein Uferstück am Fluss sauber zu halten.

BLOND:

Professoren hatten mir zugetraut, Forschungszentren aufzubauen. Die Zentrale der Arbeitsagentur setzte den Fernsehsender unter Druck. Ich musste unterschreiben, dass ich nicht mehr sagen werde, dass ich für ein Doku-Drehbuch fürs Fernsehen recherchiere. Die Arbeitsagentur verhinderte, dass wir mit einem Drehbuch über das Hatz4System Geld verdienen und das Hatz4System verlassen können.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 62:

Außen. Tag. Regen. Wartehäuschen. Blond, Schauspieler (Ähnlichkeit Peter Sodann). Sie trinken aus einer Thermoskanne Kaffee.

Blonds Stimme:

In Hollywood gibt es sozialkritische Filme.

Schauspieler.

In Amerika sind die Schauspielergagen so hoch, dass Schauspieler selbst bestimmte Filme finanzieren können. In Amerika wurden Schauspieler Präsidenten. Ich KRIEGe als Schauspieler keine Rollenangebote mehr, weil ich für die Rolle des Bundespräsidenten nominiert worden war.

BLOND:

Der Staat wurde so organisiert, dass Millionen Bürger keine Steuern und Fernsehgebühren bezahlen können. Sie können sich nicht beschweren, dass sie die Löhne derer finanzieren, die ihre Interessen nicht vertreten.

Ich hatte die Arbeit am Drehbuch begonnen, nach dem eine Fernsehredaktion Interesse am Thema geäußert hatten.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 63:

Innen. Tag. Regen. Eingangsbereich Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Frau am Schalter.

Blonds Stimme:

Ich sah einen Film, 'Aufstand der Alten', ich will einen Aufstand der Erwerbslosen.

Frau am Schalter:

Darf ich mitspielen?

Blonds Stimme:

Ich weiß nicht, wer sterben wird.

Frau am Schalter:

Wenn es Tote gibt, will ich nicht mitspielen.

Blonds Stimme:

Es gibt immer Tote.

EINSPIELUNG VON ARCHIVMATERIAL. EINSTURZ DER WORLD-TRADE-TÜRME, BOMBEN AUF BAGDAD, SELBTMORDATTENTATE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 64:

Innen. Tag. Fernsehbild.

Verhungerter junger Mann, Mutter, Pressesprecher der Arbeitsagentur. Ein verhungerter junger Mann liegt neben seiner ausgezehrteten Mutter; im Haus gegenüber weht am Fenster eine Fahne in den Farben schwarz-rot-gelb.

Pressesprecher der Arbeitsagentur:

Die Mutter hat die Verantwortung.

BLOND:

Mutter und Sohn waren infolge von Depressionen nicht fähig, Formulare auszufüllen, zum Jobcenter zu gehen. Mitarbeiter

des Jobcenters hatten Geldzahlungen gestrichen, eine Sozialstation wurde nicht informiert.

JANOSCH:

Jobcenter gehören zu den Behörden, für die Begleitschutz angefordert werden kann, -

BLOND:

vor denen Wachschutz steht.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 65:

Außen. Tag. Regen. Straße.

Blond, Toter, Frau eines Toten, Totenträger, Passanten.

Ein Toter wird auf einer Bahre aus einem Haus getragen.

Frau des Toten:

Er ging mit Herzbeschwerden auf Arbeit.

Sohn des Toten:

Nun ist er tot und kann nicht mehr arbeiten.

Passant:

Wo hat er gearbeitet?

Schwarzgekleideter Mann zu Blond:

Brauchen Sie einen Job? Haben Sie einen Wunsch, wo eine

Arbeitsstelle frei werden sollte? Politiker fordern

Eigenverantwortung! Wir müssen Jobmöglichkeiten – schaffen.

Er zeigt auf einen Geigenkasten, in dem ein Gewehr sein könnte,

reicht Blond eine Visitenkarte, grinst und geht.

Passant:

Ich habe das auch gehört, dass ein Gegner getötet werden muss, wenn KRIEG herrscht. Konkurrenzkampf ist KRIEG.

Passantin:

Als in Korsika dreihundert Fährmitarbeiter entlassen werden sollten, wurde in Frankreich ein Generalstreik ausgerufen.

Passant:

In einem Land, das von sich sagen kann, sechs Millionen Juden ermordet zu haben, zählt ein Menschenleben nichts.

BLOND:

In einem Land, das von sich sagen kann, sechs Millionen Juden und Homosexuelle und Kommunisten ermordet zu haben, zählt ein Menschenleben nichts.

JANOSCH:

Heimat ist Exportweltmeister.

BLOND:
Heimat exportiert Waffen.

JANOSCH:
Importiert Blei verseuchtes Kinderspielzeug.

BLOND:
Steuerzahler finanziert fremde Staaten, damit sie Waffen kaufen können.

JANOSCH:
Es ist strafbar, Streubomben herzustellen, aber nicht, Aktien für den Bau von Streubomben zu kaufen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 66:

Außen. Tag. Regen. Park.

Blond, nervöser Mann.

Ein nervöser Mann liest Papier und Hundekacke auf.

Nervöser Mann:

Haben Sie eine Zigarette?

Blond:

Nein.

Nervöser Mann:

Kinder?

Blond:

Ja.

Nervöser Mann:

Ich frage das, weil ich wissen will, ob sie mich verstehen - können. Ich war auf Krankenstation. Mädchen hingen am Tropf, sie wurden dicker. Ich sagte den Eltern, dass sie sich nicht täuschen lassen sollen. Krankenkassen zahlen für Zwangsernährung, aber fast nichts für die psychologische Behandlung. Ich wurde entlassen. Ich sagte dem Jobvermittler, dass ich als Sozialarbeiter arbeiten will, aber nicht lügen kann. Er schickte mich zum Psychiater. Im Gutachten steht, dass ich nicht anpassungsfähig bin. Sie lassen mich Hundekacke auflesen.

BLOND:
Ich bat Menschenrechtsorganisationen um Hilfe. Ich weiß nie, ob es ein Alibiverein ist, wer ihn finanziert. Das Deutsche Institut für Menschenrechte wird aus Bundesmitteln finanziert,

es wird aus dem Bundeshaushalt des Bundesministeriums der Justiz, des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales finanziert, es recherchiert nicht zu Hatz4. Albert Speer saß zwanzig Jahre im Gefängnis, weil er Zwangsarbeiter rekrutiert hatte. Der Petitionsrat schickte Tausenden Bittstellern einen Brief, in dem behauptet wurde, dass es die Menschenwürde nicht verletzt, wenn sie ohne Mitbestimmungsrechte leben und arbeiten müssen.

**MITARBEITER PRESSESTELLE PETITIONSAUSSCHUSS:
Sie sollten trotzdem Petitionen schreiben, sie kommen ins Archiv und dienen Oppositionspolitikern als Material.**

**BLOND:
Der Ombudsrat wollte Berichte. Seine Mitarbeiter wurden von Steuergeldern bezahlt. Er gab kein Geld ab.**

**FILMEMACHER:
Sie könnten Vorträge zum Thema Grundeinkommen halten, sich bezahlen lassen.**

**BLOND:
Der Sprecherrat vom Netzwerk Grundeinkommen sagte, dass er nicht sicher sein könne, dass ich nur seine Positionen vertreten werde. Es war wie ein Faustschlag in den Magen. Meine Textarbeit erhöhte den Umsatz einer Drogeriekette, ich bat um Arbeitsaufträge, Arbeitskosten finanzieren zu können, ich erhielt ein Zwei-Zeilen-Mail, dass mein Projekt nicht unterstützt werden könne. Es war wie ein Faustschlag in den Magen. Ich vermittelte einem Radiojournalisten eine Sendung Thema Grundeinkommen, ich bat ihn, mir hundert Euro vom Honorar abzugeben. Er sagte, dass es üblich ist, dass Kollegen einander unbezahlt helfen. Es war wie ein Faustschlag in den Magen.**

**JANOSCH
Du wolltest abnehmen.**

**BLOND:
In einem der Grundeinkommensmodelle würde Konsum, nicht Arbeitslohn besteuert. Die Mehrwertsteuer würde fünfzig Prozent betragen. Grundexistenzmittel sollten von Mehrwertsteuern befreit sein. Abgaben für Kranken-,**

Rentenversicherung und Lohnsteuern fielen weg, so dass die Gesamtbelastung der Bürger nicht erhöht wäre. Zerstörung der Binnenwirtschaft durch billige Importe würde behindert, Export befördert. Andere Staaten müssten ein Grundeinkommen einführen, ihr Steuersystem reformieren, um nicht geschädigt zu werden.

FILMEMACHER:

Heimat müsste Grenzen gegen Schmuggel sichern, Heimatgeld drucken.

BLOND:

**Unternehmenssteuer fiele weg.
Informationsmedien könnten Druck ausüben, so dass sich Unternehmer sozial engagieren müssen.**

JANOSCH:

Der Inhalt der Presse wird von denen bestimmt, die Annoncen finanzieren.

BLOND:

Geldgeber bestimmen Inhalt von Forschung, Filmen, Politik. Sobald sich die Mehrheit einig ist, dass sie ein bedingungsloses Grundeinkommen zur Absicherung einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung will, könnten wir über Modalitäten reden. Laut Spiegelumfrage waren bereits vor Jahren achtundsechzig Prozent dafür.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 67:

Innen. Tag. Regen. Versammlungsraum.

Der Versammlungsleiter gähnt und blickt auf die Uhr.

Abgeordnete des Europarates:

Wir beginnen, uns zu wiederholen. Es gibt in der Nähe ein gemütliches Restaurant.

Blond packt Brötchen und Kaffeekanne aus.

Blonds Stimme:

Wir sollten bei McKinsey Spendengelder beantragen, so dass wir gemeinsam essen - könnten.

Abgeordnete des Europarates:

Das ist eine gute Idee.

Die, die Geld haben, verlassen den Raum, die anderen bleiben.

BLOND:

Wenn ich nur noch kämpfen würde, könnte ich irgendwann

vergessen haben, für was ich kämpfe. Was kommt im Theater?

BLOND LÄUFT UND TRITT BESTÄNDIG IN HÖHLEN VON TIEREN, DIE SIE STÜRZEN LASSEN. TIERGERIPPE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 68:

Innen. Tag. Regen. Eingangsbereich Arbeitsagentur Kreuzberg-Friedrichshain.

Blond, Mitarbeiter der Arbeitsagentur.

Blond starrt auf ein Werbeplakat mit Sanddünen, das auf der Straße steht.

Blonds Stimme:

Es gibt Gegenden, in denen es lebensgefährlich ist, auf der Sonnenseite des Lebens sein.

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

Könnten Sie mir helfen, Menschen zu finden, die für einen Kombilohn Arbeitslose einstellen würden?

Blonds Stimme:

Ist das ein Jobangebot?

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

Es ist mein Job.

Blonds Stimme:

Ich kenne niemanden, der Vertrauen hat.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 69:

Innen. Tag. Regen. Sozialstation.

Blond, Mitarbeiter des Sozialstation.

Im Gang steht ein Schild: Ein Kessel Buntes - Wir waschen Ihre Wäsche.

Blond steht mit einem Zettel in der Hand.

Blonds Stimme:

Ich weiß nicht, ob ich hier richtig bin, auf dem Zettel steht, dass ich Weiterbildungsveranstaltungen organisieren soll.

Geschäftsführer:

Kommen Sie rein! Unsere Klienten sind nicht mehr bildungsfähig. Wir brauchen Mitarbeiter, die mit senilen Menschen Kaffee trinken, Mensch-ärgere-dich-nicht spielen, Volkslieder singen.

Blonds Stimme:

Ich kann keine Melodie korrekt singen! Fragen Sie meinen Mann, meine Kinder! Ein russisches Volkslied habe wie ein

Chanson geklungen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es zwischen Millionen Arbeitslosen nicht Menschen gibt, die gern Kaffee trinken, Mensch-ärgere-dich-nicht spielen, Volkslieder korrekt singen können, Jobs suchen.

BLOND SINGT. EINE SÄGE KREISCHT.

Blonds Stimme:

Ich darf nichts ablehnen.

Der Geschäftsführer greift nach dem Zettel in Blonds Hand, liest.

Geschäftsführer:

Wenn wir jemanden für Weiterbildungsveranstaltungen gesucht hätten, hätten sie uns jemanden geschickt, der singen kann.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 70:

Innen. Tag. Regen. Blonds Küche. Mitarbeiter des Jobcenters.

Blond, Mitarbeiter des Jobcenters.

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

Ich sage jedem, dass er sich nur um Stellen bewerben soll, die er will, um Vertrauensverhältnisse zu schaffen.

Blonds Stimme:

Ich bin bereit, Menschen, die nicht arbeiten wollen, mit Steuern zu finanzieren. Andere füttern Schwäne und Tauben. Ich brauche einen fair bezahlten Job, Steuern bezahlen - zu können.

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

Das Jobcenter sucht einen Pressesprecher.

Blonds Stimme:

Ich müsste lügen.

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

Die Stelle wurde intern ausgeschrieben.

Blonds Stimme:

Vielleicht könnten Sie meiner Tochter mit einem Kombilohnmodell helfen. Ich werde ihr Ihre Telefonnummer geben.

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

Die Förderbedingungen sind sehr restriktiv.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 71:

Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Janosch, Jobvermittler 2.

Janosch:

Das Jobangebot, das Sie mir zugeschickt hatten, war ein Lockangebot. Im Vermittlungsvertrag, den ich unterschreiben sollte, stand weder Medientechniker, noch ein Lohnangebot. Ich sollte unterschreiben, dass ich eine Vermittlungsprovision bezahlen werde, falls das Jobcenter sie nicht bezahlt, auch falls mir innerhalb von vierzehn Tagen gekündigt wird. Ich würde für einen fairen Job Provision bezahlen. In Raten. Für jeden Monat, den ich angestellt bleibe.

Janosch legt einen Stapel Papiere hin.

Janosch:

Es fiel mir schwer, nicht zu unterschreiben. Kein Richter hätte Verständnis, falls ich mich betrügen hätte lassen, in der Hoffnung, einen Job zu KRIEGen, in den ich Arbeitsfähigkeiten fair bezahlt einbringen kann.

Blonds Stimme:

Einige Jobangebote sind monatelang im Internet, einige Jahre.

Janosch:

Ich schrieb denen, die Praktikantenstellen ausschreiben, dass ich die Arbeit als Job machen würde. Sie sagten, dass sie sich melden werden, sobald sie Geld haben, mich bezahlen zu können. Mitarbeiter des Rundfunks sagten, dass sie Praktikanten hassen.

Blonds Stimme:

Ein Versicherungsvertreter sagte, dass er ein Jobangebot einstellen musste, weil er einen Vertreter für sich finden sollte. Er wollte aber keinen Vertreter für sich finden, weil er nicht zur Armee wollte.

STIMME EINES FREUNDES:

Ich habe dich nicht vergessen. Der Konkurrenzdruck ist so, dass ich allein arbeiten muss.

Jobvermittler 2:

Die Arbeitsagentur kann nicht jede Annonce prüfen. Ich finde gut, dass sie Widerstand leisten, ich bin Rechtsanwalt.

Blonds Stimme:

Es gibt infolge der Hatz4gesetze Jobs für Rechtsanwälte.

Jobvermittler 2:

Es ist beruhigend, das zu wissen.

Janosch:

Ein Mann rief an und sagte, dass ich an einer Medienakademie unterrichten könnte, wie man Radios aufbaut, falls ich das Studium nicht abgebrochen hätte, um Radios aufzubauen. Es zählen Abschlüsse, nicht Fähigkeiten.

Blonds Stimme:

Politiker nennen das Facharbeitermangel.

Janosch:

Der Chef eines Theaterensembles sagte, dass er mich braucht.

Jobvermittler 2:

Ich kann Arbeitsmöglichkeiten anbieten, die vom Jobcenter angekauft wurden. Es sind zur Zeit keine angekauft. Arbeitsgelegenheiten mit Aufwandsentschädigung sind nur ein Test, ob Sie arbeitswillig sind.

Blonds Stimme:

Der Theaterleiter sagte, dass ihm vom Jobcenter Mitarbeiter zugeteilt wurden, die Callcenter aufgebaut hatten, aber nicht freiwillig ins Theater gegangen waren. Arbeitsagenturen und Vereine verhandelten direkt, es ermöglichte eine passgenaue Zuordnung. Uns wurden Fünftausend überwiesen. Wir meldeten es. Wir wollen, dass das Geld dafür eingesetzt wird, dass wir bezahlt arbeiten - können.

Jobvermittler 2:

Fragen Sie in der Leistungsabteilung. Es gibt erneut Umstrukturierungen. Sie werden einem anderen Arbeitsvermittler zugeteilt. Ich würde mich aber freuen, falls Sie gelegentlich ihren Kopf in mein Zimmer stecken und mich informieren, wie Ihre Geschichte weiter gegangen ist.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 72:

Innen. Tag. Regen. Leistungsabteilung Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Janosch, Sachbearbeiter.

Sachbearbeiter:

Stapel von Ihren Mails, - keine Zeit, mehr als zwei Zeilen zu lesen. Ich finde es gut, dass sie Widerstand leisten. Aber ich bin der falschen Adressat.

Blonds Stimme:

Ich bitte jeden, gewissenhaft zu arbeiten. Der Leiter eines Theaterensembles will, dass wir für ihn arbeiten. Wir bitten Sie, uns zu helfen, dass das Geld, das uns überwiesen wurde, dafür benutzt wird, dass wir bezahlt arbeiten - können.

Sachbearbeiter schiebt eine Akte unter einen Stapel.

Sachbearbeiter:

Versuchen Sie es! Mehr kann ich nicht für Sie tun.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 73:

Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Janosch, Jobvermittlerin 3.

Blond sitzt vor einem Schreibtisch.

Blonds Stimme:

Ein Regisseur will, dass ich Interviews mit Bewohnern eines Altersheims für eine Inszenierung bearbeite. Dramen konservieren Geschichte. Eine alte Frau sagte, dass sie auf Politiker im Fernseher schießen würde, wenn sie sicher sein könnte, dass sie sie töten könnte. Ein Starjournalist schrieb unter dem Titel 'Im Machtrausch', dass der ehemalige Bundeskanzler gesagt habe, dass es Ziel seiner Karriere gewesen sei, asoziale Familienverhältnisse verlassen zu können. Er zwang, um asoziale Familienverhältnisse verlassen zu können, Millionen Bürger in a-soziale Verhältnisse. Das ist dramatisch, nicht wahr?

Jobvermittlerin 3 legt ein Schreiben ab.

Jobvermittlerin 3:

Meine Chefin sagt, dass ich ihnen sagen muss, dass das Theater sie bezahlen soll.

Blonds Stimme:

Als ich Politiker nach Arbeitshonoraren für juriierte Ausstellungen und Textveröffentlichungen fragte, verwiesen sie mich auf den zweiten Arbeitsmarkt.

Jobvermittlerin 3:

Sie haben bereits sieben Jahre auf Kosten der Steuerzahler gearbeitet. Sie sagt, dass Sie nicht beständig auf Kosten der Steuerzahler leben können.

Blonds Stimme:

Sie wird von Steuermitteln finanziert! Ich bin fähig, Ihren Job zu erledigen?

Jobvermittlerin 3:

Ja.

Blonds Stimme:

Und weil sie dort sitzen und ich hier, erhalte ich statt Arbeitslohn Arbeitslosengeld?

Jobvermittlerin 3:

Ja.

Blonds Stimme:

Sie erhalten jeden Monat Arbeitslohn und am Lebensende eine Rente.

Jobvermittlerin 3:

Sie könnten als Arbeitsvermittler arbeiten, es gibt freie Stellen.

Blonds Stimme:

Drucken Sie mir die Ausschreibungen aus!

Die Jobvermittlerin 3 rührt sich nicht.

Blonds Stimme:

Wenn Sie mir keinen Job anbieten, will ich diese Art Heimat einige Wochen verlassen und als Künstlerin arbeiten, ich werde Galerien aufsuchen.

Jobvermittlerin 3:

Ich darf Ihnen drei Wochen genehmigen. Falls Sie nicht pünktlich zurück sind, werde ich Sanktionen aussprechen. Heimat ist keine Kulturnation.

FILMEMACHER:

Schutz und Förderung von Kunst und Kultur. Im Grundgesetz ist nix.

JANOSCH:

Sie wollen uns Fußfesseln anlegen.

BLOND:

Wenn einer, der viel Geld hat, Fußfesseln tragen muss, weil er kriminell war, lebt er im Reichtum. Arme können Armut ohne Hilfe derer, die über Geld verfügen, gar nicht verlassen. Da ist keine Gleichberechtigung drin. Wenn derselbe Reiz beständig wiederholt wird, schüttet Gehirn Stoffe aus, die es abstumpfen lassen. Wir würden Hatz4 nicht verlassen können, sobald wir raus – könnten. Wer will Schlachtvieh?

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 74:

Innen. Tag. Regen. Theaterbüro.

Blond, Off-Theaterleiter.

Blonds Stimme:

Sie geben mir keinen Job. Wie viel kannst du mir geben?

Der Theaterleiter läuft auf und ab.

Er bleibt stehen, sieht Blond in die Augen, zögert.

Theaterleiter:

Sechshundert.

Blonds Stimme:

Ich brauche das schriftlich.

Blond tippt auf ihr Herz.

Ich muss weg.

Blond greift nach einem Stapel Materialien.

Ich schicke dir den Rohentwurf eine Woche vor Probenbeginn zu.

Theaterleiter:

Proben beginnen nächste Woche.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 75:

Innen. Tag. Regen. Akademie der Künste.

Blond, Geschäftsführer, Mitarbeiter der Akademie der Künste, Gäste, Bundestagsabgeordneter. Der ehemalige Geschäftsführer des Kulturfonds (Ähnlichkeit mit Dietger Pforte) winkt Blond, die abgesperrte Treppe nach oben zu gehen.

Ehemaliger Geschäftsführer:

Sie gehören doch zu den Ehrengästen!

Blond steigt in den Saal unter dem Dach.

Sie sieht einen Bundestagsabgeordneten (Ähnlichkeit mit Wolfgang Thierse).

Blonds Stimme

Meine Tochter erhielt keine Ausbildungsstelle mit der Begründung, dass sie nicht kriminell und drogensüchtig ist. Sie bat Sie um Hilfe. Sie konnten ihr helfen. Ich danke Ihnen.

Sozialprobleme können so nicht gelöst werden.

Sozialdemokraten hatten sich von Kommunisten distanziert und gesagt, dass Revolutionen nicht notwendig sind, um soziale Gerechtigkeit durchzusetzen, weil technischer Fortschritt soziale Probleme lösen wird. Untersuchungen ergaben, dass jeder Mensch zwei Stunden am Tag arbeiten müsste, um die Existenz der Gesellschaft und seinen Lebensunterhalt abzusichern. Er könnte in der Restzeit selbst bestimmt arbeiten. Ein fair dotiertes Bürgergeld könnte soziale Ungerechtigkeiten nicht verhindern, aber abmildern.

Bundestagsabgeordneter:

Es gibt eine Grundsicherung.

Blonds Stimme:

Ich kann gezwungen werden, als Gegenleistung Hundekacke aufzulesen. Ich habe keinen Hund.

Bundestagsabgeordneter:

Schicken Sie mir Material zu, ich werde es lesen.

Mann mit Hut:

Die Qualität eines Künstlers wird weitgehend dadurch bestimmt, dass er auch unter widrigsten Umständen arbeitet. Denken Sie an van Gogh!

Blond:

Van Gogh malte Sonnenblumen, musste hungern und schnitt sich ein Stück Ohr ab, um anderen Schmerz fühlen zu können. Das Van-Gogh-Museum verdient Geld mit dem Verkauf von Plasteohren.

BLOND:

Ich saß in einer Straßenkneipe, weil ich auf einen Freund, der im Haus wohnte, warten musste. Zwei Alkis saßen am Tisch, sie stritten, ob van Gogh van Gosch oder van Gug gesprochen wird, sie waren sich einig, dass er keine Sonnenblumen gemalt hatte, sondern Augen.

THEATRALISCHES WESEN (Ähnlichkeit Vincent van Gogh):

Wir sind Fischer auf dem Ozean Wirklichkeit. Wir brauchen ein Stück Festland, Gefühl von Geborgenheit. Ich war gelegentlich Nichtstuer wider willen, der innerlich von einem heftigen Wunsch nach Tätigkeit verzehrt wird, der nichts tut, weil es ihm völlig unmöglich ist, etwas zu tun, weil er wie in einem Gefängnis sitzt, weil er nichts hat, was er braucht, um produktiv zu sein. Ich hoffe, dass diese Dornen, die ich im Fleisch fühle, weiße Blüten tragen werden, und dass dieser anscheinend unfruchtbare Kampf nichts anderes bedeutet als Geburtswehen. Manchmal gelingt es dem Steuermann, sich einen Sturm zunutze zu machen, um vorwärts zu kommen, statt dass er vom Sturm zum Scheitern gebracht wird. Ich bin oft grässlich und auf ärgerliche Art melancholisch, reizbar, ich sehne mich nach Mitgefühl mit einer Art Hunger und Durst, und wenn ich dieses Mitgefühl nicht finde, gebe ich mich gleichgültig und scharf und gieße oft selber Öl ins Feuer. Aber gerade dann spüre ich, was die Arbeit bedeutet, wie sie, unabhängig von Beifall oder Ablehnung, dem Leben Klang gibt, und wie man an Tagen, da man sonst melancholisch werden würde, froh ist, wenn man arbeiten kann. Ein Maler ist wie die Natur, die für einen Schatten spendenden Baum tausende Samen auswirft. Es ist oft herzerreißend, - die Leute sind still, und buchstäblich nirgends habe ich etwas gehört, was aufrührerisch klang. Aber sie sehen ebenso wenig fröhlich aus wie Droschkengäule oder wie Schafe, die im Dampfschiff nach England verfrachtet werden. Sie hungern und kaufen Lotterielose. Ich ließ sagen, ich sei wegen Tripper im Krankenhaus. Auch andere mussten Verbannung erdulden. Ich hause zwischen Menschen, die wie Tiere schreien. Ich hatte, als sicher war, dass die Idee einer Künstlerkolonie gescheitert ist, ein Stück vom Ohrläppchen abgeschnitten und es einer Hure ins Bordell gebracht, "Heben Sie diesen Gegenstand sorgfältig auf." Als ich mich Tage später entschuldigen wollte, sagte sie: "Kein Problem, so etwas kommt öfters vor." Ich gedachte meinen Beruf als Verrückter ebenso gelassen hinzunehmen wie andere den Beruf als Notar. Aber ich fühle nicht die nötige Kraft, eine solche Rolle zu

übernehmen. Wenn ich gegen verschlossene Türen trommele, sagen sie: "Sie sehen doch, wie verrückt sie sind." Wenn ich still bin, sagen sie, dass es mir gut tut, eingesperrt zu sein. Sie teilen mir Malzeug zu. Ich könnte die Ärzte fragen: und wo sind die vernünftigen Leute? Sind das die Zuhälter im Bordell? Die Geldschuld, die ich machen musste, weil ich geboren wurde, ist so groß, dass die Anstrengung Bilder hervor zu bringen, die ich verkaufen könnte, mein ganzes Leben aufgezehrt hat, als hätte ich gar nicht gelebt. Mein ganzes Leben oder wenigstens fast mein ganzes Leben habe ich alles andere gesucht als ein Märtyrerdasein. Ich fühle mich als Maler wie ein Schmied oder Arzt. Aber die Gesellschaft ist so, dass Malen wie ein Feldzug, eine militärische Kampagne, ein Kampf oder KRIEG ist. Geld ist, was früher das Recht des Stärkeren war. Du widersprichst, - er schlägt nicht mit der Faust zu, er kauft nichts mehr von dir. Ihre Moral ist so, dass sie alle Eingeborenen mit der Begründung, dass sie ab und zu einen Menschen verspeist hätten, töteten und sich ihr Land aneigneten. Das Leben hat etwas Gehetztes, Gejagtes; es ist gerade, als sei der Tod darüber hinweg gegangen. Kaltblütig muss ich mit der einen Hand das Steuer festhalten, damit die Arbeit weiter geht, und mit der anderen Hand dafür Sorge trachten, dass ich anderen keinen Schaden zufüge. Ich kann nicht auftreten als einer, der anderen Vorteil bringen kann oder eine Sache im Kopf hat, die sich finanziell bezahlt macht, nein, im Gegenteil, es ist voraus zu sehen, dass es auf ein Defizit hinausläuft – und doch, doch fühle ich eine Kraft in mir gären, ich habe ein Werk zu schaffen. Warum tun sich die Künstler nicht zusammen, um gemeinsam zu arbeiten, wie Soldaten in Reih und Glied? Ich hoffe auf eine gewaltfreie Revolution, die sich aus dem Bedürfnis nach Liebe vollzieht. Jesus ist der bedeutendste Künstler, Material: Menschen. Bilder Predigten. Das junge Korn kann wie etwas unsagbar Reines, Zartes wirken, das ebenso anrührt wie der Ausdruck eines schlafenden Kindes. Das zertretene Gras am Rande einer Straße hat etwas Müdes und Bestaubtes wie die Anwohner eines Armenviertels. Als es geschneit hatte, sah ich ein Grüppchen Wirsingkohl, das so verfroren in der Kälte stand und mich an ein paar Frauen erinnerte, die ich am Morgen in ihren dünnen Röcken und alten Umschlagtüchern in einem Wasser- und Feuerkeller hatten stehen lassen. Ich will Männer und Frauen mit diesem gewissen Ewigen malen, wofür der Heiligenschein das Symbol war, ich benutze das Leuchten, Zittern, Schwingen der Farben. Der Saal, wo man sich an Regentagen aufhält, ist wie ein Wartesaal III. Klasse in irgendeinem abgelegenen Dorf, zumal höchst ehrenwerte Verrückte darunter sind, die Hut, Brille, Stock und

Reiseausrüstung tragen, wie in einem Seebad. Mit einem Ohr aus Pappmaché will ich nicht in die Tropen. Ich komme mir wie ein alter Droschkengaul vor, von dem ich weiß, dass er sich wieder vor dieselbe Droschke spannt. Ich würde lieber auf einer Wiese leben mit einer Sonne und einem Fluss und würde die Gesellschaft anderer Pferde haben, die so frei sind, wie ich, und den Zeugungsakt. Die Erfolgreichen schaffen durch ihren Neid eine Wüste um sich.

Ich schieße mir in den Bauch, nicht den Kopf. Mein Kopf hätte, wenn ich ohne Bauch hätte leben können, nicht sterben müssen. Als ich jung war, hatte ich trocken Brot essen, auf hartem Boden schlafen wollen, um mich in die einzufühlen, die so leben müssen. Es ist ein Unterschied, ob du hungern willst oder musst.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 76:

Innen. Tag. Regen. Second-Hand-Laden.

Blond, Verkäuferin, Passanten.

Blond sieht in einen Spiegel.

Blonds Stimme:

Als ich zwei kaputte Socken hatte, zog ich zwei ganze an und erklärte es zur Mode, mit verschiedenen Socken zu laufen. Es ist ein anderes Gefühl, ob ich etwas tun will oder tun muss.

Blond streicht über rumhängende Sachen.

Blonds Stimme:

Sie sind wie fremde Geschichten auf der Haut.

Verkäuferin:

Ich will keine Sachen, in denen Kinderarbeit steckt.

SCHWARZBLENDE.

BLOND:

Eine Sozialarbeiterin, deren Arbeit von Steuerzahlern finanziert wird, sagte, sie gehe jeden Herbst in Galerien, um Energie zu tanken. Ich sagte: Künstler haben Energie rein getan. Arbeiten wurden weltweit verlinkt, in Schulen und Universitäten benutzt. Verwertungsgesellschaften geben sich Arbeitslöhne, Künstlern Almosen, die so gering sind, dass sie weder Arbeitsleistung noch Rechercheaufwand honorieren. Wenn jeder, der meine Bilder auf seiner Webseite benutzt, mir zwanzig Geldstücke im Jahr geben würde, hätte ich siebzehtausend.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 77:

Innen. Tag. Regen. Deutscher Kulturrat..

Blond, Mitarbeiterin des Kulturrates (Ähnlichkeit Gabriele Schulz).

Blonds Stimme:

Der Kulturausschuss des Bundestages sagte, dass Sie die Verantwortung für die Situation von Künstlern haben.

Mitarbeiterin des Kulturrates:

Im Kulturrat sitzen Vertreter der Künstler, aber auch die der Galeristen. Galeristen sind gegen Ausstellungshonorare.

Blonds Stimme:

Ein bedingungsloses Grundeinkommen würde Künstler und Galeristen entlasten.

Mitarbeiterin des Kulturrates:

Mitglieder des Kulturrates sind dagegen.

Blonds Stimme:

Problemlösung?

Mitarbeiterin des Kulturrates:

Kunst muss sich am Markt orientieren.

Blonds Stimme:

Kunstgewerbe. Spekulationsobjekt.

Mitarbeiterin des Kulturrates:

Das ist Ihre Meinung.

Blonds Stimme:

Schlussfolgerung.

BLOND:

Gewerkschaft verweigert Tarifschutz, sie verweigert Rechtsschutz, weil es keinen Tarifschutz gibt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 78:

Innen. Tag. Regen. Verband Bildender Künstler Berlin.

Blond, Pressesprecherin.

Blonds Stimme:

Wo ist die berufsständige Vertretung für Künstler?

Pressesprecherin:

Ärzte, Rechtsanwälte und Architekten nehmen zum Teil hoheitliche Aufgaben wahr und sind deshalb in Kammern berufsständisch organisiert. Vergleichsweise berufsständische Vertretungen kann es für Künstlerinnen und Künstler aus offensichtlichen Gründen nicht geben. Die letzten vergleichbaren Organisationen waren der Verband Bildender Künstler (VBK) in der DDR bzw. die Reichskulturkammer im

Dritten Reich.

Blonds Stimme:

Rechtsanwälte, Ärzte, Architekten hatten berufsständische Vertretungen in der DDR, unter den Nazis.

BLOND:

Fehlende Bezahlung wirkt wie Berufsverbot. Opernhäuser werden subventioniert.

JANOSCH:

Wer geht in die Oper?

BLOND ZIEHT EINEN SCHMOLLMUND.

BLOND:

Ich erhielt anonym die Kopie eines Schreibens zugeschickt, auf dem Mitarbeiter des Ausschusses für Kultur und Medien im Bundestag diskutierten, wieso ich mich mit Hatz4 beschäftige, man kenne meine Arbeiten aus dem Fernsehen. Als Mauer fiel, hatte ich geglaubt, dass ich mich mit Problemen in Afrika beschäftigen werde.

JANOSCH:

Vielleicht sollen wir uns nicht um Probleme in Afrika kümmern können. Afrikaner wurden mit Krankheitserregern infiziert, um Medikamente zu testen.

BLOND:

Sie zahlen Bauern in fruchtbaren Gegenden Geld, damit sie Ackerland brach liegen lassen, - weil Menschen in Afrika kein Geld haben, sich Lebensmittel zu kaufen.

JANOSCH:

Als wir bereit waren, in Notstandsgebiete zu gehen, um uns über unsere Lebensverhältnisse trösten und anderen helfen zu können, sagten sie, dass sie keine Paare wollen, "In Paaren ist Widerstand", sagten sie.

BLOND:

Im Hatz4System wird Paarbildung mit Geld- und Raumentzug bestraft.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 79:

Innen. Tag. Regen. Fahrradwerkstatt.

Blond, Janosch, Geschäftsmann.

Jungen putzen ein Auto.

Geschäftsmann:

Sie sanktionieren Jugendliche, die noch nie gearbeitet haben, wenn sie früh nicht pünktlich zum Dienst erscheinen. Sie könnten den Müll im Park aber auch am Nachmittag auflesen. Ich sage ihnen, dass sie vorbei kommen können, wenn sie Geld brauchen. Es gibt immer etwas zu tun.

Blonds Stimme:

Darf ich kommen?

Geschäftsmann:

Sie werden nicht kriminell.

Blonds Hand legt sich auf die Kasse, sie sieht ihn provozierend an.

VERDORRTE PFLANZEN RICHTEN SICH IM REGEN AUF.

BLOND:

In Botswana heißt Geld Pula, Regen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 80:

Außen. Tag. NieselN. See.

Blond, Friedensaktivistin.

Blond und Friedensaktivistin sitzen auf einem Steg am See.

Friedensaktivistin:

Sie gaben mir einen Friedenspreis, kein Geld. Ich habe die Wahl, das Friedensarchiv, das ein Zimmer füllt, aufzulösen oder zu hungern. Ich werde in einen Hungerstreik treten. Ich bin Pazifistin und muss meinen Körper als Waffe einsetzen.

ARCHIVMATERIAL VON HUNGERKÜNSTLERN IM BERLINER ZOO, IM GLASKASTEN ÜBER DER THEMSE:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hungerkünstler>

Blonds Stimme:

Wenn Sonne untergeht, scheint auf dem See eine Straße zum anderen Ufer. Ich traute mir nie, auf sie zu treten. Ein Hungerstreik ist Selbstmord, in dem ein Mensch Menschen eine Chance gibt, ihn zu retten. Ich könnte dich nicht retten. Redakteure würden sagen, dass es dem Ehrenkodex von Journalisten widerspricht, über Geistesgestörte zu berichten. Menschen, die sich verhungern lassen, obwohl sie nicht verhungern müssen, wirken nicht normal.

Blond zeigt zu einer dicken Frau mit dickem Hund.

Wenn die hungern würden, würde unterstellt, dass das kein Streik, sondern eine Abmagerungskur ist.

Über das Gesicht der Friedensaktivistin laufen Tränen.

Friedensaktivistin:

Selbstmorde vermindern Sozialkosten und fördern Bestattungsindustrie. Wirtschaft ist doch aber ein Hilfsmittel - um zu leben.

Blond:

In der Sonne sehen deine Tränen wie Diamanten aus.

Blond küsst Tränen weg.

Salz galt als Zahlungsmittel.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 81:

Innern. Tag. Regen. Bistro Bahnhof Zoo.

Blond, Sternjournalist (Ähnlichkeit Walter Wüllenweber), Alkoholiker.

Der Alkoholiker hält als Bettelgeste einen leeren Becher in der Hand.

Journalist Stern:

Wir werden akzeptieren müssen, dass Eltern und Großeltern verlorene Generationen sind. Das Wichtigste ist die Ausbildung der Kinder.

Blonds Stimme:

Wenn Kinder registrieren, dass ihre Eltern ausgebildet, aber ohne fair bezahlte Jobs sind, wirkt das nicht motivierend. Wenn Lehrer und Pädagogen im Hilfsarbeiterstatus arbeiten müssen, wirkt das nicht motivierend. Sie haben sich vor Jahren in eine Idee verrannt und nehmen selektiv wahr. Ich auch. Sie haben Sicht von oben, ich von unten. Wir könnten im Team arbeiten.

Alkoholiker:

Einer ist verhungert. Er war zwanzig Jahre alt. Ein Neunzehnjähriger schoss. Peng!

Blond sieht dem Journalisten in die Augen.

Blonds Stimme

Wir hätten es verhindern können.

Sternjournalist schweigt.

Blond trinkt ihren Kakao rasch aus.

Blonds Stimme:

Sie hätten Ihr Honorar mit mir teilen müssen.

Blond legt Geld auf den Tisch.

Sie sieht dem Alkoholiker ins Gesicht.

Blonds Stimme:

Ich bin selbst Hatz4.

Der Alkoholiker steckt ihr eine kleine Flasche zu.

Sie ist leer.

Alkoholiker:

Ich wollte nicht auf Entzug, sie haben mir Geld gekürzt. Ich wollte auf Entzug, sie haben mir nicht gesagt, dass ich danach wieder Geld KRIEGen werde. Ich habe sie angebettelt, mir das zu sagen. Wenn ich nüchtern bin, ohne Wohnung und kein Geld, kann ich nicht ´Nein´ sagen, wenn mir jemand eine Flasche hin hält.

Alkoholikerin hält ihm eine Schnapsflasche hin.

Passant:

Man muss Alkoholiker verrecken lassen.

Blonds Stimme:

Ein Journalist interviewte Politiker. Er schrieb, dass fast alle Politiker Alkoholiker geworden sind.

Passant:

Wir brauchen Menschen mit eiserner Disziplin und eisernem Willen.

Blonds Stimme:

Sie?

Passant verschwindet.

Passantin:

Alkohol ist Retter in der Not! Rettungsboot.

Alkoholiker:

Das Boot hat ein Leck.

Alkoholiker kotzt.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 82:

Außen. Tag. Regen. Kaminzimmer.

Röntgenarzt, Blond in schwarzen Ledersesseln am Kaminfeuer, sie trinken Rotwein.

Röntgenarzt:

Sie reden von Arbeitslosigkeit, ich kann keine Putzfrau für fünf Euro finden.

Blonds Stimme:

Du könntest zehn zahlen.

Röntgenarzt:

Ich arbeite vier Wochen und werde für zwei bezahlt. Ich überlegte, ob ich als Psychotherapeut arbeiten sollte, Betriebskosten wären gering.

Blonds Stimme:

Du konntest deinen Kindern Autos und Eigentumswohnungen schenken, ich verschenke Heizkissen. Wir studierten beide Medizin, ich durfte nicht Arzt werden. Wir könnten zusammen

arbeiten, Patientensituationen verschieden interpretieren, der Patient könnte wählen, es könnte Heilungsprozesse befördern.

Röntgenarzt:

Warum reicht es dir nicht, Künstler zu sein?

Er zeigt auf Bilder an der Wand.

Blonds Stimme:

Du lebst privilegiert. Bürger müssen Krankenversicherungen finanzieren. Ein Bürgergeld würde mir ein Recht auf eine Grundvergütung in Höhe des kulturellen Existenzminimums zusichern.

Röntgenarzt hebt das Rotweinglas.

Röntgenarzt:

Ich mag es, wenn du lächelst.

Blond greift nach einem Stück Käse.

Blonds Stimme:

Cheese! Wir waren uns zu ähnlich, um einander heiraten zu wollen. Wir arbeiten beide respektiert. Ich mag Feuer. Es wirkt lebendig. Ich kann zu Hause nur in Kerzen starren.

Röntgenarzt:

Wer beneidet wird, verliert Freunde.

Blonds Stimme:

Wer Hilfe braucht, auch.

BLOND:

Es war einmal eine Frau, die wollte den Gashahn aufdrehen, weil keine Hoffnung war, Rechnungen bezahlen zu können. Gas war abgestellt. Es war einmal eine Frau, die legte sich und einen Fön in die Wanne, steckte den Stecker in die Steckdose, Strom war abgestellt. Falls die Gasheizung ausfällt, hätten wir keinen Ofen.

JANOSCH STELLT EINE EDELSTAHLSCHÜSSEL VERKEHRT HERUM AUF DEN TISCH, EINE ANDERE DARAUF, GIESST EINE FLÜSSIGKEIT EIN, ZÜNDET SIE MIT DEM STREICHHOLZ AN.

BLOND:

Danke!

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 83:

Außen. Tag. Regen. Eingangsbereich Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Mitglieder der Grünen Partei.

Grüne verteilen Wahlkampfzettel und Äpfel.

Blond geht an ihnen vorbei.

Blonds Stimme:

Wenn Sie nicht für Hatz4 gestimmt hätten, müsste ich hier nicht rein!

Grüne:

Sie reden nicht mit uns!

Blonds Stimme:

Ich muss rein!

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 84:

Innen. Tag. Regen. Eingangsbereich Jobcenter Berlin Mitte

Sickingenstraße.

Blond, Wachpersonal, Erwerbslose.

Vor dem Jobcenter steht eine Schlange von Menschen.

Blond geht an ihnen vorbei, sie hält eine Mappe in der Hand.

Blonds Stimme:

Ich habe einen Termin.

Blond starrt auf Menschenschlangen.

Blonds Stimme:

Es sieht aus wie vor dem Mauerfall.

Wachmann:

Schlimmer.

Blond:

Die Menschenschlangen waren wegen Bananen. Werden Sie fair bezahlt?

Wachmann:

Ich habe Familie. Aufstocker. Ich bin drin.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 85:

Außen. Tag. Regen. Eingangsbereich Jobcenter Berlin Mitte

Sickingenstraße.

Blond, Janosch, Mann mit Lederjacke.

Blond will zur Treppe, ein Mann zieht sie in den Fahrstuhl.

Mann mit Lederjacke:

Ich schrieb unter die Eingliederungsvereinbarung, dass sie unter Zwang entstand. Ich wollte den Arbeitsvertrag einer Zeitarbeitsfirma der Gewerkschaft vorlegen. Jetzt bedrohen Sie mich, in dem sie meine Frau vorladen! Sie hat einen Job bei McDonald, wenn sie nach Hause kommt, ist sie k.o. Sie

verlangen, dass sie Bewerbungen für besser bezahlte Jobs nachweist. Sie kann das nicht aushalten!

Blonds Stimme:

Mutter wollte lieber ein kleines, weißes Wölkchen sein. Als ich an ihrem Grab stand, brach Sonne durch. Ich hoffe, dass sie zufrieden ist, dass ich kämpfe wie Sie.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 86:

Innen. Tag. Regen. Gang Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Janosch, Mitarbeiter des Jobcenters, Wartende.

Blond läuft Nummern suchend durch die Gänge.

Ein intellektuell wirkender Mann kommt ohne Mantel aus einer Tür.

Blond geht an ihm vorbei, dreht sich um.

Blonds Stimme:

Wachmann sagte, dass das hier schlimmer als Sozialismus ist. Ich werde mich als Berater der Arbeitsagentur bewerben. Kann ich mit Ihrer Zuarbeit rechnen?

Mitarbeiter des Jobcenters:

Mein Arbeitsvertrag ist befristet.

Blonds Stimme:

Wenn wir die Bürgergeldidee durchgesetzt haben, müssen Sie nicht in Hatz4!

Blond und der Mitarbeiter des Jobcenters lächeln sich an.

BLOND:

Wenn Spuk vorbei ist, will ich alle einladen, die freundlich waren.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 87:

Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Janosch, Jobvermittler 4.

Blonds Stimme:

Geld wurde erfunden, um Fähigkeiten und Waren austauschen zu können. Es müsste neu erfunden werden. Keine Bank musste Konkurs anmelden, weil Staat Schulden gemacht hat. Banken machten Gewinne. Firmen machen Gewinne, Politiker erhöhten sich erneut Diäten. Geld wurde dem Arbeitsmarkt für einen Spekulationsmarkt entzogen. Das war und ist ein Angriff auf die freiheitlich-demokratische Grundordnung wie jeder andere Terrorangriff auch. Ich schickte Ministerpräsident Althaus Argumente für ein bedingungsloses Grundeinkommen,

er lehnte ab, ich schickte ihm den Entwurf eines Parteiprogramms. Die Staatskanzlei rief an und schickte ein Finanzierungsmodell. Ich sagte, dass ich ihm helfen werde, Bundeskanzler zu werden, falls er das schaffen kann. Die Höhe des bedingungslosen Grundeinkommens sollte sich an der Höhe des Pfändungsfreibetrages orientieren, - er ermöglicht Finanzierung von Arbeitskosten.

Blond legt einen Stoß Bewerbungen auf den Tisch.

Blonds Stimme:

Ich arbeite auch sonntags.

Jobvermittler 4 blättert.

Jobvermittler 4:

Können Sie nachweisen, dass sie sich auch bei Aldi beworben haben?

Blonds Stimme:

Ich verlor Minijob, weil ich erwerbslos bin. Der Arbeitgeber muss jeden Versicherungsposten einzeln abrechnen. Ich rief die Bundesregierung an, ein Mitarbeiter sagte, ich müsse die Bundesknappschaft verklagen. Mitarbeiter der Bundesknappschaft sagten, dass sie Beamte sind und Gesetze befolgen müssen, auch wenn sie sie idiotisch finden. Sie baten mich, Politiker zu bitten, das Gesetz zu ändern, es müsse nur ein Wort gestrichen werden. Das Minijobgesetz gilt nur für die, die nicht ´erwerbsmäßig´ arbeiten, das Bundessozialgericht habe entschieden, dass Erwerbslose erwerbsmäßig arbeiten – müssen. Wer einen Erwerbslosen einstellt, KRIEGt Bürokratie. Ich schrieb an den Bundesrechnungshof.

Jobvermittler 4:

Es geht um Vollzeitjobs.

Blonds Stimme:

Keine im Angebot. Ich könnte Minuten stehen, nicht schwer heben.

Jobvermittler 4:

Steht das in den Akten?

Jobvermittler 4 sucht im Computer.

Jobvermittler 4:

Sie könnten sich invalidisieren lassen!

Wir könnten Sie entlassen!

Blonds Stimme:

Ich bin nicht invalide, nur weil meine Wirbelsäule nicht in Ordnung ist. Ich arbeite mehr als Sie.

Jobvermittler 4:

Das ist Ihr Hobby. Sie dürfen – gehen. Aber vergessen Sie nicht: Wir sind erst freundlich, aber wir können auch anders!

DER JOBVERMITTLER IST EIN SKORPION.

BLOND:

Armut wirkt wie Folter.

Telekom hatte Mitarbeiter entlassen, sie zählte zum Öffentlichen Dienst, Mitarbeiter durften laut Arbeitsvertrag nicht entlassen werden, sie wurden zum Jobvermittler erklärt. Er zeigte auf Jobangebote, die das Existenzminimum nicht absichern könnten. Sein Lohn wird von Zwangsabgaben finanziert.

JANOSCH:

Wenn sie uns zum Morgenappell zwingen, um uns zum Arbeitsdienst zu kommandieren, könnte Aufstand beginnen.

FILMEMACHER:

Sie würden Leute zwischen uns schleusen, die schießen, damit sie zurück schießen dürfen.

BLOND:

In den Vereinigten Staaten von Amerika dürfen Bürger sich mit Waffengewalt wehren, sobald der Staat Verfassung verletzt.

JANOSCH:

Sie lächelten mich in Amerika alle entwaffnend an, - aus Angst, dass ich eine Pistole ziehen könnte.

BLOND:

Grundgesetz erlaubt Notwehr.

JANOSCH:

Wir dürfen keine Waffen haben.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 88:

Innen. Tag. Regen. Kaufhalle.

Blond, Kassiererin, Intellektueller.

Blond steht an der Kasse, ein Mann mit Brille steht hinter ihr und beugt sich zu ihr.

Intellektueller:

Ich bin nicht schizophr.

Blonds Stimme:

Ich weiß.

Intellektueller:

Ich hielt ein System, in dem mir eine Nummer zugeteilt wurde, nicht aus. Ich unterschrieb als 'Mann ohne Eigenschaften.'

Blonds Stimme:

Du hättest das Angebot auf Invalidisierung nicht annehmen dürfen.

Intellektueller:

Ich wollte raus! Aber wenn ich etwas sage, können sie mich für verrückt erklären, - in den Akten steht 'Schizophrenie'.

Blonds Stimme:

Nazis hatten zuerst die vergast, die gesagt hatten, dass sie krank sind, nicht arbeiten können. Sie nannten Vergasen Thyphusepidemie. Ich kann das nicht vergessen.

BLOND:

Sie drohen Telefonhörer aufzulegen, wenn ich sage, dass Hatz4gesetze wie Rassengesetze wirken, wenn Menschen Verhältnisse, in denen sie weitgehend ohne Bürgerrechte leben müssen, mit Hilfe von Arbeitsleistungen gar nicht verlassen – können. Wer unbezahlt oder schlecht bezahlt arbeitet, wird nicht anders behandelt, als würde er nicht arbeiten.

Bundestagsabgeordnete: Sie werden doch nicht vergast. Die Wannseekonferenz fand im Geheimen statt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 89:

Innen. Tag. Regen. Café in einem Biokaufhaus.

Blond, Jüdischer Journalist, Passanten.

Jüdischer Journalist:

Er hatte an den Hatz4Gesetzen mitgearbeitet. Ich fragte nach einem Gesprächstermin, er ließ sich vertreten. Als ich ging, kam mir Schleyer entgegen. Er sagte nichts. Wir sahen uns an. Jeder wusste, wer der andere war. Sein Vater SS-Mann in Prag, mein Vater Jude.

BLOND:

Ein Mann sagte, dass er nicht missen will, dass er im Konzentrationslager war. Er habe nie wieder soviel Solidarität erlebt. Du kannst in einem Netzwerk unbezahlt arbeiten und andere ohne Bezahlung arbeiten lassen, du kannst aus dem Netzwerk nicht raus.

JANOSCH:

Wenn ein Bürger sanktioniert wird, werden andere bestraft.

BLOND:

In jeder Straße wartet ein Friseur auf Kundschaft. Bäckerläden müssen schließen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 90:

Innen. Tag. Regen. Jobbörse.

Blond, Janosch, Jobbörse. Informationsstände, Aussteller.

Informationsstand mit Werbung für betreutes Wohnen.

Blonds Stimme:

Haben Sie Jobs?

Mann im grauen Anzug reicht ihr einen Zettel.

Mann im grauen Anzug:

Einen. Vielleicht. Zwei.

Blond reißt Beutelchen auf und stopft Gummitierchen in sich.

Informationsstand Multi Media GmbH. Schild: 'Wir suchen Kreative.'

Blonds Stimme:

Jobs?

Mitarbeiterin Multi Media GmbH:

Wir vermitteln mit Hilfe von Praktika. Ihr Rock ist schön. Wir bieten auch Nähkurse.

Blonds Stimme.:

Er ist verschlissen. Ich suche Jobs.

Mitarbeiterin Multi Media GmbH:

Da sind wir als privater Arbeitsvermittler nicht der richtige Ansprechpartner.

BLOND:

Sie KRIEGen Geld für die Organisation von Praktika, in denen Menschen, die bezahlte Jobs suchen, unbezahlt für Firmen arbeiten müssen -

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 91:

Innen. Tag. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Jobvermittler 5.

EINE SCHMEISSFLIEGE SITZT AM SCHREIBTISCH:.

Blond Stimme:

Wenn Sie Erwerbslose zum Termin bestellen, warten lassen, wirken Sie nicht als Vorbild. Werden Sie nun mit Lohnentzug sanktioniert? Einer der Räume sollte zum Belüften des Ganges benutzt werden. Mir ist zum Kotzen.

Jobvermittler 5:

Ich muss in den Computer mehrere Berufsmöglichkeiten eintragen. Sie sind Journalistin, ich könnte Hilfsjournalistin eintragen. Sie arbeiteten mit Kindern, ich könnte Hilfserzieherin eintragen.

Blond Stimme:

Um mich qualifizieren zu können?

JANOSCH:

Ingenieure werden zu Hilfsarbeitern erklärt.

BLOND:

Sie fälschen Statistiken.

JANOSCH:

Statistiken beeinflussen Öffentliche Meinung, Politik.

BLOND:

Ein Meteorit könnte die Erde zerstören. Ich bin ein immerzu ans Geldverdienen denken. Alien im Kopf!

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 92:

Innen. Tag. Büro einer Privatschule.

Schulleiterin, Blond.

Schulleiterin:

Ich erhielt Angebot, Erzieherinnen in Arbeitsgelegenheiten zu beschäftigen. Ich könnte Arbeitskräfte brauchen, aber -

COMPUTERHACKER:

Ich will, dass die, die sich auf Kosten von Erwerbslosen bereichern, in Knast kommen! Ich kontrolliere jede ihrer Kontobewegungen, jedes ihrer Mails.

Blonds Stimme:

Die Leistungsgesellschaft wurde außer Kraft gesetzt. Unfaire Bezahlung ist eine Beleidigung.

Schulleiterin:

Ich werde Studenten nehmen, sie haben noch Hoffnung.

SCHWARZBLENDE

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 93:

Innen. Tag. Hausflur.

Blond, rothaariges Mädchen.

Ein rothaariges Mädchen läuft an Blond vorbei,
kehrt zurück, es wirkt panisch.

Rothaariges Mädchen:

Ich soll in Ungarn Grünanlagen reinigen. Wenn Sie mich in Grünanlagen zwingen, könnten sie es doch auch hier tun! Ich kann kein Ungarisch. Ich will eine Ausbildung.

Blond:

Du hast die Szene geträumt? Hast du die Telefonnummer von deinem Arbeitsvermittler?

BLOND:

Er konnte mir nicht erklären, warum sie in Ungarn Grünanlagen pflegen soll. Er sagte, dass die Arbeitsagentur ein Sumpf ist. Arbeitsgelegenheiten würden im Block angekauft. Ich müsste fünfundzwanzig Arbeitsgelegenheiten organisieren, um ihr helfen zu können. Ich müsste das unbezahlt tun.

GEWERKSCHAFTER:

Die Bürgergeldidee hat keine Chance, so lange es zu viele sind, die Geld verdienen können, weil es Erwerbslose gibt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 94:

Innen. Tag. Wohnzimmer.

Blond, Blonds Stiefmutter.

Sie trinken Schnaps.

Blonds Stiefmutter:

Ich wurde gezwungen, Jugendliche zu Köchen auszubilden, die gezwungen wurden, Köche zu werden. Ich bin froh, dass ich in einer Zeit alt wurde, in der ich mir Rente erarbeiten konnte.

Blonds Stimme:

Wir haben keine Chance.

Blonds Vater:

Du jammerst.

Blonds Stimme:

Sie nennen Widerstand Jammern, -

Blonds Stiefmutter:

um Widerstand zu zerbrechen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 95:

Außen. Tag. Am Pichelssee. Grundstück IG Metall.

Blond, Janosch.

Ein Tor rollt zu, dahinter liegt ein luxuriöses Anwesen am See,
Plakat: **Macht Politik für die Mehrheit der Menschen.** Blonds
Hand klinkt. Türen sind verschlossen.

BLOND:

**Nur sechs Millionen von achtzig leben im Hatz4Knast, sie
können sechs Millionen Minderheit nennen.**

JANOSCH:

Acht Millionen.

BLOND:

Oder zehn Millionen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 96:

Außen. Tag. 1.Mai Brandenburger Tor..

Blond, Janosch, Gewerkschafter.

Gewerkschafter:

Unterschriften gegen Entlassungen bei Daimler Benz.

Blonds Stimme:

Grundhonorierung von Freischaffenden als Kreativpotential.

BLOND:

**Gewerkschaften arbeiten wie Wirtschaftsunternehmen. Sie
kümmern sich um die, die hohe Mitgliedsbeiträge zahlen –
können. Mitarbeiter von Rentenversicherungen und Jobcentern
erhalten im Verhältnis zu Freischaffenden viel Geld.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 97:

Außen. Tag. Demonstration vor Jobcenter Neukölln.

Demonstranten, Blond.

Demonstrant:

Wer geht rein?

Gewerkschafterin:

Ich kann hier nicht rein! Die geben mir Lehraufträge.

BLOND:

Bestechung.

JANOSCH:

Sozialverbände erhalten von Jobcentern Geld für die Organisation von Schuldnerberatungen.

BLOND:

Bestechung.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 98:

Innen. Tag. Ladenlokal Medieninitiative. Erwerbslose protestieren gegen 1-Euro-Jobs. Andere Erwerbslose sitzen dichtgedrängt vor Computern.

Blond sieht auf die Bildschirme.

Blonds Stimme:

Sie sitzen hier acht Stunden am Tag rum?

Kann ich mit der Leiterin sprechen?

1-Euro-Jobber:

Sie ist eine von uns.

Leiterin:

Sie geben uns Hundertsechzig.

1-Euro-Jobber:

Wo soll ich die sonst herKRIEGen?

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 99:

Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Janosch, Jobvermittlerin 6.

Blonds Stimme:

Wurden Sie als Arbeitsvermittler ausgebildet?

Jobvermittlerin 6:

Es geht hier um Sie!

Blonds Stimme:

Es geht um mich! Ich muss verstehen, was hier geschieht, weil ich raus will.

Jobvermittlerin 6:

Mitarbeiter sagen, was ich tun soll.

Blonds Stimme:

Warum helfen Sie mir nicht, raus zu kommen?

Jobvermittlerin 6:

Die Verantwortung haben die Politiker.

Jobvermittlerin 6 blättert in Unterlagen.

Jobvermittlerin 6:

Ich kann ihre Bewerbungsunterlagen nicht akzeptieren, ich kann Ihre Handschrift nicht lesen.

Blonds Stimme:

Die Liste lag Ihnen ausgedruckt vor! Sie behaupteten, ich könnte sie kopiert haben, obwohl in den Briefköpfen der Kopien mein Absender stand. Sie sagten, dass ich Adressen mit der Hand abschreiben müsse, damit Sie sie akzeptieren dürfen. Sie sagten: 'handschriftlich.' Hatten Politiker das angewiesen?

Jobvermittlerin 6:

Sie hätten in Druckbuchstaben schreiben können.

Blond zeigt auf Janosch.

Blond:

Er ist Zeuge.

JOBVERMITTLERIN 6 IST EINE SPINNE. DER RÜCKEN SPIEGELT SICH IM FENSTER. ER ZEIGT EIN KREUZ.

BLOND:

Mitarbeiter der Jobcenter KRIEGen Arbeitslohn, Arbeitsmittel, Arbeitsunfähigkeitsrenten, Altersrenten, sogar Reinigungskräfte von Steuergeldern finanziert.

JANOSCH:

Die Geschäftsführer des Jobcenters sagte, dass der Arbeitsvermittler Ermessensentscheidungen trifft. Die Arbeitsvermittler KRIEGen gesagt, dass sie keine Verantwortung fürolgen ihrer Entscheidungen haben, so lange sie Anweisungen befolgen.

BLOND:

Ich grübelte, ob Jobcenter von Linksradikalen unterwandert sind. Schikanen ermöglichen eine revolutionäre Situation.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 100:

Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blonds Stimme:

Im Arbeitslosengeld sind keine Ausgaben für Bewerbungen. Niemand muss sich um Jobs kümmern, falls es Geld kostet.

Jobvermittlerin 7:

Sie können Computer des Jobcenters benutzen.

Blonds Stimme:

Fahrtkosten. Zur Jobsuche gehört, Situationen zu analysieren und so zu verändern, dass es Jobangebote gibt.

SCHWARZBLENDE.

KINO. MENSCHEN STRÖMEN REIN, RAUS. KINOANZEIGEN.

JANOSCH:

Wer nicht reisen oder ausgehen kann, starrt in Filme.

BLOND:

Arme müssen sich einen großformatigen Fernseher kaufen, es ist die billigste Art, zwischen Menschen zu sein. Ich kann, wenn ich Augen schließe, Filme sehen, die ein Zufallsgenerator im Hirn fügt, es ermöglicht Visionen, analytische Hochleistungen. Der Preis ist wie bei Rennpferden Überreizbarkeit. Die Arbeitsvermittlerin hatte mir zugesichert, dass sie den Versuch, selbständig zu arbeiten, zwei Jahre lang finanziell unterstützen wird. Im Privatrecht ist das ein mündlicher Vertrag.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 101:

Innen. Tag. Regen. Büro im Selbständigenverband.

Blond, Geschäftsberater.

Geschäftsberater:

Sie haben keinen Rechtsanspruch. Der Arbeitsvermittler kann Ihnen Zusagen machen, ohne Begründung widerrufen. Ich hatte noch keinen Klienten, der länger als ein halbes Jahr unterstützt wurde.

Blonds Stimme:

Das Finanzamt veranschlagt fünf Jahre. Ich dachte, dass es der politische Wille sein könnte, Erwerbslosen, die kreativ sind, eine Chance zu geben, durch selbständige Arbeit raus kommen - zu können. Sie könnten scheitern, aber sie könnten es versuchen. Unterstützung von Existenzgründungen ist billiger als die Organisation von Arbeitsgelegenheiten, sie provoziert Investitionen, belebt Wirtschaft.

Der Geschäftsberater erhebt sich, streckt Blond die Hand entgegen.

Geschäftsberater:

Wir sind uns einig -

BLOND:

Ich bat die Arbeitsvermittlerin um einen schriftlichen Vertrag. Ich KRIEGte nix. Sie verlangte Schufa-Auskünfte, Gutachten,

sie lehnte ab, Kosten zu erstatten. Geld war vorhanden. Sie gaben es nicht aus. Sie wollen uns nicht raus lassen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 102:

Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Jobvermittlerin 7, Janosch.

Jobvermittlerin schiebt Blond einen Zettel mit Bankdaten zu.

Jobvermittlerin 7:

Sie könnten Kredite aufnehmen.

GRAUHAARIGER MANN

Ich bin verschuldet! Weil ich gearbeitet habe!

Blonds Stimme:

Menschen, die sich verschuldet hatten, um zu arbeiten, sind in Hatz4 und – verschuldet. Die Arbeitsagentur muss zerschlagen werden, Sie könnten Jobs gegen Provision vermitteln. Ich wäre Kunde. Ihre Provision wäre hoch, wenn mein Monatslohn hoch ist.

Jobvermittlerin 7:

Ich biete Ihnen einen zweimonatigen Weiterbildungskurs bei einer Beschäftigungsfirma an.

Jobvermittlerin 7 reicht Blond einen Zettel, Blond starrt auf ihn.

Blonds Stimme:

Als Dozentin?

Ich bitte um eine schriftliche Begründung, welchen Sinn er haben soll.

Jobvermittlerin 7 zieht den Zettel zurück.

Jobvermittlerin 7:

System ist schuld.

Blonds Stimme:

Sagen Sie mir Namen, mit wem ich es ändern kann! Der Chef der Arbeitsagentur scheint parteipolitisch gebunden. Er vertritt Interessen der Kapitaleigner. Er wird von Zwangsabgaben derer, die Werte erarbeiten, finanziert.

Arbeitsvermittlerin 7 schweigt.

Blonds Stimme:

Ich werde den Bund der Steuerzahler benachrichtigen.

BLOND:

Sie verlangte ein polizeiliches Führungszeugnis. Sie musste kein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen, als sie im Jobcenter zu arbeiten begann. Fehlentscheidungen von

Fallmanagern haben schwerwiegendere Folgen als Werbetexte. Sie provozieren Aufschläge von denen, die fallen gelassen werden.

JANOSCH:

Ich sah plötzlich, dass uns gegenüber eine Schmeißfliege saß. Ich hätte gern ein Stöckchen gehabt, um sie anzutippen und zu vertreiben.

BLOND:

Ich habe das auch gesehen!

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 103:

Innen. Tag. Regen. Plattenladen mit Galerie.

Blond, Ladenbewohner.

Ladenbewohner:

Ich bin hinten.

Blond tritt ins Hinterzimmer.

Auf dem Fußboden liegen Matratzen, in der Ecke steht ein Klo.

Der Ladenbewohner dreht sich einen Joint. Er winkt mit dem Kopf zur Decke.

Ladenbewohner:

Ich versuchte mich zu erhängen. Haken hielt nicht.

Blonds Stimme:

Wenn du bereit bist, zu sterben, kannst du auch leben.

Warum beantragst du kein Arbeitslosengeld?

Ladenbewohner:

Ich bin nicht arbeitslos.

Blonds Stimme:

Es ist eiskalt hier.

Ladenbewohner:

Kannst du dich dafür verbürgen, dass sie nichts sagen, das mich ausrasten lassen könnte?

Blonds Stimme:

Nein.

Ladenbewohner:

Sie würden mich in Knast oder Psychiatrie stecken.

Blonds Stimme:

Du hättest es warm und drei Mahlzeiten.

Ladenbewohner:

Vielleicht behandeln sie mich im Knast gut, - weil ich Bullen hasse.

Der Ladenbewohner geht in den Ladenraum, zieht Schallplatten aus den Kästen und hält sie Blond hin.

Ladenbewohner:

Ich habe Schallplatten eintauschen können. Willst du sie anhören?

Blonds Stimme:

Ich habe keinen Plattenspieler.

Ladenbewohner:

Ich könnte dir einen besorgen.

Blonds Stimme:

Ich hatte meinen verschenkt. Ich könnte den Antrag auf Arbeitslosengeld mit dir ausfüllen.

Ladenbewohner:

Ich brauche keinen Job, ich brauche Geld! Ich könnte zu Flohmärkten fahren, Geld verdienen, aber sie haben mir das Auto geklaut! Die Polizei sagt: "Sie sind selbst schuld. Sie hätten sich erkundigen müssen, in welche Gegend Sie ziehen!" Ich bin nicht freiwillig hier! Ein Mädchen hatte mir Tabletten gegeben und gesagt, dass ich sie ausprobieren soll. Ich habe ihnen gesagt, dass das kein Selbstmordversuch war. Sie sperrten mich als Kind ein dreiviertel Jahr in eine geschlossene Klinik. Sie verdienten Geld, in dem sie mich mit Tabletten voll pumpten, weil ich Tabletten probiert hatte. Ich spuckte sie heimlich aus. Sie mussten mich irgendwann entlassen. Der Doktor hatte ein Mädchen vergewaltigt. Als sie vor Gericht aussagen sollte, ist sie im Bett verbrannt. Ist das eine Gegend, in der Menschen mit posttraumatischen Symptomen leben sollten? Als das Auto eines Politikers geklaut worden war, brachten sie es nach drei Tagen zurück, damit er glauben kann, dass Bullen Diebe jagen. Tatortfilme sind Propagandamaterial. Sie werfen die Armen den Kriminellen zum Fraß vor!

Blonds Stimme

Schrei mich bitte nicht an! Ich schreibe täglich an Politiker, dass sie ein fair dotiertes Existenzgeld einführen sollen.

BLOND:

Er gehört zur Referenzgruppe, deren Lebensunterhalt in Berechnungen der Grundsicherung durch die Regierung einfließt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 104:

Innen. Tag. Regen. Leistungsabteilung Jobcenter Berlin Sickingenstraße.

Blond, Sachbearbeiterin.

Blonds Stimme:

Dort, wo wir wohnen, hat niemand Geld, Arbeitsleistungen bezahlen zu können. Wir müssen mit Einbrüchen rechnen. Wir müssen in eine bessere Wohngegend ziehen – können, um Arbeitsaufträge erhalten zu - können.

Sachbearbeiterin

Sie werden Mietkosten senken müssen. Die Verantwortung haben Politiker nicht wir. Wenn sie eine Wohnung zu den jetzigen Bedingungen in einem anderen Bezirk finden, könnte ich das akzeptieren.

Blonds Stimme:

Können Sie uns zusichern, dass das Jobcenter dort, wo wir hinziehen, die Miete akzeptieren wird?

Sachbearbeiterin

Nein.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 105:

Innen. Tag. Regen. Bundestag.

Blond, Geschäftsführer Bürgerschaftliches Engagement.

Ende einer Ausschusssitzung.

Blonds Stimme:

Sie sind Geschäftsführer für bürgerschaftliches Engagement. Arbeiten Sie unbezahlt?

Geschäftsführer Bürgerschaftliches Engagement:

Nein.

Blonds Stimme:

Sie sagten im Bundestag, dass Bürger ehrenamtliches Engagement steuerlich absetzen können. Wer im Hatz4System unbezahlt arbeitet, kriegt nichts.

Geschäftsführer Bürgerschaftliches Engagement:

Ich favorisiere Modell Bürgerarbeit.

Blonds Stimme:

Bürgerarbeit erhält der, der bereit ist, Recht auf Privatsphäre, Datenschutz aufzugeben, im Hilfsarbeiterstatus zu arbeiten, unabhängig davon, welche Leistungen er in die Gesellschaft einbringt. Geschäftsführer der Aktion werden fair bezahlt und sollen ermitteln, ob die, die gemeinnützig arbeiten, Alkoholiker oder drogensüchtig sind oder Probleme mit dem Ehepartner haben. Sie nennen das Anamnese. Anamnese ist die im Gespräch ermittelte Vorgeschichte eines Patienten in Bezug auf seine aktuelle Erkrankung. Gemeinnützige Arbeit bedeutet laut Wikipedia Strafersatz. Wer Bürgerarbeit leisten will, muss im

Status von Kranken und Kriminellen leben.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 106:

Innen. Tag. Regen. Jobcenter Spandau.

Mitarbeiterin, Blond.

Die Fallmanagerin blättert in einem Ringhefter.

Fallmanagerin:

Es geht alles seinen sozialistischen Gang. Fünfhundert Mitarbeiter für vierunddreißigtausend Arbeitslose.

Blond:

Wenn Sie in meiner Situation wären, ständen Sie unter Kündigungsschutz.

Fallmanagerin:

Ich wäre krank geschrieben. Ich legte mich aufs Sofa, als die Mauer fiel und fragte mich, ob die Menschen wissen, auf was sie sich einlassen.

BLOND:

Politiker leisten Bürgerarbeit. Sie erließen Gesetze, die ihnen erlauben, ihre Arbeitsbedingungen selbst zu bestimmen. Sie sagen, sie müssen viel Steuergeld KRIEGen, weil sie sonst in die freie Wirtschaft abwandern.

JANOSCH:

Falls sie in die freie Wirtschaft abwandern, hatte sie Politik nicht interessiert.

BLOND:

Wenn jeder Bürger fürs Arbeiten gleich viel Lohn erhalten würde, würde jeder in den Beruf drängen, für den er Fähigkeiten besitzt. Ich traf Jungen und Männer, die sagten, dass sie Müllautos fahren wollen.

JANOSCH:

‘Neufassung der ANBestP, Aufgrund der Änderungen des Regelwerkes der ehemaligen Verdingungsordnung für Leistung - ausgenommen Bauleistungen - (VOL) in die Neufassung der Vergabe und Vertragsordnung für Leistung - ausgenommen Bauleistungen - (VOL) ist es zu signifikanten Änderungen im Vergaberecht gekommen. Diese Änderung ist in der Teilziffer 3.1.2 der ANBestP aufgenommen worden.’

BLOND:

Bürokratie wirkt wie Körperverletzung. Du musst Anträge auf

Antragsformulare stellen. Du füllst Formulare aus und glaubst, dass Bürokratie beendet ist. Du bist im Labyrinth.

TELEFONAT.

MITARBEITER DES WIRTSCHAFTSMINISTERIUMS:

Bundeswirtschaftsministerium. Ich rufe Sie an, weil ich morgen in den Ruhestand gehe. Ich wollte Ihnen gesagt haben, dass die Heizkostenverordnung geändert wird. Ich hatte an ihrer Entstehung mitgewirkt und dreißig Jahre gebraucht, eine Fehlentscheidung zu korrigieren.

BLONDS STIMME:

Wie sind in Hatz4.

MITARBEITER DES WIRTSCHAFTSMINISTERIUMS:

Mein Sohn auch.

JANOSCH:

Hitler war zwölf Jahre an der Macht.

BLOND KICHERT, LACHT, BIS ALLE KICHERN.

JANOSCH SIEHT AUS DEM FENSTER.

JANOSCH:

Ein Bürger ging täglich in den Wald, um zum Himmel zu sehen, wo Gott hausen soll, und laut zu lachen. Ein Jogger veranlasste eine Einstweilige Verfügung, die dem Bürger untersagt, im Wald laut zu lachen. Er hatte sich ausgelacht gefühlt. Lachen würde Fünftausend Euro Bußgeld kosten.

FILMEMACHER:

Hatz4 zahlt nicht.

BLOND:

Wer nicht zahlen kann, muss hinter Gitter.

JANOSCH:

Oder unbezahlt arbeiten.

BLOND:

Eine Frau, die Rechtswissenschaften studiert hatte, in Hatz4 leben muss, vertrat einen Erwerbslosen vor Gericht, sie gewann den Prozess, aber sie wurde zu mehreren Wochen unbezahlter Arbeit in einer Sozialstation verurteilt, weil sie keinen Studienabschluss vorweisen konnte, nicht Mitglied der Rechtsanwaltskammer war.

JANOSCH:

Falls wir kriminell werden, weil wir keine Jobs kriegen, werden wir verurteilt, unbezahlt zu arbeiten.

BLOND:

Ich bat meinen Sohn, Rechtsanwalt zu werden.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 107:

Innen. Tag. Regen Gang Jobcenter Berlin Sickingenstraße.

Blond, Mann mit wirrem Haar, Jobvermittler 8.

Die Tür zu einem Büroraum steht offen.

Jobvermittler 8:

Sie betreuen als Teamleiter vierzig Mitarbeiter, die für das Archiv der Akademie der Künste Text- und Bildmaterial einscannen. Tausend-dreihundert. Ihre Mitarbeiter erhalten siebenhundert-siebzig,

Mann mit wirrem Haar:

Brutto?

Jobvermittler 8:

Brutto.

Mann mit wirrem Haar:

Vollzeit?

Jobvermittler 8:

Vollzeit.

Mann mit wirrem Haar:

Ich bin Regisseur, ich will eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für ein Theater gegen Gewalt. Ich nehme das Angebot nicht an.

Jobvermittler 8:

Ich werde Sanktionen aussprechen - müssen.

Mann mit wirrem Haar

Ich werde prozessieren - müssen.

Jobvermittler 8:

Ich streiche das Gespräch aus dem Protokoll.

JANOSCH:

Tritratrollala.

BLOND:

Ein Mitarbeiter der Rechtsabteilung des Jobcenters sagte, er KRIEGe im Monat nur zweitausend-achthundert.

JANOSCH:

Tritratrollala. Tritratrollala.

FORTSETZUNG: **VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 108:**

Innen. Tag. Regen. Bundestag.

Blond, Geschäftsführer Bürgerschaftliches Engagement, Putzfrau.

Ende einer Ausschusssitzung.

Geschäftsführer Bürgerschaftliches Engagement:

Ich bin für Freiwilligkeit. Aber es wird nicht mehr Geld zur Verfügung stehen.

Blonds Stimme:

Stundenzahl könnte reduziert werden, Arbeitslohn korrekt sein.

Blond sieht auf den Kantinenaushang im Bundestag.

Blonds Stimme:

Ein Mitarbeiter eines Jobcenters kürzte einem Erwerbslosen Geldzuwendungen, weil er sich in der Suppenküche Essen holt.

Ein anderer sah einen Mann auf der Straße betteln, er ging nah an ihm vorbei, um zu zählen wie viel Geldstücke im Hut liegen.

Putzfrau:

Bäckereien geben Kuchen und Brot zum Verfüttern fürs Vieh an Bauern, Ladenketten Lebensmittel in Müllverbrennungsanlagen, sie wollen nicht ins Gerede kommen, weil sie die Geldarmen zur Müllentsorgung benutzen.

Die Putzfrau sieht zu den Wänden, zur Decke, putzt stumm.

JANOSCH:

Läden fordern für verfallene Lebensmittel Spendenquittungen in Höhe des Verkaufspreises.

JANOSCH:

Aktienverfall auf dem Immobilienmarkt bewirkt, dass auf Lebensmittel spekuliert wird. Zukünftige Ernten werden von Spekulanten aufgekauft.

BLOND:

Spekulanten wurden gehenkt.

EINSPIELUNG VON BILDERN VON VERHUNGERTEN.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 109:

Innen. Tag. Regen. Gebäude von Zukunftsbau GmbH.

Blond, Janosch, Mitarbeiterin von Zukunftsbau.

Janosch:

Ich will eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, ich will aus Situationen, um Hilfebittenden Hilfe verweigern zu müssen oder

unbezahlt zu arbeiten, raus. Ich bin aber nicht bereit, an einem Gruppenprofiling teilzunehmen, es verletzt Datenschutz.

Mitarbeiterin von Zukunftsbau:

Sie könnten es als Spiel verstehen!

Janosch:

Ich könnte mich zum König erklären.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 110:

Innen. Tag. Regen. Wohnzimmer.

Theaterleiter, Blond, Janosch.

Janosch:

Ich werde ein paar Wochen unterwegs sein, Geräusche abschmelzender Gletscher aufnehmen.

Theaterleiter:

Du kannst einen Antrag stellen.

Blonds Stimme:

Die Mitarbeiterin von Zukunftsbau stimmte zu. Wir sind Künstler wie du. Ich hatte Janosch gesagt, dass er dir vertrauen kann. Falls du Situationen missbrauchst, werde ich es veröffentlichen. Ein Freund ist kaputt gemacht, er betet nur noch.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 111:

Innen. Tag. Regen. Café.

Theaterleiter, Blond, Janosch.

Theaterleiter:

Dein Text ist großartig: 'Der Tod ist ein Sensenmann, er ist in dir drin. Das ist ein Glücksgefühl, wenn er sich nicht bewegt. Ich denke, dass ich mache, was ich will, aber er lenkt dich mit der Sichelspitze. Wenn der Tod die Schablone auf dich legt, war dein Leben ein Klischee und du sein Zuchtgemüse.'

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 112:

Innen. Tag. Regen. Gebäude von Zukunftsbau GmbH.

Blond, Janosch, zwei Mitarbeiterinnen von Zukunftsbau.

Mitarbeiterin von Zukunftsbau:

Sie fordern Einzel- statt Gruppengespräche, Sie fordern, dass

Ihnen Informationen über Sie zur Kenntnisnahme vorgelegt werden, bevor wir sie an Dritte weiter geben. Das können wir nicht leisten. Die Personalabteilung hat Ihre Kündigung wegen einem gestörten Vertrauensverhältnis fertig gemacht.

Janosch:

Auf Ihrer Webseite steht, dass Sie Jobsuchende individuell betreuen, Interessen orientierte Qualifizierung leisten. Sie wollen mich zwingen, an einer Schuldnerberatung teilzunehmen, obwohl ich stolz bin, nicht verschuldet zu sein.

Mitarbeiterin von Zukunftsbau:

Wir zwingen Sie nicht, wir haben Ihnen gekündigt. Sie wussten, dass sie bei Verweigerungen mit Sanktionen rechnen müssen.

Janosch:

Ich verweigerte keine Arbeit.

Mitarbeiterin von Zukunftsbau:

Probezeit.

BLOND:

Wie unterscheiden sich herrschende Gesellschaftsstrukturen von Zwängen eines Patriarchats?

FILMEMACHER:

Ich nannte Eltern Regierung.

BLOND:

"Der Deutsche Bundestag erhält regelmäßig Sachstandsberichte über die Arbeit der Jobcenter. Ein Beispiel hierfür ist der Forschungsbericht 'Evaluation der Experimentierklausel nach §6c SGB II.' Hierin wurden Wirkungs- und Effizienzanalysen vorgenommen. Im Zentrum steht dabei, mit welchem Erfolg und zu welchen Kosten die Modelle der Aufgabenwahrnehmung des SGB II die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen aktivieren und worauf Unterschiede gegebenenfalls zurückzuführen sind. Generell gilt, dass zwischen den Bundesministerien und dem Deutschen Bundestag und seinen Abgeordneten ein stetiger Austausch stattfindet. In erster Linie sind die parlamentarischen Staatssekretäre hierfür zuständig. Sie sind Mitglieder des Deutschen Bundestages und müssen der(m) beigegebenen Ministerin oder Minister bei der Erfüllung der Regierungsaufgaben unterstützen. Wozu wollen sie uns aktivieren?"

JANOSCH:

Sie nennen uns Experimentiermaterial.

BLOND:

Für was?

JANOSCH:
Wer sind Staatssekretäre?

FILMEMACHER:
Sie erhalten Geld.

BLOND:
Steuergeld. Wohin?

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 113:

Innen. Tag. Willy-Brandt-Haus.

Blond, SPD-Mitarbeiter Abteilung Grundsatzfragen und Forschung.

SPD-Mitarbeiter:

Es geht ein Riss durch die Partei wie durch dieses Land.

Aber Ziel der Sozialdemokraten ist Vollzeitbeschäftigung.

Blond:

Tag und Nacht?

Janosch:

Ich bin beschäftigt.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 114:

Außen. Tag. Wiese.

Blond, Kind.

Blond sitzt am Computer, das Kind steht mit Wurzelresten.

Kind:

Spielst mit mir!

Blond:

Ich muss arbeiten.

FORTSETZUNG: VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 113:

Innen. Tag. Willy-Brandt-Haus.

Blond, SPD-Mitarbeiter Abteilung Grundsatzfragen und Forschung.

Blonds Stimme:

Der Parteivorsitzende sagte: 'Wer nicht arbeitet - soll nicht essen.' Kinder, Alte, Kranke. Aufruf zum Mord. Hatz4Gesetze unterscheiden nicht zwischen Menschen, die arbeiten oder nicht arbeiten, sie trennen die, die Geld haben und die, die kein Geld haben. In einem Arbeitsblatt des Bundesministeriums steht: 'Arbeitslosigkeit ist fester Bestandteil unseres Wirtschaftskreislaufes. Dass sie entsteht, ist aus wirtschaftlicher Sicht richtig und nahezu unabdingbar.'

Arbeitslose drücken Löhne. Sie erhalten aber statt Arbeitslohn Arbeitslosengeld. Es schwächt Inlandskaufkraft. Es wirkt wie ein Terrorakt. Bürokratie verschlingt Milliarden an Geld und Lebenszeit. Ich war für ein bedingtes, ich bin für ein bedingungsloses Bürgergeld.

SPD-Mitarbeiter:

Sie wollen auch denen, die Geld haben, Geld geben?

Blonds Stimme:

Millionen Bürger müssen mit Familien in Armut und weitgehend ohne Bürgerrechte leben. Das Bürgergeld stände in Steuerbescheiden als Einnahme. Bei den Reichen und bei den Armen. Politiker können nicht nur Mindest-, sondern auch Maximaleinkommen gesetzlich verankern. Sie können Reiche stärker besteuern als Arme.

SPD-Mitarbeiter:

Angestellte im Öffentlichen Dienst haben unkündbare Verträge. Wo sollen wir mit ihnen hin?

Der SPD-Mitarbeiter sieht fragend in die Kamera.

Blonds Stimme:

Wir hatten kein Mitbestimmungsrecht, als für uns Bürgerrechte außer Kraft gesetzt wurde. Sie müssten nicht in Hatz4, sie würden ein Existenzgeld erhalten. Sie könnten als private Arbeitsvermittler oder private Rentenversicherer oder im Bereich Steuerfahndung arbeiten.

Janosch:

Steuerfahndung finanziert sich selbst.

Blonds Stimme:

Sie können von uns kein Mitleid erwarten.

SPD-Mitarbeiter:

Ich kenne Menschen, die ihre Wohnung nicht verlassen, wenn sie keinen Arbeitsplatz zugewiesen bekommen.

Blonds Stimme:

Ich zählte mir auf, was ich an Geld gespart hatte, wenn ich die Wohnung nicht verlassen hatte, um ins Kino oder einkaufen zu gehen. Ich fuhr nicht zum Klassentreffen, Mitschüler hatten gesagt: Du wirst alles erreichen, was du willst. Ich konnte Hatz4 nicht verhindern.

SPD-Mitarbeiter:

Der Mensch definiert sich über Arbeit.

Blonds Stimme:

Es gibt kein gesetzlich verankertes Recht auf bezahlte Arbeit. Wer unbezahlt arbeitet, kann kein Geld für Arbeitskosten erarbeiten. Ein bedingtes Bürgergeld ist kostenneutral und ohne Systemveränderungen sofort realisierbar: Jeder Erwerbslose könnte Arbeitsgelegenheiten suchen, in die er Arbeitsfähigkeiten gemeinnützig einbringen will, einen fairen

Stundenlohn aushandeln und der Arbeitsagentur melden. Wenn Bürger nicht über Arbeitsinhalte und Stundenlöhne verhandeln dürfen, sind sie Zwangsarbeiter. Niemand darf in den Wald gehen, um sich eine Hütte zu bauen. Wer Holz schlagen, angeln oder jagen will, braucht eine Erlaubnis. Sie kostet Geld. Das bedingte Bürgergeld muss das kulturelle Existenzminimum und eine Arbeitskostenpauschale enthalten. Es wäre eine Art Grundgehalt. Kinder könnten im Kindergarten, in der Schule sagen, dass ihre Eltern einen fair bezahlten Job haben. Es würde Selbstbewusstsein stärken.

SPD-Mitarbeiter gießt Kaffee ein.

SPD-Mitarbeiter:

Die Mehrzahl der Mitglieder der SPD arbeitet im Öffentlichen Dienst, sie werden Privilegien nicht aufgeben, Sie müssten die Partei unterwandern. Das war ein Beratungsgespräch.

Schreiben Sie eine Rechnung über ein Honorar in einer Höhe, dass vom Jobcenter nicht verrechnet werden kann.

Blonds Stimme:willst

Sie sind der erste, der Zuarbeiten bezahlt.

SPD-Mitarbeiter:

Es ist Zufall, dass ich hier arbeite und nicht Sie. Sie dürften aber als Angestellter nicht immer sagen, was sie denken. Hatz4 ist der Preis der Freiheit.

Blonds Stimme:

Wo ist Freiheit?

EINSPIELUNG VON SPIELFILMSEQUENZEN VON DER ABSCHLACHTUNG DER INDIANER UNTER AMERIKANISCHER FLAGGE.

BLOND:

Indianer konnten sich Rechte auf Selbstbestimmung zurück erobern.

JANOSCH:

In Reservaten. Eine kleine Spitzmaus sitzt in der Mausefalle. Sie ist so klein, dass die Falle wie ein Käfig wirkt. Wollen wir sie aussetzen? Es ist kalt, regnet.

JANOSCH LÄSST EINE MAUS FREI.

BLOND:

Sie gönnen uns keine Reservate. Ein Mitarbeiter der Zentrale der Arbeitsagentur trägt Seitenscheitel und Schnauzbart. Niemand muss Erinnerungen an Hitler wecken.

JANOSCH:
Sein Scheitel ist andersherum.

BLOND:
Er wird von Versicherungsgeldern hoch dotiert bezahlt und bis zum Tod gut versorgt leben.

JANOSCH:
Bis zum Tod -

BLOND:
Er forderte die Regierung nicht auf, Bürgern, die mit Pflichtbeiträgen seinen Lebensstandard finanziert hatten, Chancen zu geben, Hartz4 durch Arbeitsleistungen verlassen - zu können, er schlug vor, den Betrag des Schonvermögens zu senken und arbeitslose Lehrer ehrenamtlich Nachhilfeunterricht leisten zu lassen. Wer Menschen so hasst, muss mit Hass rechnen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 115:

Innen. Tag. Café.

Blond, Sozialwissenschaftler (Ähnlichkeit Wolfgang Strengmann-Kuhn).

Blonds Stimme:

Das Althausmodell zementiert eine Unterschicht. Das Solidarische Bürgergeld entlastet Reiche stärker als Arme. Wer wenig Geld verdienen kann, soll fünfzig Prozent Steuern zahlen, wer viel Geld verdient, fünfundzwanzig. Vierhundert Euro Unterschied gleichen Ungerechtigkeit nicht aus. Der Geldgeber der Studie, an der Sie mitarbeiteten, war keine soziale Stiftung.

Sozialwissenschaftler:

Ich hatte nur den Auftrag durchzurechnen, ob das Modell finanzierbar ist.

Blonds Stimme:

Die, die die Hartz4gesetze zu verantworten haben, sagten, dass sie einen Arbeitsauftrag hatten.

Sozialwissenschaftler:

Ein bedingungsloses Bürgergeld ist finanzierbar.

Blonds Stimme:

Die Hartz4gesetze wirken wie Folter: Blutdruck stieg. Ich wollte fair bezahlt arbeiten, ich würde dem Althausmodell zustimmen.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 116:

Innen. Tag. Café 13 .

Blond, Antifa.

Antifa:

Warst du das, die das Bürgergeldzeugs rein gegeben hat?

Blonds Stimme:

Ja.

Antifa:

Mir ging die Galle hoch!

Blonds Stimme:

Wenn das Bürgergeld Kapitaleignern nichts nutzen würde, würden sie Realisierung nicht zulassen, sie haben

Möglichkeiten, Politiker mit Honoraraufträgen oder Posten in Aufsichtsräten zu bestechen. Ein Bürgergeld nutzt auch den Armen. Ich bin Mutter, pragmatisch.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 117:

Außen. Tag. Wahlkampfstand FDP.euro

Blond, FDP-Politiker (Ähnlichkeit Niebel).

FDP-Politiker:

Wir sind die Begründer der Bürgergeldidee. Wer viel arbeitet und wenig Arbeitslohn erhält, soll eine Ausgleichszahlung vom Finanzamt erhalten. Die Idee trennt Fleißige von Faulen.

Blonds Stimme:

Faule machen Erfindungen. Sie erfanden das Rad, um nicht gehen zu müssen, Messer, Gabel, Löffel, um sich nach dem Essen nicht waschen zu müssen.

Janosch:

Wechselstrom ermöglichte Industrialisierung. Der Erfinder meldete hundertzwölf Patente an, erhielt zwölf Ehrendoktorwürden.

Blonds Stimme:

Er lebte in Notsituationen wie wir. Freischaffende würden ein Bürgergeld erhalten?

FDP-Politiker:

Angestellte.

Blonds Stimme:

Ich will keinen Ausbeutungs-, Bürokratie- und keinen Überwachungsstaat. Ich will eine freiheitlich-demokratische Grundordnung. Sie nicht?

FDP-Politiker:

Es gibt Schmarotzer.

Blonds Stimme:

Arme und Reiche. Ein Armer könnte die Gesellschaft am Tag maximal um dreiundzwanzig Euro betrügen.

Blond sieht auf die Schuhe des Politikers.

Blonds Stimme:

Sie wollen mich zu ihrem Schuhputzer machen können?

FDP-Politiker:

Sie sollten Respekt vor körperlicher Arbeit haben.

Blonds Stimme:

Ich pulte als Studentin Scheiße aus den Hintern von Alten, las Steine vom Feld. Ich habe Respekt und fordere deshalb, dass faire Löhne gezahlt werden. Ich vermute, ich arbeite respektierter als Sie. Sie eignen sich Steuergelder in Form von Diäten an, Sie müssen Nebeneinkünfte nicht anrechnen lassen. Das Volk ist Ihr Arbeitgeber, aber es hat kein Recht, ihnen Nebenjobs zu untersagen. Niemand, den ich fragte, fand das gerecht.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 118:

Innen. Tag. Kreuzung.

Cowboydarsteller, Passanten.

Der Cowboy steht in Unterhosen mit einer Pappgitarre, in die Bürger Geld werfen können.

Cowboy:

Wenn ich viel Geld erhalten habe, weiß ich, dass ich Werte für andere geschaffen habe.

BLOND:

Der Chef des Arbeitgeberverbandes fordert Niedriglöhne für die, die nicht ausreichend Mehrwert erarbeiten. In seinem Denkmodell ist die Arbeit eines Mädchens, das sein Gesicht für eine Werbekampagne fotografieren ließ, mehr Wert als die Arbeit einer Frau, die Kinder bekocht oder Sterbehilfe leistet.

JANOSCH:

Patentanmeldungen kosten Geld.

BLOND:

Wir könnten eine Erfindung so rasch verbreiten, dass kein anderer ein Patent anmelden kann.

JANOSCH:

Wir wären arm wie jetzt.

BLOND:

Wir müssen eine Energiequelle aufspüren, so dass niemand Geld an Stromkonzerne bezahlen muss, und einen Stoff, der nachts der Luft Kondenswasser entzieht, wir könnten ihn am Morgen ausdrücken. Es würde auch uns Kosten ersparen.

JANOSCH:

Wer Rostschutz erfindet, macht Entroster und Lackierer arbeitslos. Eine Frau baute in ihren Garten eine Kläranlage, sie erhielt einen Umweltpreis. Polizei verhaftete sie, Bauunternehmen drangen auf ihr Grundstück und schlossen das Haus ans Abwassernetz an. Wenn Menschen Chlorophyll in der Haut hätten, könnten sie von Luft und Wasser leben. Falls ich die Genindustrie unterstützen würde, damit Neugeborene Chlorophyll in der Haut haben, würden sie Menschen ohne Gewissen zeugen. Sie bauen Sollbruchstellen in Geräte, nicht arbeitslos werden zu müssen.

BLOND:

Energieverschwendung.

JANOSCH:

Materialverschwendung.

BLOND:

Zeitverschwendung.

BLOND:

Staat druckt Geld. Er ermöglicht einem Teil Bürger, sich viel Geld auf Kosten anderer Bürger anzueignen. Sie nennen das Leistung, sich Leistungsträger. Er hält Geldmenge knapp, damit Konkurrenzkampf herrscht.

JANOSCH:

Arbeitslosigkeit galt als Chance für Neuorientierung.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 119:

Innen. Tag. Hörsaal.

Soziologe (Ähnlichkeit Gunnar Heinson), Zuhörer.

Soziologe:

Solange die Regierung das Recht auf Kinder als Recht auf beliebig viel öffentlich zu finanzierenden Nachwuchs auslegt, werden Frauen der Unterschicht ihre Schwangerschaften als Kapital ansehen... Die Zahl der von Sozialhilfe lebenden Kinder

unter vierzehn Jahren explodiert zwischen 1965 und 2009 von hundertzwanzig-tausend auf fast zwei Millionen im April 2009.

Blond:

Das Kapital, das eine Mutter erhält, beträgt Zweihundertneunzehn Euro im Monat. Sie muss von dem Geld Essen, Kleidung, Spielzeug, Lernmittel finanzieren und für das Kind unbezahlt arbeiten. Wenn sie es nicht tut, droht ihr Gefängnis. Professor Heinson wird von Steuergeldern finanziert.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 120:

Innen. Tag. Flugplatz Tempelhof, Speaker corner.

Vortragsredner, Passanten.

Vortragsredner 1:

Das private Nettovermögen aller Bürger liegt bei Achtkommazwei Billionen. Bei einer Abgabe von zwanzig Prozent kämen Einkommaacht Billionen in die Staatskasse. Schulden könnten bezahlt werden. Vierzig Milliarden, die jährlich für Zinsen ausgegeben werden, ständen dem Öffentlichen Arbeitssektor zur Verfügung. Bundeskanzler Konrad Adenauer arbeitete so.

Vortragsredner 2:

Der Markt kann mit Hilfe einer flexiblen Mehrwertsteuer reguliert werden. Betriebe könnten Mehrwertsteuer von achtzig auf fünfunddreißig Prozent absenken, in dem sie Bürger zu existenzsichernden Mindestlöhnen einstellen, auch wenn sie keine Arbeit für sie haben.

Platzregen.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 121:

Außen. Tag. Büro Bundestagsgebäude Wilhelmstraße.

Blond, LINKE-Vertreterin (Ähnlichkeit Katja Kipping), Referent.

Blonds Stimme:

Das Wahlsystem reicht als Regulierungsmechanismus nicht aus, um eine freiheitlich-demokratische Grundordnung zu schützen. Politiker bieten Wahlprogramme als Ware / Dienstleistung an, der Wähler entscheidet, welche Ware / Dienstleistung er will. Der Politiker erhält infolge einen fair dotierten Job. Wir könnten in einer Demokratie leben, sobald Politiker für nicht erbrachte Leistungen haftbar gemacht werden

können, - wie andere Vertragspartner auch.

LINKE-Politikerin:

Wir sind im Bundestag eine Minderheit. Es herrscht Fraktionszwang. Ich könnte nicht durchsetzen, was ich will.

Blonds Stimme:

Sie könnten nachweisen müssen, dass Sie es versuchten.

LINKE-Politikerin:

Davor habe ich keine Angst.

Blonds Stimme:

Sie vertreten die Idee einer bedingungslosen, repressionsfreien Existenzsicherung, Ihre Partei nicht.

LINKE-Politikerin:

Sie ist für Existenzsicherung durch Arbeit, - ohne Demütigung und ohne Zwang.

Blonds Stimme:

Eine bedingungslose Absicherung des Existenzminimums würde ermöglichen, dass Arbeitnehmer und Arbeitgeber sich gleichberechtigter begegnen können.

LINKE-Politikerin:

Sie sollte über der Armutsgrenze liegen.

Referent:

Kosten von etwa Neunhundert-vierzehn Milliarden Euro brutto ständen Mehreinnahmen des Staates durch einen steigenden und ökologisch orientierten Konsum sowie Einsparungen bei repressiven und diskriminierenden oder vollkommen unzulänglichen steuerfinanzierten Sozialleistungen, z. B. Hatz IV, Sozialhilfe, BAföG, Kindergeld gegenüber. Zur weiteren Finanzierung wird ab dem ersten Euro auf alle Einkommen eine Grundeinkommensabgabe von fünfunddreißig Prozent erhoben. Dazu kommen eine Börsenumsatzabgabe, eine Sachkapital-, Primärenergie- und Finanztransaktionsabgabe sowie eine Luxusumsatzabgabe. VerliererInnen unseres Konzeptes sind Menschen mit sehr hohem Einkommen und großem Vermögen. GewinnerInnen sind mittlere und untere Einkommenschichten unter siebentausend Euro Einkommen brutto monatlich, also die Mehrheit der Bevölkerung.

Blond steht auf. Blond gibt der Politikerin einen Kuss auf die Wange.

Blonds Stimme:

Danke für Ihre Arbeit.

LINKE-Politikerin:

Finden Sie allein raus?

Blonds Stimme:

Ich war in Höhlen.

Blond irrt durch steril wirkende Gänge, an einer Tür steht 'Schuld abladen verboten', sie erreicht einen Ausgang.

Pförtner:

Sie sind hier falsch! Ihr Ausgang ist auf der anderen Seite.
Blond steigt Treppen, läuft zwischen Spiegeln.
Sie wirkt vergnügt.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 122:

Außen. Tag. Kneipe.

Blond, Regierender Bürgermeister von Berlin, Gäste. Barkeeper.
Regierender Bürgermeister (Ähnlichkeit Wowereit) steht an der
Theke.

Regierender Bürgermeister:

Ich würde meine Kinder nicht in Kreuzberg zur Schule gehen lassen.

Blonds Stimme:

Kulturnation Deutschland - Kulturhauptstadt Berlin - Künstler im Hatz4Knast.

Tunte:

Hochkulturen hatten Sklaven.

Regierender Bürgermeister:

Gesetze machen Bundestagspolitiker, nicht ich.

Blonds Stimme:

Sie könnten Lobbyarbeit leisten.

Tunte:

Er war zu Partys in Los Angeles und New York.

Barkeeper:

Sie haben einen Wunsch?

Blond sieht auf die Preistafel.

Blonds Stimme:

Geld?

Barkeeper:

Ich bin kein Gast.

Schwuler:

Ich will an Aids erkrankt sein, um keine Angst mehr vor Aids zu haben. Und Sie?

Er hält Blond eine Zigarettenschachtel hin.

Schwuler:

Auf der Tabakwerbung steht, dass Rauchen tödlich sein kann. Wenn du aidskrank bist, holen sie dich aus Hatz4. Du erhältst Erwerbslosenrente, und falls du schauspielern kannst, sogar Pflegegeld. Die Pharmaindustrie verdient. Ich arbeite in der Pharmaindustrie.

BLOND:

Intellektuelle und Politiker sind kein Team. Demonstrationen vor dem Mauerfall waren erfolgreich, weil Gutachten des Wirtschaftsministeriums ergeben hatten, dass die Wirtschaft zusammenbrechen wird. Politiker hatten das nicht verantworten wollen und bereiteten den Mauerfall vor.

JANOSCH:

Mitglieder der Grünen Partei wirken zufrieden, dass Millionen Bürger kein Geld verdienen können, um mit dem Auto zum Wald zu fahren, in den Urlaub fliegen zu können.

BLOND:

Ein kleiner Junge sagte, dass Kühe lila sind.

JANOSCH:

Eine Schulklasse floh vor einem Unwetter in eine Höhle, machte Feuer und erstickte.

FILMEMACHER:

Jugendliche feierten in einem Bergwerk, Schallwellen brachten es zum Einstürzen.

BLOND:

Über einem Laden hing Schild: Pfadfinder. Hausaufgabenkurse.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 123:

Außen. Tag. Waldwiese.

Blond, Mitglied der Grünen Partei.

Auf der Wiese stehen Becher mit einer Flüssigkeit, in der tote Käfer schwimmen. Ein Mann zählt sie.

Blonds Stimme:

Was ist das?

Mann:

Ich dokumentiere die Artenvielfalt! Ich werde durchsetzen, dass diese Wiese als Weide gesperrt wird!

BLOND:

Er tötete Käfer mit der Begründung, sie beschützen zu wollen. Sie eignen sich Land an, in dem sie es zu Naturschutzgebieten erklären, sie forderten für Kontrollfahrten geländegängige Wagen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 124:

Außen. Tag. Büro Jobcenter Berlin Sickingenstraße.

Blond, Sachbearbeiterin.

Blond tritt in einen Büroraum der Leistungsabteilung.

Blond legt Papiere auf den Tisch.

Blonds Stimme:

Ihre Bescheide sind so formuliert, als würden sie Gesetzen entsprechen. Irreführung Absicht?

Sachbearbeiterin:

Wir erhalten Anweisungen aus der Rechtsabteilung.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 125:

Außen. Tag. Straßenfest..

Blond, Angestellter der Arbeitsagentur.

Blonds Stimme:

Kunden von Jobcentern müssen Gesetze besser kennen als Mitarbeiter von Jobcentern, um nicht betrogen zu werden. Ein Gericht rechnete in zweiter Instanz aus, dass ich vor fünf Jahren sechundsiebzig Euro zu wenig erhielt.

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

Die Arbeitsagentur ist ein selbst lernendes System, jede Rückmeldung wichtig. Sie arbeiten mit. Das ist gut.

BLOND:

Es verschlingt Jahre meines Lebens. Ich habe nur eins. Ich schlug der Arbeitsagentur vor, dass ich Zuarbeiten am Ende des Lernprozesses des Systems bezahlt erhalte. Geld würde Lebenserfahrungen verändern, ich würde in anderen Gegenden wohnen, ich könnte Feldforschung nicht mehr leisten.

JANOSCH:

Sagt Verstand. Gefühl will raus.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 126:

Außen. Tag. Büro Jobcenter Berlin Sickingenstraße.

Blond, Jobvermittler 9.

Jobvermittler 9:

Sie haben heute keinen Termin. Sie hielten Ihren nicht ein.

Blonds Stimme:

Es klingt, als wären Dämonen in einem Menschen, wenn er mit einem Loch im Kopf auf der Straße liegt. Der Sanitäter fragte, ob der Mann Krankheiten haben könnte. Ich starrte auf Blut an meinen Händen. Ich hatte nicht vorsorglich Plastehandschuhe eingesteckt, weil ich nicht daran hatte denken wollen, dass ein Mann mit einem Loch im Kopf auf der Straße liegen könnte.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 127:

Innen. Tag. Café 13.

Blond,

Blonds Stimme:

Hängt Ihr seine Ausstellungswerbung auf? Ihm wurden Zähne ausgeschlagen.

Antifa:

Das ist in Ordnung. Künstler und Galeristen haben die Verantwortung dafür, dass Mieten im Viertel gestiegen sind. Sie haben nur eine Existenzberechtigung, wenn sie sich um die Jugendlichen auf den Straßen kümmern.

Blonds Stimme:

Vermieter sagen, dass Mieten gestiegen sind, weil sie Geld dafür zahlen müssen, dass es ein Quartiersmanagement gibt. Künstler erhielten auch für Ausstellungen im Bundeskanzleramt keinen Cent, sie müssen Mieterhöhungen finanzieren wie jeder andere auch. Eure Tür war zugeschlossen. Jugendliche von der Straße könnten nicht rein.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 128:

Innen. Tag. Hausflur.

Blond, Jugendliche

Ein junger Mann streicht Blond durchs Haar, streckt die Zunge, als wolle er sie abschlecken.

SCHWARZBLENDE.

FORTSETZUNG: VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 129:

Außen. Tag. Büro Jobcenter Berlin Sickingenstraße.

Blond, Jobvermittler 9.

Blonds Stimme:

Ich musste denken, dass ich träume und mich ins Bett legen.

Jobvermittler 9:

Haben Sie einen Krankenschein?

Blonds Stimme:

Wenn ich zum Arzt hätte gehen können, hätte ich den Termin im Jobcenter wahrnehmen können.

Janosch:

Ich rief beim Jobcenter an, bat um eine Terminverschiebung.

Jobvermittler 9:

Krankenschein?!

Blonds Stimme:

Als ein Mitarbeiter eines Jobcenters bei einer Party zu viel gesoffen hatte, sagte er, dass er Karenztage benutzen kann, um Rausch auszuschlafen.

Jobvermittler 9:

Er hatte vermutlich einen unbefristeten Vertrag.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 130:

Außen. Tag. Arztpraxis.

Blond, Ärztin.

Blonds Stimme:

Sie verlangen einen Krankenschein. Ich musste Praxisgebühr bezahlen, obwohl ich mich selbst heilen konnte.

Ärztin:

Einer meiner Patienten findet keine Jobs, der andere arbeitet als Arbeitsvermittler. Sie sind beide seit Monaten krank. Der eine musste mich von der Schweigepflicht entbinden, der andere nicht. Es gibt zweierlei Bürgerrecht, das hatte ich bisher nicht gewusst. Ich werde bestätigen, dass wir zum Zeitpunkt telefoniert hatten und dass ich gesagt hatte, dass ich Ihnen einen Krankenschein zuschicken werde. Ich hatte es in der Hektik vergessen.

Blonds Stimme:

Mein Mann hatte mit Ihnen telefoniert, ich wollte niemanden sprechen.

Ärztin:

Machen Sie es nicht noch komplizierter. Wir sind in Teufels Küche.

BLOND:

Sie akzeptieren Krankenscheine von Erwerbslosen nur, wenn geschrieben steht, dass sie bettlägerig sind. Wenn Mitarbeiter im Öffentlichen Dienst Alkoholiker geworden sind, lassen sie

sich frühpensionieren. Sie müssen nicht in Hatz4. Wenn wir arbeitsunfähig gemacht wurden, haben wir Chancen auf Bürgerarbeit. Kein Tariflohn, Kündigungsschutz, keine Arbeitslosenversicherung.

**JANOSCH:
Schokoladenbutter ist alle.**

**BLOND:
Wir sollten nicht aus Frust fressen. Wenn wir fett geworden sind, fressen wir aus Frust darüber, dass wie fett geworden sind.**

**JANOSCH:
Das Glas mit der Schokoladenbutter ist leer.**

**BLOND:
Manchmal ist Heißhunger. Körper will Fettreserven.**

**FILMEMACHER:
Ich hielt am Strand den Blick starr, gesenkt, so konnte ich glauben, ich sei in der Sahara, wenn ich in einem Boot Augen schloss, konnte ich auf einem Teich glauben, über Meere in ferne Länder zu rudern.**

BLOND STELLT EINE EDELSTAHLSCHÜSSEL AUF DEN TELLER, HEBT SIE THEATRALISCH.

**BLOND:
Das ist Nudel, elfenbeinfarben neben einem Hauch von Rot. Das Auge isst mit, vielleicht werden wir so satt. Ich sage dem Körper, dass es keinen Sinn macht, mir beständig zu sagen, dass ich Situationen verändern soll, wenn ich sie nicht verändern kann. Es wirkt wie Körperverletzung, nichts verändern zu können. Herz sticht. Es will mich zwingen, zu fliehen. Aber wenn wir Schnaps in der Wohnung hätten, um es entspannt zu halten, würden wir ihn austrinken. Tanzen hilft, es ist eng.**

BLOND BEWEGT SICH WIE EINE MARIONETTE.

BLOND TANZT IM JOBCENTER. WACHPERSONAL ERSCHEINT.

BLOND:

Omm Ommm.

Ich erhielt ein Schreiben vom Jobcenter, ich sollte Arbeitgebern, die eine Förderung für die Schaffung von Arbeitsstellen wollen, eine Telefonnummer vorlegen. Als ich anrief, um mich zu informieren, um Arbeitgeber informieren zu können, sagte die Mitarbeiterin des Jobcenters:

EINSPIELUNG TELEFONAUFZEICHNUNG:

Sie wollen wirklich die? - die haben doch schon versagt, die sind doch das Allerletzte!

JANOSCH:

Wir sind in der Falle.

BLOND:

Politiker nennen Grundvergütung von in Anspruch genommenen Arbeitsleistungen in Kommunikations- und Sozialisierungsprozessen Stilllegungsprämie.

JANOSCH:

Sie bezeichnen die, deren Arbeitsfähigkeiten benutzt werden, als Arbeitnehmer und die, die sie benutzen, als Arbeitgeber.

BLOND:

Reisen bildet. Ich sah in der Steinwüste: Die Erde ist eine Scheibe. Am Horizont waberte Meer. Wenn ich nicht in Gegenden gereist wäre, in denen mein Atem am Kopfkissen vereiste, wüsste ich nicht, dass ich noch immer einen Blutdruck von Hundertzwanzig zu Achtzig haben kann. Der Motor des Autos war eingefroren, Blutdruck war hundertzwanzig zu achtzig.

JANOSCH:

In meinem Kopf singt eine Stimme: 'Völlig losgelöst von der Erde, schwebe ich.' Sie will mich entspannen.

BLOND:

Es macht ein angenehmes Gefühl im Körper, 'Bon your' zu sagen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 131:

Außen. Tag. Büro Jobcenter Berlin Sickingenstraße.

Blond, alter Mann, Wartende.

Ein Mann verlässt einen Büroraum, setzt sich neben Blond, kneift

sich in den Arm.

Alter Mann:

Manchmal kneife ich mich, weil ich denke, dass ich träume.

Blonds Stimme:

Man kann im Traum Schmerzen fühlen. Wollen Sie eine Geleebanane? Ihr Geschmack erinnert mich an Kindheiten.

Blond hält ihm eine Schachtel hin.

BLOND BLICKT ZUM FILMEMACHER.

BLOND:

Du siehst blass aus, als wärst du geschminkt.

JANOSCH:

Falls du im Koma liegst, werde ich Hatz sagen, um am Puls fühlen zu können, ob du mich hörst.

BLOND:

Ich will, wenn ich das Wort Jobcenter höre, nicht an Kafkas Schloss und Prozess denken müssen. Ich will Harz meinen, wenn ich Harz sage. Es ist goldgelb.

<http://www.textlandschaft.de/bilder/klebrig.php>

JANOSCH:

Harz riecht nach Wald, desinfiziert.

BLOND:

Alles Theater. Applaus! Ich will raus.

FILMEMACHER:

Zwei lebende Schweine stürzten aus vier Meter Höhe. Überall Blut. Ich soll in einer Schlachtereier arbeiten.

BLOND:

Als Filmemacher?

FILMEMACHER:

Ein Fallmanager muss nicht nachweisen, dass er nicht ertragen könnte, in Fleisch zu hacken.

BLOND:

Empfindsamkeit ist im Bereich Forschung und Kunst Kapital, sie schränkt Arbeitsfähigkeiten in anderen Bereichen ein. Die Mitarbeiter der Jobcenter behaupten, sie erfüllen Aufträge von Politikern. Wenn ich Politikern erzähle, was in Jobcentern

geschieht, bestreiten sie, dass das ihren Vorgaben entspricht. Eine Bundestagspolitikerin zeigte einen Antwortbrief, den sie aus dem Ministerium für Arbeit und Soziales erhalten hatte. Text ignorant. Ich bin seit Jahren damit beschäftigt, Zuständigkeiten zu ermitteln. Ministerien sind Schaltstellen. Der Minister redet im Parlament anders, als er im Ministerium handelt. Freiwillig oder gezwungen. Ich bin nicht jung genug, um als Praktikantin hinter Kulissen sehen zu können. Wenn ich Unruhe vom Herzen in den Magen verdrängen konnte, weil das weniger gefährlich scheint, habe ich Magenbeschwerden. Ich versuche, ihn in die große Zehe zu lenken.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 132:

Innen. Nacht. Arbeitszimmer mit Bücherregalen.

Blonds Vater, Blond.

Blonds Vater:

Woher hast du Blauäugigkeit? Ein Bürgergeld würde kurz helfen. Inflation würde es auffressen. Völkerwanderungen würde beginnen.

Blonds Stimme:

Urgroßvater wurde von Deutschen adoptiert. Du wurdest aus Polen vertrieben. Bürgergeld sollte weltweit eingeführt werden. Was tust du gegen Hatz4?

Blonds Vater:

Du wirst nicht deportiert, vergast. Jeder Widerstandsversuch kann vom Gegner instrumentalisiert werden! Dein Filmmaterial provoziert Angst, die Seelen auffrisst und zum automatisierten Subjekt werden lässt, obwohl du das Gegenteil erreichen willst.

BLOND:

Die Freien Demokraten wollen den Regelsatz kürzen, damit sich kein Hatz4Gefangener einen Internetanschluss leisten kann, um Szenen aus Hatz4 ins Gespräch bringen zu können.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 133:

Innen. Nacht. Bahnhof.

Blond, Blonds Sohn.

Blond sieht auf ein Schild, das verbietet, Gepäckstücke allein stehen zu lassen.

Blonds Stimme:

Ein Glück, dass ich kein Koffer bin. Sie könnten mich, sobald du in den Zug gestiegen bist, aus Sicherheitsgründen in die

Luft sprengen.

Blonds Sohn:

Mitleid fressen Seele auf.

Blonds Stimme:

Ich hatte kein Mitleid mit Menschen, die in Sozialhilfeverhältnissen leben müssen.

Blonds Sohn hält Blond eine Eintrittskarte hin.

Blonds Sohn:

Sie sagen, was ich dir sagen könnte.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 134:

Innen. Nacht. Konzertraum.

Blond, Gäste, Band 'Tod und Mordschlag.'

Musiktitel: **Die Wildnis ruft.**

Blond gibt sich dem Tanz hin, schlägt in die Luft.

JANOSCH:

Schattenboxen.

BLOND:

Im Kopf ist Widerstand, im Bauch Angst. Sangen sie. Als ich mich überzeugt hatte, ohne Angst zu leben, empfand ich nichts mehr. Ich verliebte mich in Janosch, als er mir erklärt hatte, dass er aus Salz, Zucker, Strom Sprengstoff herstellen könnte. Ich will keine Mauern um mich.

FILMEMACHER:

Falls Mauern an der Haut sind, zerreißt Sprengstoff Haut.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 135:

Außen. Tag. Leopoldsplatz.

Blond, Kinder.

Blond sieht Kindern zu, die auf einer Bank sitzen und eine Kirche abzeichnen.

Kind 1:

Die Lehrerin sagt, wir dürfen für Skizzen kein Lineal benutzen.

Blonds Stimme:

Eine Skizze ist eine Skizze. Man kann sie auch mit einem Lineal fertigen.

Kind 2:

Würden Sie unsere Kunstlehrerin werden? Sagen Sie, dass sie unsere Klasse wollen! Wir sind die Klasse 4b.

Blonds Stimme:

Manchmal hat man kein Lineal.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 136:

Innen. Tag. Bad.

Blond, Enkelkind, Janosch.

Blond und Enkelkind sitzen in der Wanne.

Das Wasser ist von Milch weiß gefärbt.

Blonds Fingernägel sind rot lackiert, auf den Fingern des Kindes sind rote Klebestreifen, beide plätschern mit den Fingern im Wasser.

Blond:

Das ist Wassermusik.

BLOND:

Ich wollte zu einem Mozartkonzert für Kinder, das war zu teuer.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 137:

Innen. Tag. Schule.

Blond, Direktor, Schüler, Fotograf.

Blond sieht sich eine Schule an.

Vor einer Essensausgabe steht eine Schlange.

Ein Mann fotografiert, Kinder verbergen kichernd ihre Gesichter.

Blond starrt hin.

Direktor:

Wir bieten Kindern, die zu Hause hungern müssen, kostenloses Mittagessen an. Die Schlange wird beständig länger. Ich lasse Kinder fotografieren, um mit ihren Eltern diskutieren zu können. Kinder haben noch kein Schamgefühl.

Blonds Stimme:

Schulessen sollte für alle Kinder kostenlos sein. Alles sollte für Kinder kostenlos sein. Sie können gar kein Geld verdienen.

Junge:

Meine Eltern zahlen Steuern, damit die kostenlos zu fressen KRIEGen. Hunde KRIEGen kostenlos Fressen. Hund gehorcht.

BLOND:

Hitlerjungen beneideten jüdische Kinder, sie mussten

sonnabends nicht in die Schule.

TELEFONKLINGELN.

BLOND SPRICHT INS TELEFON:

Hallo!? Ja, ich rief an. Ich sagte, dass Zerstörung von Kunst im Öffentlichen Raum Teil eines Gespräches ist, dem sich die Gesellschaft stellen muss, ich sollte in Kunsthochschulen unterrichten, dann war kein Geld da. Ich würde als Lehrerin in Problemschulen arbeiten.

BLOND LAUSCHT INS TELEFON, LEGT DEN HÖRER AB.

BLOND:

Ich soll nach Arbeitsgelegenheiten fragen. Ich muss Kindern sagen, dass Politiker ein System installierten, in dem ich das Hatzlabyrinth durch Arbeitsleistungen nicht verlassen kann und dass sie das ändern müssen. Einmal hatten sie es geschafft.

JUGENDLICHE TANZEN IM MONDLICHT OHNE MUSIK.

BLOND:

Eine Kunststudentin fragte, ob ich sie als Meisterschülerin annehmen will, ich musste an Geld denken.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 138:

Außen. Tag. Spielplatz.

Jungen, Kindergärtnerin mit Kopftuch und Kindern, Passanten.

Blond sieht aus dem Fenster. Jungen prügeln sich.

Kindergärtnerin mit Kopftuch

Wollt ihr Krüppel werden?

Fünfjähriger Junge:

Fick dich! Fick deine Mutter!

Zehnjähriges Mädchen:

Meine Schwester sagt, wer nur Essen klaut, ist Tier.

Sie greift in ihre Manteltasche und wirft Lippenstifte und Zigaretten auf den Boden. Blonds Enkelin schaukelt.

Auf der Nachbarschaukel sitzt ein kräftiger Junge, er spricht Deutsch ohne Akzent, ein Junge mit Brille und schiefen Zähnen sitzt im Sand.

Kräftiger Junge:

Gehst du in die arabische Schule?

Junge mit Brille:

Manchmal.

Kräftiger Junge:

Du sollst es täglich tun. Wenn du den Koran lernst und immer betest, wird Gott dir alles, was du dir wünschst, erfüllen.

Du könntest ein Fahrrad haben.

Junge mit Brille:

Gleich?

Kräftiger Junge:

Du musst beten und keinen Fehler machen.

Junge mit Brille:

Könnte ich meine Großmutter sehen? Sie ist tot.

Kräftiger Junge:

Wenn du betest und keine Fehler machst, wird sie wie im Traum mit dir reden.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 139:

Innen. Tag. Quartiersmanagement.

Blond, Mitarbeiter.

Blonds Stimme:

Kinder standen unter dem Küchenfenster oder am Ladentisch und sagten, dass sie aus der Gegend wollen. Man kann nur raus, wenn man einen gut bezahlten Job findet oder kriminell wird. Ich will mit Kindern Fenster und Höfe so gestalten, dass sie sagen wollen: 'Dort wohne ich.'

BLOND:

Sie schickten eine Vordruckabsage und die Aufforderung, sich erneut um Projektgelder zu bewerben. Ich traf eine Frau, die Jurorin war. Sie sagte, sie hätte den Antrag unterstützt. Sie kannte ihn nicht.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 140:

Innen. Tag. Einkaufsladen.

Blond. Blond nimmt einen Blumenstrauß aus dem Korb, stellt ihn zurück.

BLOND HAT SCHWARZE HAARE, SIE IST SCHWARZ GEKLEIDET.

BLOND:

Du wolltest mich sprechen?

KULTURDEZERNEND:

Du stiftest Unruhe, wenn du nur schwarz-gekleidet durch die Straßen gehst, man wird dir keine Chance geben. Du solltest die Stadt verlassen. Niemand liebt dich.

BLONDS TOCHTER KOMMT UND KÜSST BLOND AUF DEN MUND.

BLONDS TOCHTER:

Ist alles in Ordnung?

MANN VOM NACHBARTISCH:

Ich wäre glücklich, wenn ich Unruhe stiften könnte, in dem ich nur durch die Straßen gehe.

Fortsetzung **VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 140:**

Innen. Tag. Einkaufsladen. Blond. Blond greift nach einem Blondierungsmittel.

BLOND:

Ich färbte Haare gelb, kaufte in Paris schwarz-roten Stoff und verkörpere Heimat.

BLOND STELLT NEUN LEERE BIERFLASCHEN AUF DEN BODEN.

JANOSCH:

Wer fängt an?

BLOND GREIFT NACH EINER SUPPENBÜCHSE.

JANOSCH:

Notreserve.

BLOND LÄSST DIE SUPPENBÜCHSE ROLLEN, FLASCHEN STÜRZEN UM.

BLOND:

Drei.

FILMEMACHER:

Mein Computer ist abgestürzt. Darf ich nach Mails sehen?

BLOND:

Ja.

FILMEMACHER:

Passwort?

BLOND:

Der Geschäftsführer des Tacheles Sozialhilfe Vereins ließ Cookies in meinen Computer installieren und mir vorgaukeln, Beiträge wären ins Forum gestellt. Er ist gegen ein Bürgergeld, er kann als Berater im Hatz4System Geld verdienen. Ich glaube nicht, dass ein Passwort meinen Computer oder mich vor seiner Arbeitsweise hätte beschützen können.

FILMEMACHER WILL EINE DISKETTE IN DEN COMPUTER STECKEN.

BLOND:

Was ist das?

FILMEMACHER:

Speicher.

BLOND:

Janosch! Hilfst du -

FILMEMACHER:

Ich brauche zuerst einen Kaffee.

FILMEMACHER STECKT DIE DISKETTE IN DIE HOSENTASCHE.
GESCHREI VON DER STRASSE.

ALKOHOLIKERIN:

Du bist ein Vollidiot, du hast das Geld für die Beerdigung ausgegeben!

ALKOHOLIKER:

Es war mein Kind!

ALKOHOLIKERIN:

Es ist tot! Begreife das! Du lebst! Und nun hast du kein Geld und willst mir ein schlechtes Gewissen einreden, weil ich dich nicht durchfüttern will? Du tickst doch nicht richtig!

BLOND:

Man ist nichts besseres, nur weil man tot ist!

JANOSCH:

**Wir sind zu verseucht, um Leichen zu Tierfutter verarbeiten zu können.
JANOSCH ZEIGT AUF EIN TATTOO AUF DEM ARM DES FILMEMACHERS.**

BLOND:

Lampenschirme aus Menschenhaut könnten wieder modern werden.

JANOSCH:

Das billigste ist, Tote in Laugen zu entsorgen.

BLOND:

In Müllverbrennungsanlagen könnte aus Leichen Energie gewonnen werden.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 141:

Außen. Tag. Friedhof Seestraße.

Blond, Blonds Enkelkind.

Blond sitzt auf einer Bank.

Blonds Enkelin greift in einen der Beutel, holt eine helle Bierflasche heraus.

Blonds Enkelin:

Das ist die Prinzessin.

Blond greift nach einer dunklen Flasche.

Blonds Stimme:

Das ist der Prinz.

Blonds Enkelin greift nach einer zweiten Flasche.

Blonds Enkelin:

Das ist der König.

Blonds Stimme:

Ich bin Prinz, darf ich die Prinzessin heiraten?

Blonds Enkelin:

Ja.

Blond singt:

Dann feiern Sie das Hochzeitsfest, Hochzeitsfest, Hochzeitfest und alle anderen mit.

Blond schüttet alle Flaschen aus.

Blonds Stimme:

Wir müssen ein Schloss bauen! Sonne ist Kronleuchter.

Blond sieht zum Himmel.

Blonds Stimme:

Flaschen reichen nicht.

Blond schraubt eine Flasche auf.

Blonds Stimme:

Wir lassen den Flaschengeist raus. Jetzt ist er draußen. Was wollen wir uns wünschen?

SANDWÜSTE – SONNE:

EIN ALTER VW-BUS FÄHRT EINE DÜNE NACH OBEN, KOMMT ZUM STEHEN, DIE DÜNE FÄLLT FAST SENKRECHT AB.

STEINWÜSTE – NEBEL:

EIN ALTER VW-BUS DURCHQUERT EINEN FLUSS IN ISLAND.

SCHNEEWÜSTE – MONDLICHT.

EIN ALTER VW-BUS FÄHRT DURCH EINE SCHNEEWÜSTE.

BLOND ZIEHT IHRE HAND VON DER FENSTERSCHEIBE.

BLONDS STIMME:

Wir können halten, die Hand klebt nicht mehr an.

BLOND:

Wir brauchten in der Sahara für drei Kilometer dreiundzwanzig Stunden, wir sahen die Hausdächer des nächsten Ortes, er war achtzehn Kilometer entfernt. Es war in Norwegen nachts so kalt, das das Thermometer ausstieg, Atem am Kissen gefror. Ich fühlte mich stark. Wenn wir in die Heimat zurück gekommen waren, war das nach drei Tagen kaputt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 142:

Außen. Tag. Park.

Blond, junge Frau mit Kinderwagen.

Eine junge Frau mit Kinderwagen sitzt auf der anderen Bank.

Junge Frau mit Kinderwagen:

Du fährst schwarz, wirst verwarnt, musst ins Gefängnis. Der Richter erlaubte mir nicht, dass ich bei meinem Baby bleibe. Mein Mann war überfordert. Nun habe ich einen Mann im Knast und ein behindertes Kind.

Blond Stimme:

Banker -

Junge Frau mit Kinderwagen:

Ich wühlte in der Mülltonne eines Einkaufszentrums, um abgelaufene Lebensmittel raus zu holen, ich wurde wegen Diebstahl angezeigt. Irgendwann stecken sie mich in Sicherheitsverwahrung.

Blond Stimme:

Linksradikale hatten gesagt, dass das Bankensystem mit Hilfe von Spekulationen zum Crasher gebracht werden muss. Geld ist Waffe. Banker wurden nicht verhaftet, enteignet, ihre Löhne wurden mit Steuergeldern abgesichert.

Junge Frau mit Kinderwagen:

Als wir geheiratet hatten, fragte das Jobcenter, ob wir Geld geschenkt bekommen hätten. Mein Bruder wollte, dass wir eine Hochzeitsreise machen. Ich musste Gerichtsprozesse führen. Die, die mir das Geld hatten weg nehmen wollen, mussten keine

Strafe zahlen. Sie sind Wiederholungstäter. Dir geht es saudreckig, wenn sie dich zur Sau machen. Irgendwann stecken sie mich in Sicherheitsverwahrung.

Blond Stimme:

Banker -

Blond schweigt, als habe sie alles gesagt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 143:

Außen. Tag. Fernseher.

Banker (Ähnlichkeit Vorstandschef der Investmentbank Goldman Sachs)

Banker:

Ich verichte ´Gottes Arbeit´.

BLOND:

Geld wirkt wie Blut. Wo Durchblutungsstörungen sind, sterben Zellen ab. Du bist als Mensch tot, wenn du nicht gewissenhaft leben kannst.

JANOSCH:

Wenn du Ameisen los werden willst, musst du sie verletzen, sie humpeln und warnen andere. Sie erklärten uns zu Ungeziefer, Parasiten, - um uns zu verletzen, andere zu warnen.

BLOND:

Sie brachten einen Heiratsschwindler ins Gefängnis mit anschließender Sicherheitsverwahrung, er hatte Frauen immer wieder Glückseligkeit versprochen.

JANOSCH DREHT DAS RADIO AN.

EINSPIELUNG RADIOMELDUNG

http://www.dradio.de/dlf/sendungen/idw_dlf/605915/

INNENMINISTER SCHÄUBLE:

"...wir sind gut im Zeitplan. Wir sind sehr erfolgreich. Deswegen ist ja auch die Lage des Landes sehr gut, die wirtschaftliche und darüber hinaus fühlen sich die Menschen auch wohl in Deutschland, wie alle Umfragen bestätigen...."

JANOSCH DREHT DAS RADIO AUS.

BLOND:

Politiker arbeiten wie Heiratsschwindler.

JANOSCH:

Er musste wegen Spendenaffären, es flossen unter anderem

Gelder von Waffenhändlern, Ämter als Partei- und Fraktionsvorsitzender niederlegen. Er wurde Innenminister, später Finanzminister.

BLOND:

Wir starren auf Fernsehfilme, um Erinnerungen zu wecken, dass Welt größer ist als Wohnung, Weg zum Einkaufsladen, Jobcenter. Ab und zu gibt es im Sonderangebot Palmen.

BLOND IM SPRACHDUKTUS EINES NACHRICHTENSPRECHERS:

Stellenangebot. Referenznummer: 10000-1055143107-S. Titel des Stellenangebots: Minijob (Geschäftsführer/in). Stellenangebotsart: Geringfügige Beschäftigung/Mini-Job als Fachkraft (nicht sozialversicherungspflichtig). Arbeitgeber: Diakonie Sozialstation. Branche: Ambulante soziale Dienste, Betriebsgröße: zwischen 6 und 50. Stellenbeschreibung: Bei der gGmbH der Sozialstationen für die Region H ist für die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) die neu geschaffene Stelle einer/eines Geschäftsführerin / Geschäftsführers zum nächst möglichen Zeitpunkt zu besetzen. Die dienstliche Inanspruchnahme beträgt ca. 15% (400-Euro-Kraft). Der/die Geschäftsführer/in erledigt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Bestimmungen des Gesellschaftervertrages und der Geschäftsordnung. Er berichtet der Gesellschafterversammlung sowie weiterer entsprechender Gremien über alle wichtigen Angelegenheiten. Zu den Aufgaben gehören insbesondere: • Verantwortung der laufenden Maßnahmen der Gesellschaft sowie die wirtschaftliche Sicherung • Leistungsabrechnung mit den Kassen und weiteren Stellen • Erschließung von weiteren Finanzierungsquellen (Spenden, Zuschüsse) • Abrechnung mit den Kooperationspartnern • Personalverantwortung für alle die Gesellschaft betreffenden Personalangelegenheiten • Sicherstellung der Mitarbeiterverwaltung • Öffentlichkeitsarbeit sowie Kontaktpflege mit weiteren Leistungserbringern. Wir erwarten: • Fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse • Wirtschaftliches Denken und Handeln • Zielorientierte Leitung eines interdisziplinären Teams • Kontaktfreude, Kommunikationsfähigkeit sowie Fähigkeit zum integrativen Handeln • Führungskompetenz • Souveränität in Auftreten und Handeln • Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche (ACK).

JANOSCH:

Das klingt ausgedacht.

BLOND IM SPRACHDUKTUS EINES
NACHRICHTENSPRECHERS:

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat laut Bundesrechnungshof Hunderte von Luxus-Posten mit Monatsgehältern von bis zu Dreizehntausend-Dreihundert Euro geschaffen und diese ohne Ausschreibungen besetzt. Laut einem dem "Focus" vorliegenden Gutachten des Rechnungshofes, soll die BA Zweitausendsechs ohne Wissen oder Zustimmung der Bundesregierung ein Vergütungssystem für außertariflich Beschäftigte geschaffen haben. Das System soll nicht nur ein festes Monatsgehalt von Fünftausend-dreihundert bis Siebentausend-zweihundert Euro beinhalten, sondern auch drei verschiedene monatliche Zulagen, die das Monatsgehalt auf bis zu Zehntausend-dreihundert-fünzig Euro steigen lassen! Dazu komme ein jährlich gestaffelter Bonus von bis zu Sechs-tausend-dreihundert Euro sowie Geschäftswagen, Handys und zusätzlicher Urlaub. Ziel des Tarifsystems sei es, "als Arbeitgeberin wettbewerbsfähig zu sein". Mehrere der hoch dotierten Positionen wurden mit Bewerbern besetzt, "zu denen ein Entscheidungsträger persönliche und frühere berufliche Kontakte hatte".

JANOSCH:

Das klingt ausgedacht.

VIDEO:

SICHT VON OBEN AUF DEN REICHSTAG.

BLOND:

Gesetze haben die Funktion, Schwache vor der Willkür der Starken zu beschützen. Sagte ein König.

JANOSCH:

Ein Junge wurde gefragt, warum das Gebäude Reichstag heißt, er sagte: Weil Reiche drin sind.

BLOND:

Politiker werden die Petentin für ein bedingungsloses Grundeinkommen – anhören, nichts ändern.

JANOSCH:

Die Führerin sagte: Parlamentssitzungen ähneln Theatervorstellungen.

FILMEMACHER:

Du warst drin - ?

BLOND:

Wir wollen eine Enquête-Kommission Grundeinkommen, in der Bürger Mitspracherechte haben. Der Bundestag lehnt das ab.

JANOSCH:

Die Führerin sagte: Das Hauptproblem der Politiker sind Redezeiten und Sitzplätze, bei denen sie von Kameras erfasst werden - können.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 144:

Innen.Tag. Treppenhaus.

Blond. Familie.

Blond:

Ich hörte, Sie hätten ein Auto gewonnen, Sie gucken, als hätten sie einen Autounfall gehabt.

Mann mit drei Kindern:

Sie strichen Geld für Wohnung und Essen, wir sollen zuerst das Auto verbrauchen.

EINE FAMILIE NAGT AUS HUNGER AN EINEM AUTO.

BLOND:

Wir sind nicht im Theater.

JANOSCH:

Arme spenden Geld, damit einer im Lotto gewinnen kann. Staat kassiert ein Drittel an Steuern.

BLOND:

Wer einem Bürger, der im Hatz4System leben und arbeiten muss, einen Lottoschein verkauft, macht sich strafbar.

FILMEMACHER:

Jobsuche ist Lotteriespiel.

JANOSCH:

Sie können entscheiden, dass an Bürger, die im Hatz4Ghetto leben und arbeiten müssen, kein Alkohol, keine Zigaretten verkauft werden dürfen. Der Finanzamtbescheid wird Ausweis.

BLOND:

Hauptproblem ist der Neid der Reichen. Sie gönnen Armen nichts.

JANOSCH:

Sie kürzten Blinden Blindengeld und lassen sich Falten weg operieren.

DONNERGERÄUSCHE.

JANOSCH:

Es gewittert.

BLOND:

Feuerwerk.

JANOSCH:

Dafür ist Geld.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 145:

Innen. Tag. Büro Willy-Brandt-Haus.

Mitarbeiter:

Sie haben als Bürger in einem Rechtsstaat die Pflicht, sich zu Wehr zu setzen, wenn etwas geschieht, was mit normalem Rechtsempfinden nicht vereinbar ist.

Blond:

Sie auch.

BLOND

Ein Mann wehrte sich, - kein Geld. Ich wusste, dass es ihm gut tun würde, durchzuhalten, um aus der Opferrolle kommen zu können, ich konnte es nicht von ihm verlangen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 146:

Außen. Tag. Nieselregen. Mauer.

Mann im Hungerstreik, Blond.

Mann im Hungerstreik:

Ich dachte, dass das ein ´wichtiger Grund´ ist, zu einem Vorladungstermin nicht ins Jobcenter zu gehen, wenn ich im Hungerstreik gegen Hatz4 bin. Sie kürzten mir Geld, damit ich hungern – muss.

BLOND:

Bürgervernichter – Wegwerfgesellschaft Hatz4. Wir brauchen

eine Stiftung, die mit Darlehen hilft, Widerstand durchzuhalten.

JANOSCH:

Das Jobcenter könnte den Darlehensbetrag als Einnahme verrechnen, Stiftungen Geld entziehen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 147:

Außen. Tag. Regen. SPD-Stand vor LIDL-Kaufhalle Spandau Wasserstadt.

Blond, SPD-Mitglieder, Blonds Enkelin, Passanten.

Blonds Stimme:

Ihr hättet die HatzGesetze nicht ohne ein gesetzlich verankertes Recht auf fair bezahlte Arbeit realisieren dürfen!

SPD-Vertreter:

Dann gäbe es noch immer Sozialhilfe.

Das wäre doch nicht gerecht.

Blonds Stimme:

Wer im Sozialhilfestatus war, kam über ´Arbeit statt Sozialhilfe´ raus. Er kam ins Arbeitslosensystem und wurde von der Arbeitsagentur betreut. Sozialhilfe wurde nicht abgeschafft. Das sind Propagandalügen!

SPD-Vertreter:

Nicht so laut! Bitte nicht so laut!

SPD-Vertreter sieht ratlos um sich, sieht Blonds Enkelkind und reicht ihm einen Beutel Gummibärchen.

SPD-Vertreter:

Bitte nicht so laut! Was soll das Kind denken?!

Blonds Stimme:

Kinder sollen das nicht durchleben müssen!

Blond und Enkelkind gehen, Enkelkind greift nach Blonds Hand.

Kind:

Willst du, dass die SPD nicht lebt?

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 148:

Außen. Tag. Sonne. Wiese. Beregnungsanlage.

Blond, Blonds Enkelin.

Blonds Stimme:

Wir laufen drunter! Dann sind wir in einem Schloss aus Diamanten.

Blond und Kind laufen durch den Kunstregen. Sie schütteln sich.

Kind:

Nun sind wir nass.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 149:

Innen. Tag. Kaufhalle:

Blond, Kind.

Kind reicht Blond eine Milchpackung, sie stellt sie ins Regal zurück.

JANOSCH:

Artgerechte Menschhaltung ermöglicht, dass Menschen artgerechte Tierhaltung und Pflanzenhaltung unterstützen können.

BLOND:

Politiker propagieren unkontrolliertes Wachstum. Marktwirtschaft. Das Krebsgeschwür der Gesellschaft ist in mich gekrochen. Putschisten im Fleisch. Der Arzt sagte, nach dem sie mir Fleisch raus geschnitten hatten, dass ich nun klinisch gesund sei, aber prophylaktisch vergiftet und bestrahlt werden muss.

BLOND ZIEHT EINE PERÜCKE VOM KOPF, SIE HAT GLATZE.

BLOND:

Als ich ihn fragte, ob mir Vergiftung erspart geblieben wäre, falls er rechtzeitig Ultraschall gemacht hätte, sagte er: Ich habe nicht die Absicht, unbezahlt zu arbeiten.

THEATRALISCHES WESEN IM FILZMANTEL MIT ROTEM KREUZ (Ähnlichkeit Beuys): **Falls wir Abbild Gottes sind, ist Gott unser Abbild. Aus dem Flugzeug, das ich führte, fielen Bomben. Ich fragte nicht nach Toten, Verletzten. Verletzungen und Tod sind Erfahrungen. Wiedergeburten. Ich nehme Kennzeichnungskreuz von Flugzeugen, Kennzeichnungsbraun von Schultermantelstücken und Filz und Fett, Filz und Fett retteten mir nach dem Absturz das Leben, als Arbeitsmittel, mit dem ich eine Sozialsulptur schaffen will.**

Eichenblätterkranz war auf Ziffernblatt der Fliegeruhr. Ich ließ am Jahrestag des Flugzeugabsturzes siebentausend Eichen pflanzen. 'Verwaldung statt Verwaltung.' Ich verwende Symbole aus der Zeit, in der ich freiwillig Soldat war und für Verwundungen Verdienstkreuze erhielt. Wer Wurzeln kappt, ist

wurzellos. Wurzeln saugen Nährstoffe aus Boden. KRIEG wirkt wie Orgasmus, in dem du Verstand verlierst. Ich führe KRIEG gegen Gefängnismauern im Menschen. Wer Klavier zertrümmert, schafft Freiraum für Klangexperimente. Einzelfäden kann Windhauch verwehen, im Filz hat jedes Haar einen Platz. Um so größer der Filz ist, um so mehr kann aus Filz geschnitten werden. Gesellschaft ist Organismus. Jeder Mensch muss Freiheit haben, sich das Organ zu suchen, das seinen Arbeitsfähigkeiten entspricht. Niemand darf durch einen Numerus Klausus verhindert werden, zu probieren, welche Arbeitsfähigkeiten er hat. Mich fasziniert am Fett, dass es in Kälte verhärtet, warm weich ist. Fett schützt Haut vor Austrocknen, Kälterissen und speichert Energie. Mich interessiert an Kreuzen der Schnittpunkt zwischen Horizontale und Vertikale, wenn es kippt, ist es X, Variable. Das rote Kreuz erinnert ans Rote Kreuz, das braune an Erde, aus der etwas wachsen kann und vertrocknetes Blut. Die Deutschen erklärten mich zu ihrem bedeutendsten Künstler, weil sie wie ich freiwillig in den KRIEG gezogen waren und Verdienstkreuze für Verwundungen erhalten hatten. Wenn Bürger registrierten, dass ich mich unter dem Titel "I love America and America loves me" vom Flughafen mit Blaulichtwagen in eine New Yorker Galerie fahren ließ, um dort einem Kojoten zu begegnen, ihn drei Tage später mit Blaulicht zu verlassen, um nach Deutschland zurück zu fliegen, konnten sie feststellen, dass Politik Kunst ist: Unverständlich. Weil Unbewusstes einfließt. Wenn du ans Unbewusste willst, ist das ein Grenzgang in der Hoffnung, hinter Wahnsinn Sinn finden zu können, - keine Scharlatanerie.

‘Jeder Mensch ist Künstler’ heißt, das jeder kreativ leben kann. Einer als Arzt, ein anderer als Maler. Menschen müssen frei von Konkurrenz- und Erfolgsaggressionen sein. Druck deformiert. Druck deformiert. Marktdruck deformiert. Geld deformiert. Das ist keine Wahl, wenn du keine Wahl hast. Intuition ist Voraussetzung für Wissenschaft, Politik. Künstler sind Seismographen. Ich trage Hut, um KRIEGsnarben zu verdecken. Aber ich trage einen Hut, weil ich ‘den Hut aufhaben’ will. Kunst ist Kapital der Gesellschaft. Denken ist Prozess, - ich schrieb mit Kreide.

BLOND:

Mich irritieren Opfersteine neben Eichen.

JANOSCH:

Fett von Leichen kam in Seifenfabriken, Haar von Ermordeten

wurde verfilzt. Wenn eine Pyramide aus Fett zerschmilzt, wird sie platt.

FILMEMACHER:

Wir können drin ausrutschen.

BLOND:

Jim Morrison drohte das Auto, für das seine Musik als Werbung benutzt werden sollte, auf der Bühne zu zertrümmern.

JANOSCH:

Sie würden Zertrümmerung vermarkten.

BLOND:

Oder Double benutzen. Beuys sprach einen Werbespruch für eine Whiskysorte, um Geld erhalten, Eichen pflanzen zu können. Niemand hätte geglaubt, dass ich Intelligenz und Lebenszeit dafür vertun muss, um für die Absicherung eines Existenzminimums zu kämpfen.

JANOSCH:

Ein Mann wurde verhaftet, in Isolationshaft gesteckt, weil er das Wort Gentrifizierung in wissenschaftlichen Arbeiten benutzt hatte, das Wort wurde in einem Bekennerschreiben verwendet, das Anschläge auf Bundeswehrautos rechtfertigte, weil in ihnen Flüchtlinge zu Flugzeugen deportiert würden. Er habe gelegentlich das Telefon ausgeschaltet.

BLOND:

Ich wollte wissen, was eine Militante Gruppe ist. Tage später lag eine Spritze zur Spülung von Zahnfleischtaschen leer gedrückt. Ich fragte Janosch, ob sich Wasserstoffperoxid verflüchtigt haben kann, er sagte 'Ist dir nicht aufgefallen, dass die Wohnung nicht verschlossen war, die Kabel am Computer liegen anders.'

JANOSCH:

Sie reden von Al-Qaida, - sie meinen uns.

BLOND:

Blutdruck stieg. 'So kann man Menschen unauffällig ermorden.'

DER FILMEMACHER SCHAUT AUF.

BLOND:

Das Ministerium für Arbeit und Soziales residiert im Kleisthaus.

Kleist erschoss sich, weil er keinen Job finden konnte. Van Gogh zerschoss sich den Bauch, keinen Hunger mehr fühlen zu müssen. Sie veränderten beide nichts. Wenn ich bereit bin, zu sterben, kann ich auch leben. Heizkissen am Rücken hilft.

FILMEMACHER:

Sie verändern nichts.

BLOND:

Als sie mich invalide gemacht hatten, tröstete ich mich, dass ich als Schwerbehinderte Anrecht auf Arbeit im Öffentlichen Beschäftigungssektor habe. Mundraum, Brustraum, Atem sind billiges Instrument. Kinder können mit Stimmbeherrschung und Gesang gewaltfrei Respekt in anderen erzeugen. Kinder und Jugendliche verlieren, angeregt von Effekten, Angst vor Kamera und Mikrofon, sie experimentieren mit Text, Bewegung, Stimme.

www.kunstlandschaft-spandau.de/traumwerkstatt.htm

BLOND:

Mitarbeiter des Jobcenters behaupten, sie dürfen nur noch Gesunden Arbeit geben.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 150:

Innen. Tag. Jobcenter Spandau.

Blond, Teamleiter.

Blond:

Kunst und Kultur sind Standortfaktoren. Spandau ist ein sozialer Brennpunkt und gilt als kunst- und kulturlos. Wir bauten im Öffentlichen Beschäftigungssektor die Kunstlandschaft Spandau auf, sie hat im Monat mehr als zweitausend Eindeutige Besucher aus aller Welt, u.a. Österreich, Israel, Australien. Tendenz steigend. Sie wirkt auf Künstler und Kreative anziehend. Wir betreuen Medienwerkstätten. Unter normalen Arbeitsbedingungen stände ich als Krebskranke unter Kündigungsschutz.

Teamleiter:

Wir bieten Ihnen: Medizinischen Dienst, Vermittlungsgutschein, Berufliche Weiterbildung zur Erziehungshelferin und Ausbildungseignung, Einstiegsgehalt bei freiberuflicher Tätigkeit, Gutschein für Couching.

Blonds Stimme:

Wir leisten Wert schaffende Arbeit.

Teamleiter:

Ihre Stelle ist voll subventioniert.

Blonds Stimme:

Ihre auch. Wer Erziehungshelfer werden will, braucht einen Hauptschulabschluss. Ich appelliere an Ihr Gewissen.

Teamleiter:

Ich müsste ein schlechtes Gewissen haben, wenn ich keine Steuergelder einsparen würde.

Blonds Stimme:

Der Steuerzahler muss Sie, Medizinischen Dienst, Coaching, Ausbildung zum Erziehungshelfer finanzieren. Er findet unsere Arbeit wichtiger als Ihre. Wir arbeiten als Erziehungshelfer, - im Medienbereich.

Teamleiter:

Man schnappt nicht nach der Hand, die einen füttert. Gesetze sind so, dass Sie alles tun müssen, Hilfsbedürftigkeit zu vermindern.

Blonds Stimme:

Ich müsste als Erziehungshelferin Kindern erzählen, dass sich Ausbildung und Arbeitsleistungen nicht lohnen.

Teamleiter:

Ich habe den Auftrag, Steuern zu sparen.

BLOND:

Sagten die, die Behinderte töten ließen. Politiker diskutierten Monate lang und erhöhten die Grundsicherung um weniger als einen Prozent. Sie gönnen Bürgern, die studieren, kein Bafög erhalten, keine Grundsicherung, auch wenn sie schwanger sind. Sie erhöhten sich erneut und ohne öffentliche Diskussion Diäten. Sie wollen uns wie Tiere füttern lassen.

FILMEMACHER:

Du kannst einen Menschen zum Tier erklären, dann darfst du ihn schlachten

JANOSCH:

Ärzte drohen mit Streik und Toten, falls sie nicht noch mehr Geld erhalten.

BLOND:

Plötzlich sah ich ein Messer in einem Bauch.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 151:

Innen. Tag. Regen. Jobcenter Spandau.

Fallmanagerin, Blond.

Blonds Stimme:

Mir war zugesichert worden, dass ich die erste Stelle, die im Stadttheater, von dem nur noch das Bühnenhaus steht, geschaffen wird, KRIEGe, ich beschloss, ein Autorentheater für Gegenwartsdramatik zu gründen: Autoren bestimmen Regisseure. Damit es funktionieren könnte, beschwatzte ich Hundertwasser, aus der Ruine ein Theater zu bauen, er wollte kein Geld. Der Kulturdezernent sagte, er habe mir keine Chance gegeben, aus Angst, ich könnte kreativer wirken als er.

Fallmanagerin:

Warum wollen Sie nicht zum Medizinischen Dienst?

Wenn er Ihnen "Teilhabe am Arbeitsleben" bescheinigt, können Sie Rehabilitationsförderungen nutzen.

Blond:

Ärzte des Medizinischen Dienstes der Arbeitsagentur sind Angestellte und weisungsgebunden. Der Chef der Arbeitsagentur behauptete, dass es bis zum Jahresende Neuhundert-Tausend Sanktionen geben wird. Das wirkt wie Zielvorgabe. Eingliederungsvereinbarung besagt, dass wir ausgegliedert wurden. Sie werden fürs Arbeiten bezahlt. Der Arzt wird bezahlt. Zeitungen sind voll mit Werbung für ehrenamtliche - unbezahlte Arbeit. Arbeitsamt Spandau sprach Juden Qualifikationen ab, sie mussten im Hilfsarbeiterstatus arbeiten, zum Amtsarzt. Ich will fürs Arbeiten Arbeitslohn und soll zum Arzt?

Fallmanagerin:

Ich will Ihnen einen Rat geben: Sie sollten nicht von Juden reden. Gesetze sind so, dass Sie jede Ihnen angebotene Arbeit annehmen müssen.

Blonds Hand gleitet unter dem Tisch zum Puls.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 152:

Innen. Tag. Blonds Küche. Gast, Blond, Patientenbeauftragte Berlin.

Gast:

Ich arbeitete auf dem zweiten Arbeitsmarkt. Jobcenter nahm mir Job weg. Vermieter kündigte wegen Eigenbedarf. Ich rutschte in Depression. Sie schickten mich zum medizinischen Dienst. Dort wurde ein psychiatrisches Gutachten erstellt und behauptet, dass ich nicht mehr arbeitsfähig bin und in die Sozialhilfe muss, obwohl ich depressiv geworden war, weil man mir Arbeit weg genommen hatte.

Stimme Blond:

Eine junge Frau schrieb, dass sie einen Asylantrag in Amerika

stellen will. Sie habe Angst vor deutschen Jobcentern. In Amerika gäbe es zumindestens Mindestlohn und eine günstige Krankenversicherung.

Blond wählt Nummern des Telefons.

Stimme Blond:

Gibt es eine Institution, die Menschen, die im Hartz4System k.o. gemacht wurden vor Stresssituationen in Jobcentern beschützt?

Stimme Patientenbeauftragte Berlin:

Nein. Sie müssen aus der Opferrolle. Sie müssen akzeptieren, dass es Machtstrukturen und eine Grundsicherung gibt und dass sie sich in der Küche eines Kindergartens oder in einer Kirchengemeinde etwas dazu verdienen können. Sie können aber auch den Amerikanischen Traum "vom Tellerwäscher zum Millionär" leben und drei Jobs gleichzeitig erledigen.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 153:

Innen. Tag. Regen. Hausflur.

Nachbarin, Blond.

Nachbarin:

Mutter wollte als Putzfrau arbeiten. Sie bedrängt Fallmanagerin. Fallmanagerin schickt sie zum Amtsarzt. Sie erhält Zuweisung für eine Behindertenwerkstatt. Im Gutachten steht, dass sie geistig behindert sei. Sie ist nicht studiert, aber -

BLOND:

Wer in Behindertenwerkstätten arbeiten muss, erhält keinen Arbeitslohn, er darf an Fremdfirmen verliehen werden, er kann den Sozialhilfestatus durch Arbeitsleistungen gar nicht verlassen.

JANOSCH:

Das ist Krankheit.

BLOND:

Mein Sohn wurde geschlagen, ich musste zum Gericht und eine Kollegin bitten, einen Auftrag für mich zu übernehmen, ich hatte den Job danach verloren. Sie sagte: "Du hast doch einen Mann und Kinder."

JANOSCH:

Das ist Krankheit.

BLOND:

Ich stelle mir nachts eiskaltes Wasser neben das Bett. Wenn ich Füße kalt werden lasse, rutscht Blut aus dem Kopf in die Füße.

FILMEMACHER:

Wer resigniert, ist Tier.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 154:

Innen. Tag. Büro im Sozialamt.

Blond, Stadtrat für Soziales (Ähnlichkeit Martin Matz). Blond geht im Dienstzimmer auf und ab.

Stadtrat für Soziales:

Sie weigern sich, Vorschläge des Jobcenters zu realisieren!

Blond:

Nachdem ich sie geprüft habe. Ich werde Projektanträge schreiben müssen.

Stadtrat für Soziales:

Sie müssen aus dem Öffentlichen Bereich! Sie müssen in eine Anstellung! Es kann nicht sein, dass jemand der Widerstand leistet, Privilegien erhält!

Blond:

Sie sprechen Millionen Bürgern Analysefähigkeiten und Mitbestimmungsrechte ab?

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 155:

Innen. Tag. Jobcenter Spandau. Auf dem Schreibtisch stehen ein Bulle und ein Bär, Zeichen der Börse.

Fallmanager mit schwarz gelbem Haar, Janosch, Blond.

Fallmanager:

Vergessen Sie die Zielgruppe Kinder und Jugendliche!

Vergessen Sie die, die kein Geld haben. Sie müssen aus dem sozialen Bereich! Sie müssen an die Bedürfnisse derer denken, die Geld haben. Vergessen Sie alle Beraterunternehmen! Der Staat ist interessiert, dass es beständig Existenzgründungen gibt. Einige können bestehen. Die Mortalitätsrate ist hoch!

Können Sie lange stehen? Können Sie heben? Menschen am Telefon informieren? Sie müssen Marktlücken entdecken! Einer entwickelte Fotoaufkleber für Handys, es wurde im Fernsehen gezeigt. Das System funktioniert wie eine Maschine. Politiker haben keinen Einfluss auf das System, das System verändert Politiker, Sie sind gefangen.

Janosch:

Spandau ist ein sozialer Brennpunkt.

Fallmanager:

Auf dem absteigenden Ast.

Janosch:

Wir leisten Sozialarbeit.

Fallmanager:

Auf Kosten des Steuerzahlers.

Blond:

London brennt.

Fallmanager zu Blond:

Sie sind ein Weltverbesserer! Wenn Sie so weiter machen, schießen sie sich eine Kugel in den Kopf! Sie sind krank! Sie sind krank! Sie sind krank!

Blond:

Ja. Ich bin sehr erschöpft.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 156:

Innen. Tag. Wohn-, Arbeitsraum.

Junge Frau (Rastalocken, Ringe im Gesicht, Tätovierungen, schön - wie ein freundliches Fabelwesen aus Opern), Blond.

Junge Frau:

Als ich zehn war, sagte der Arzt, dass ich nicht älter als zwanzig werde. Ich bin glücklich, wenn ich zeichnen kann.

Tattooausbildung, Geld verdienen zu können. Jobcenter sagt, dass ich Ausbildung abbrechen, Job annehmen muss, sie sagen: So wie Sie aussehen, haben Sie sich Ihre Zukunft selbst verbaut, Sie werden verstehen müssen, dass wir Sie nicht in die Öffentlichkeit vermitteln können, Ihnen bleibt nur das Lager.

JANOSCH:

Wer keine Angst vor dem Tod hat, kann leben.

BLOND:

Ausschreitungen sind Arbeit, Sozialarbeit. Sie weisen auf Missstände hin.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 157:

Außen Tag. Spielplatz.

Jugendliche, Blond.

Jugendliche treiben zwei Jungen vor sich her.

Jugendliche:

Du Opfer. Opfer. Opfer. Opfer! Opfer! Jude!

Junge:

Ich bin kein Jude!

Jugendlicher:

Opfer sind Juden!

Jugendliche schlagen zu, treten.

Jugendlicher:

Ich hasse Opfer.

BLOND:

Politiker redeten im Kulturausschuss über ein Stadtschloss.

THEATRALISCHES WESEN AUS KNOCHEN (Ähnlichkeit Heilige Elisabeth):

Dieser Knochen da gehört nicht zu mir! Wenn Arme den Reichen weg nehmen, heißt das Diebstahl, wenn die Reichen den Armen weg nehmen, Besteuerung. Ich trug Essen ins Dorf. Bauern hatten Angst und nahmen nichts an. Ich legte es neben den Brunnen und ging. Ich ging täglich spazieren, kam täglich am Brunnen vorbei. Eines Tages kam mir Herr Ehemann mit Gefolge entgegen. Ich sollte Mantel ausziehen. Ich sagte, dass wir nicht allein sind. Er sagte: "Du sollst nur den Mantel ausziehen. Was hast du drunter?" "Kleider", "Du bist nicht verkrüppelt. Was ist das für ein Huckel?" "Ein Korb mit Rosen", sagte ich, „Ich will in Rosenblättern für dich baden.“ Ich musste den Mantel öffnen, er sah hinein und sagte: "Ja, es sind wirklich Rosen." Er sagte es so, dass seine Diener sagten: "Ja, es waren wirklich Rosen." Ich wollte wissen, ob Gott Menschen überleben lässt, falls ich keine Tiere töten, Bauern nichts weg nehmen lasse, nur esse, was ich am Tag an Wurzeln und Kräutern finden kann. Ich schleppte Säcke Hirse, brach zusammen. Der Beichtvater sagte, dass das eine Mahnung ist, dass Gott mich zu sich holen will und dass ich bis dahin alles Notwendige erledigt haben muss. Ich begann zu lachen. Ich lachte so laut, dass die Kranken im Haus kicherten. Der Beichtvater sagte, dass es ein Zeichen Gottes ist, dass ich Sieche zum Lachen bringen kann. Wenn ich weinen musste, zwang ich mich zu lachen, bis ich von selbst anfing zu lachen, wenn mir zum Weinen zumute war. Menschen behaupteten, Beichtvater und ich hätten Liebschaft. Ich hatte ihm am Altar Gehorsam schwören müssen und war leibeigen geworden. Ich dachte: 'Wenn ich ihn so fürchte, wie muss ich Gott fürchten, wenn er sein Sprachrohr ist.' Er schlug mich so, dass ich in Ohnmacht stürzte, und Gefühl war, ich sei in den Himmel gefallen, weil ich Schmerz nicht mehr spürte. Jesus war

gescheitert, ich auch. Beichtvater verlangte, dass ich heilig gesprochen werde. Die, die mich und meine Kinder verstoßen hatten, wollten eine Heilige in der Familie und sammelten Zeugenaussagen. Ich bin Königstochter und hatte den Kaiser nicht heiraten wollen. Als ich heilig gesprochen war, drückten Menschen auf meinen ausgekochten Totenschädel eine goldene Krone und legten mich in einen vergoldeten Schrein. Sie malten mich gelbhaarig und blauäugig, obwohl ich schwarzhaarig war. Der Beichtvater hatte vom Papst das Recht, Ketzer zu töten, nicht sich. Er musste sich erschlagen lassen, um zu mir kommen zu können. Ohne ihn wäre ich keine Heilige geworden. Sie hätten mich in ein Irrenhaus gesteckt, weil ich reich war, arm lebte, Armen gab, was ihnen genommen war. Er prügelte mich, aber er hat mich vor dem Scheiterhaufen geschützt. Als ich den Mantel geöffnet hatte und sie sahen Essen im Korb und sagten: "Ja, es sind Rosen", da hatte ich Gott in den Menschen gefühlt. Ich habe dieses Gefühl immer wieder gesucht.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 158:

Außen Tag. Spielplatz.

Blond, Blonds Enkelin.

Blond spricht ins Mobiltelefon.

Blonds Stimme:

Kultur ist, wie Menschen miteinander umgehen!

FILMEMACHER:

Ihre Spionagekamera verletzt Persönlichkeitsrechte!

BLOND:

Es ist Beweismaterial, das nichts ausgedacht ist. Janosch war Zeuge. Ich will, dass du Szenen mit Schauspielern nachstellst, verfremdest. Es wäre provokant, Szenen von Kindern nachspielen zu lassen, in der Hoffnung, dass sie sie nicht als Realität erleben müssen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 159:

Innen. Tag. Vorraum Sameriterkirche Berlin.

Blond; Gäste, Mitarbeiter der Kirche.

Im Kirchenraum spielt ein Orchester eine Bachkantate. Kinder stehen im Vorraum drücken ihre Köpfe ans Glas der Tür. Ein Mann hält die Tür von innen zu. Ein Mann beginnt leise im Vorraum zu singen:

Morgen, Kinder, wird's nichts geben! / Nur wer hat, KRIEGt noch geschenkt. / Mutter schenkte Euch das Leben. / Das genügt, wenn man's bedenkt. / Einmal kommt auch eure Zeit. / Morgen ist's noch nicht soweit. // Doch ihr dürft nicht traurig werden. / Reiche haben Armut gern. / Gänsebraten macht Beschwerden. / Puppen sind nicht mehr modern. / Morgen kommt der Weihnachtsmann. / Allerdings nur nebenan. // Lauft ein bisschen durch die Straßen! / Dort gibt's Weihnachtsfest genug. / Christentum, vom Turm geblasen, / macht die kleinsten Kinder klug. / Kopf gut schütteln vor Gebrauch! / Ohne Christbaum geht es auch. // Tannengrün mit Osrambirnen -/ Lernt drauf pfeifen / Werdet stolz! / Reißt die Bretter von den Stirnen, / denn im Ofen fehlt's an Holz! / Stille Nacht und heil'ge Nacht / Weint, wenn's geht, nicht! Sondern lacht! // Morgen, Kinder, wird's nichts geben! / Wer nichts KRIEGt, der KRIEGt Geduld! / Morgen, Kinder, lernt fürs Leben! / Gott ist nicht allein dran schuld. / Gottes Güte reicht so weit ... / Ach, du liebe Weihnachtszeit!

Erich Kästner 1928.

Junger Mann:

Der Weihnachtsbaum war öd und leer, / die Kinder saßen trüb umher. / Da ließ der Vater einen krachen, / die Kinder fingen an zu lachen. / So kann man schon mit kleinen Sachen, / den Kindern große Freude machen.

Kinder kichern.

Mitarbeiter der Kirche:

Sie können Geld fürs Orchester spenden, dann brauchen wir keine Eintrittsgelder fordern.

Blonds Stimme:

Sie hätten Lautsprecherboxen in den Vorraum stellen können.

Ein Gast wirft zornig eine Bildzeitung auf den Fußboden.

Gast:

Arme beneiden nicht Politiker und Spekulanten, sondern die, die hinter Gittern sitzen, um Gänsebraten mit Klößen und Rotkohl!

JANOSCH:

Mobiltelefon entlädt sich beständig.

BLOND:

Sie registrieren, dass wir im Vorraum einer Kirche sind.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 160:

Innen. Tag. Treppenhaus. Blond, Janosch, Gerichtsvollzieher. Blond steht in der Tür. Blonds Brille starrt auf einen Zettel, der ihr hingehalten wird.

Gerichtsvollzieher:

**Ich komme vom Hauptzollamt.
Vollziehungsbeamter.**

Blond:

Ich muss keine Zuzahlung für die Kur leisten.

Gerichtsvollzieher:

Hier steht anderes.

Blond:

Ich habe einen Bescheid, dass ich nichts zuzahlen muss.

Gerichtsvollzieher:

Sie lassen mich also nicht in die Wohnung?

Blond:

Wenn ich den Betrag hätte zahlen müssen, hätte ich ihn bezahlt.

Gerichtsvollzieher:

Ich notiere also, dass sie mich nicht in die Wohnung lassen.

Blond:

Ich bitte um die Telefonnummer Ihres Vorgesetzten.

Blond liest Janosch vom Zettel vor:

"Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass ich die Vollstreckung gegen Sie auch durchführen kann, wenn ich bei Ihnen niemand antreffe. Als Vollziehungsbeamter darf ich auch ohne Ihre Anwesenheit und Einwilligung (oder die eines erwachsenen Mitbewohners oder Bevollmächtigten) Ihr Besitztum durchsuchen und dazu erforderlichenfalls verschlossene Türen und Behältnisse auf Ihre Kosten öffnen lassen. Die hierzu grundsätzliche richterliche Durchsuchungsanordnung liegt vor – wird ggf. bei dem zuständigen Amtsgericht beantragt werden." Falls wir im Urlaub gewesen wären, hätte er mit der Behauptung, dass wir hundert Euro nicht bezahlt hätten, in die Wohnung einbrechen dürfen -

Janosch:

Ohne Zeugen.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 161:

Außen Tag. Spielplatz.

Blond, Blonds Enkelin.

Blond packt das Mobiltelefon ein.

Enkelin:

War das Mama?

Blonds Stimme:

Nein.

Enkelin:

Wer war das?

Blonds Stimme:

Eine fremde Frau.

Enkelin:

Warum hast du mit ihr geschimpft?

Blond drückt das Kind fest an sich.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 162:

Innen. Tag. Büro Sozialdemokraten Spandau. Blond,
Bundestagsabgeordneter (Ähnlichkeit Swen Schulz).

Bundestagsabgeordneter:

Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich habe als Bundestagsabgeordneter weder Einfluss auf die Durchführungsbestimmungen in Jobcentern, noch ein Kontrollrecht. Die Situation wird sich in den nächsten Jahren nicht ändern. Keine Partei hat einen Änderungsantrag gestellt. Vielleicht die Piratenpartei -

Blond:

Bürger sind abhängig von Entscheidungen der Politiker.

Bundestagsabgeordneter:

Ich habe nichts mehr gegen ein bedingungsloses Grundeinkommen, obwohl ich nicht weiß, wie es funktionieren könnte.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 163:

Innen. Tag. Regionaldirektion Berlin Brandenburg. Blond,
Geschäftsführer. (Ähnlichkeit Dr. Jens Regg)

Blond:

Wer einem Bürger hilft, der Geld hat und Arbeitsleistungen bezahlen kann, gilt das als Arbeit, wenn er jemandem hilft, der kein Geld hat

Geschäftsführer:

ist das ehrenamtliche Arbeit. Sie sagten, dass ich Politikern die Verantwortung für Ihre Situation zuschiebe. Das ist Verleumdung. Ich könnte Sie anzeigen.

Blond:

Sie sagten, dass sie nach gesetzlichen Vorgaben handeln.

Geschäftsführer:

Sie sind schuld an Ihrer Situation! Sie könnten sich eine reguläre Beschäftigung suchen und Hatz4 verlassen.

Janosch:

Wie viele offene Stellen sind in Berlin gemeldet?

Geschäftsführer:

Cirka Dreitausend.

Blond:

Inklusive Datenkraken. Praktika.

Geschäftsführer:

Das sind Ausreden.

Janosch:

Wie viele Jobsuchende gibt es in Berlin?

Geschäftsführer:

**Cirka Vierhunderttausend. Aber ich sah in Schaufenstern
Jobangebote.**

Blond:

**Sie werden von Steuergeldern finanziert. Wir fordern eine
fachkompetente Beratung, ohne Psychoterror, Machtmissbrauch.**

Geschäftsführer:

**Sie haben mich überzeugt, dass Sie im Jobcenter Spandau
fachkompetent betreut wurden.**

Blond:

**Wenn Sie die Vorfälle im Jobcenter Spandau „Fachkompetenz“
nennen, sprechen wir verschiedene Sprachen.**

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 164:

Außen. Tag. S-Bahnhof Belvedere, Kiosk. Blond, Janosch,
Kioskmitarbeiter, Rechtsanwältin (Ähnlichkeit Julia Kaspers). Schild:
Suchen Mitarbeiter. Ohne Telefonnummer.

Blond:

Stundenlohn?

Kioskmitarbeiter:

Das kann ich nichts sagen. Da müssen Sie Chef fragen.

Kioskmitarbeiter sieht sich ratlos um. Blond, Janosch, Rechtsanwältin
setzen sich in ein Café.

Rechtsanwältin:

**Ich arbeitete einige Jahre in einem Jobcenter und litt zunehmend an
Herzflimmern. Wenn ich glaubte, ein System verstanden zu haben,
galt ein neues.**

Blond:

**Sie verdienen als Rechtsanwältin Geld im Hatz4System. Wir arbeiten
dafür, dass das Hatz4System endet. Wir realisierten Werbung für
Sie. Sind Sie bereit, uns Geld als Provision abzugeben?**

Rechtsanwältin:

Ich bin inzwischen auch für ein bedingungsloses Grundeinkommen.

Blond:

Wir sind für eine Gesellschaft, in der jeder von der Arbeit des

anderen profitiert.

BLOND:

Hatz4 ist ein Vierundzwanzigstundenarbeitstag.

JANOSCH:

Medikamentenrückstände, Bakterien, Gift im Trinkwasser. Ich könnte in Küchen Wasserfilter einbauen, Geld verdienen. Sohn sagt, er will keinen Wasserfilter, weil er keine Angst will.

BLOND:

Kinder lernen in der Schule, dass sie Versager sind, sobald sie eine Frage nicht beantworten können, weil sie über eine andere Frage nachgedacht haben.

JANOSCH:

Ich weiß nicht, woher ich das Technische weiß. Mathematiker haben Gefühl für Zahlen, ich für Technik.

BLOND:

Ich würde an Ladenkassen Fehler machen. Gehirne sind verschieden strukturiert. Individualität ist Voraussetzung für Evolution. Kultureller Schatz. Jedes herrschende System ermordet - mit Hilfe der Auslösung von psychosomatischen Störungen unauffällig – die, die es verändern wollen.

FILMEMACHER:

Welches Tier möchten Sie sein?

BLOND:

Mensch.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 165:

Innen. Tag. Treppenhaus. Nachbarwohnung.

Blond, Nachbarin.

Klingeln.

Blonds Stimme:

Es riecht verschmort!

Nachbarin öffnet die Tür.

Nachbarin:

Er war zu billig.

Die Nachbarin schüttet auf einen schmorenden Staubsauger einen Eimer Wasser, zuckt, fällt tot um. Blond weicht zurück.

JANOSCH:

Ich weiß nicht, ob das ein Unfall oder Selbstmord war.

BLOND:

Die Kulturstiftung des Bundes hatte das Thema 'Zukunft der Arbeit' ausgeschrieben und förderte ein Projekt, das untersuchen will, ob eine anwachsende Totenkultpyramide im Osten Arbeitsplätze schaffen könnte. Sie sagten, sie müssen keine Begründung für die Entscheidung sagen.

JANOSCH:

Eine junge Ente kam aus dem Wasser auf mich zu. Ich wünschte mir, dass sie den Schnabel aufmacht und zu reden beginnt, so dass ich glauben kann, in einer Märchenwelt zu sein.

BLOND:

Märchen sind brutal, enden gut. Wahlen änderten nichts. Demonstrationen veränderten nichts. Petitionen veränderten nichts. Gerichte sind überfordert. Bundeswehr gehorcht.

JANOSCH:

Berufsarmee ist Söldnerarmee.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 166:

Außen. Nacht. Bushaltestelle.

Blond, Soldat.

Blonds Stimme:

Bürger dürfen sich mit Waffengewalt gegen die Zerstörung einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung wehren. Ihr könntet Befehl erhalten, auf Aufständische zu schießen.

Soldat dreht sich um und läuft weg. Der Bus kommt. Blond steigt ein. Sie sieht zum Soldaten. Er blickt zu ihr. Sie steigt nächste Haltestelle aus, wartet. Niemand kommt.

BLOND:

Wir kämpfen tagtäglich, kein Woyzeck zu werden, der sich von Hauptmann und Arzt zerstören lässt, so dass die Liebste ihn nicht mehr lieben kann und er sie aus Eifersucht tötet. Eine Chance, Fairness einzufordern, wäre ein Generalstreik. Laut Grundgesetz Art. 9 Abs. 3 dürfen Arbeitskämpfe zur Wahrung

und Förderung von Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen geführt werden.

BLOND KLICKT AUF DEM COMPUTER WIKIPEDIA AN.

BLOND:

Hans Carl Nipperdey hatte eine jüdische Großmutter, aber er durfte seine Lehrtätigkeit unter Hitler fortsetzen, er gehörte zu den führenden Rechtswissenschaftlern, welche die Anpassung des Arbeitsrechts an die nationalsozialistische Ideologie vorantrieben: Pflicht des Gefolgsmannes zur Arbeitsleistung, Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. In einem Gutachten von 1952, während dem Zeitungsstreik gegen die Verabschiedung des Betriebsverfassungsgesetzes, begründete Nipperdey das Recht auf Schadenersatz von bestreikten Unternehmen. Er setzte es 1958 als Vorsitzender Richter des Bundesarbeitsgerichtes im Urteil gegen den Grundsatzstreik zur Lohnfortzahlung im Krankheitsfall als geltendes Richterrecht durch, - Streikende hatten auf Lohn verzichtet, - trotzdem wurden Arbeitgebern vom Richter Achtunddreißig Millionen Schadenersatz zugestanden.

JANOSCH:

Wir könnten Heil Hitler nicht verhindern.

THEATRALISCHE FIGUR (ÄHNLICHKEIT HITLER):

Wir kamen demokratisch an die Macht.

FILMEMACHER:

Nur die allerdümmsten Kälber, wählen ihre Schlachter selber.
FILMEMACHER KICHERT; BIS ER ZU SCHLUCHZEN BEGINNT.

WAHLPLAKTE:

Wer gibt Euch Arbeit? – Niemand! Wer gibt Euch Frieden? - Niemand. Wer lässt Euch mitregieren? - Niemand. Wählt NIEMAND!

EIN ZETTEL WIRD DRÜBER GEKLEBT:

NIEMAND erhielt mit Hilfe von Nichtwählern dreiundfünzig Prozent der Stimmen. NIEMAND hat die Wahl gewonnen! Niemand ist die stärkste Partei.

JANOSCH:

Alle Macht geht vom Volke aus.

BLOND:

Das Wahlsystem ist so organisiert, dass Verweigerungen nichts verändern können. Die Zahl der Sitze im Parlament bleibt gleich. Gerichte entschieden, dass Arbeitgeber Arbeitnehmer im Interesse ihrer Firma belügen dürfen. Gerichte entschieden, dass Politiker im Wahlkampf lügen dürfen. Volksparteien haben eine halbe Million Mitglieder. Falls alle, die in prekären Situationen leben und arbeiten müssen, Parteien unterwandern, hätten wir eine Chance.

JANOSCH:

Du hattest gesagt, dass Herr Schröder ein Kanzlerkandidat ist, mit dem du Kaffeetrinken würdest.

BLOND:

Die Verräter sind unter uns.

<http://blog.campact.de/2010/07/im-letzten-hemd-unter-der-eisdusche-soziale-kalte-im-kabinett/>

BLOND:

Zwei Personen mit Masken der Bundeskanzlerin und der Arbeitsministerin schütteten vor dem Bundeskanzleramt Eis auf Bürger. Es war so heiß, dass ´soziale Kälte´ erfrischend wirken musste. Opfer kicherten. Die Pressemeldung lag vor Beginn der Veranstaltung in der Vergangenheitsform ausgedruckt vor, - es wurde mit keinem Ereignis gerechnet. Kein Politiker, kein Polizeiaufgebot. "Es sieht aus, als habe der Bundestag eine Widerstandsveranstaltung organisiert", sagte ein Mann. Ich rief "Generalstreik!" Mitarbeiter von Campact leiden nicht an sozialer Kälte. Sie erhalten als Angestellte jeden Monat Arbeitslohn, Krankenversicherung, Urlaubstage, Rentenbeiträge. Mit Mailaktionen eingeworbene Spendengelder betrugen im Jahr Zwei-tausend-neun Eine-Million-Zweihundertachtzigtausend, Tendenz steigend. Viel Geld für ein Straßentheater, in dem nur ich, Janosch, Kameras und das Wachpersonal vor dem Kanzleramt Zuschauer waren.

JANOSCH:

"Ob eine Idee kampagnentauglich ist, testen die Aktivisten in einer Umfrage bei tausend Empfängern ihres Newsletters. Signalisieren die Mitglieder Unterstützung, kommt der Protest in Gang. Als etwa Klaus Zumwinkel wegen Steuerhinterziehung ins Visier der Staatsanwaltschaft geriet, wollte Campact die

Politik auffordern, für mehr und bessere Steuerfahnder zu sorgen. Doch Bautz blies die Kampagne ab. Es gab zu viele skeptische Antworten."

BLOND:

Sie baten Bürger um ihr 'letztes Hemd.' Hunderte Hemden sollten mit Parolen bemalt vor dem Reichstag an einer Leine flattern. Wer mit einem Hemd leben muss, braucht ein Ersatzhemd.

JANOSCH:

Wenn du eine Bundestagspetition schreibst, weißt du, dass sie ins Archiv kommt, du KRIEGst eine Antwort, die ins Archiv kommt.

BLOND:

Mitarbeiter des Petitionsausschusses schrieben, dass weitere Argumente gegen Hatz4Gesetze unbeantwortet ins Archiv gelegt werden, bis die Legislaturperiode zu ende ist.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL167:

Außen. Tag. Vor dem Bundeskanzleramt.

Ein Polizist, vier Wachschützer. Blond, Passantin, Koordinator der Sozialen Bewegung (Ähnlichkeit Edgar Schu).

In Blonds Hand schmilzt Eis.

Passantin:

Ich war Gewerkschafterin. Auf Bezirksebene. Ich bin raus, als diskutiert wurde, Gehälter der Spitzenfunktionäre aus der Streikkasse zu finanzieren.

Koordinator der Sozialen Bewegung reicht Blond ein Flugblatt.

Koordinator der Sozialen Bewegung:

So bereiten wir den Generalstreik vor!

Blond liest.

Blonds Stimme:

Ihr akzeptiert Verlust von Bürgerrechten?! Bestrafung von Familiengründungen im Niedriglohnbereich? Ihr erkennt Arbeit als Arbeit nur an, wenn sie bezahlt wird? Ihr fordert nur Geld?!

Koordinator der Sozialen Bewegung:

Ich finde Hatz4 nicht so schlimm. Das Jobcenter lässt mich in Ruhe, - ich hatte dem Arbeitsvermittler gesagt, dass ich mit der Organisation von Widerstand gegen Hatz4 Geld verdienen kann. Der Widerstand brauchte eine Koordinationsstelle.

Blonds Stimme:

Du hast es geschafft.

Koordinator der Sozialen Bewegung:
Ich KRIEGe ergänzend Arbeitslosengeld.

Blonds Stimme:

Wer zahlt?!

Koordinator der Sozialen Bewegung:

**Ein Großteil der PatInnen entstammen dem privaten Umfeld.
Bevor ich als Beweger der sozialen Bewegung angestellt
worden war, gaben sie mir nichts, obwohl ich dieselbe Arbeit
leistete. Ich bleibe in Hatz4, bis es beendet ist.**

JANOSCH:

**Wer draußen ist, will vergessen. Großvater erzählte nichts über
KRIEGsgefangenschaft.**

BLOND:

**Eine Kamera hatte auf mich geschwenkt, als ich ´Generalstreik´
rief. Im PR-Spot von Campact ist nichts. Auch nicht das Plakat,
mit dem Bürger für ein Grundeinkommen warben.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL168:

Außen. Tag. Vor dem Brandenburger Tor. Demonstration.
Demonstranten. Blond, Sprecher des Erwerbslosenforum
(Ähnlichkeit Martin Behring)

**Auf der Basis des BGE kann niemals ein Kampf um
Gerechtigkeit stattfinden, da dies ein kapitalistisches System ist
und genauso schizophran wie soziale Marktwirtschaft ist. Es
kann keinen sozialen oder gerechten Kapitalismus geben. Dies
widerspricht dem Wesen des Kapitals.**

Blonds Stimme:

**Wer streikt, braucht Streikgeld. Ein existenzsicherndes
Grundeinkommen ist die Grundlage, sich in einem
Ausbeutungssystem mit Hilfe selbst bestimmter Arbeit
verweigern zu können! Von was lebst du?**

SRECHER DES ERWERSLOSENFORUMS:

Ich habe einen Halbtagsjob als Sozialarbeiter.

BLONDS STIMME:

So funktioniert Kapitalismus.

BLOND:

**Gewerkschafter sagten, wir sollen durch Straßen ziehen und mit
Löffeln auf leere Töpfe schlagen, um Haftverbesserungen zu
erkämpfen. Wenn die Opfer der Hatz4Gesetze mehr Geld
erhalten, können sie mehr Geld für Angestellte im Öffentlichen**

Dienst fordern.

BLOND ROLLT EIN PLAKAT AUF: **FREIHEIT STATT ANGST.**

<http://blog.freiheitstattangst.de/>

BLOND:

Das Wort Grundsicherung als Voraussetzung für Angst freies Handeln kommt im Text nicht vor.

THEATRALISCHE WESEN / JUGENDLICHE IM CHOR:

"Weißt du, was es heißt, zu beten, obwohl du nicht an Gott glaubst? Lass´ ein Wunder geschehen, damit ich erfolgreich werde und in Würde leben kann. Habe gehofft, wenn ich, in meinem Kopf, davon überzeugt bin, dass es nicht wahr ist, ist es auch in der Realität nicht wahr. Mein Bruder hat mich abgeholt. Wir sind über einen Regenbogen gelaufen. Wir haben uns die Hände gegeben, zusammen sind wir weiter hoch gewandert und plötzlich haben wir Wolken unter uns bemerkt, es waren Schäfchen. Oben auf dem Regenbogen war ein kleines Zelt, darin haben wir zusammen gespielt, gegessen und Zähne geputzt, und dann sind wir schlafen gegangen..."

BLOND:

Jugendliche schrieben unter dem Titel Strategie meines Erfolges biografische Texte: Strategie: Angst, Ergebnis: Tod. In der Inszenierung waberte Nebel.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 169:

Außen. Tag. Vor dem Brandenburger Tor. Demonstration.

Demonstranten, Blond, Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft Grundeinkommen / Linke (Ähnlichkeit Ralf Engelke):

Einundsiebzig Prozent aller Wähler, achtundsechzig Prozent der Mitglieder der Partei der Linken und sechsdachtzig Prozent der Wähler der Linkspartei sind für ein bedingungsloses Grundeinkommen. Die Geschäftsführung der Linken gab eine Studie in Auftrag und verheimlicht das Ergebnis.

BLOND:

Pressesprecher anderer Parteien veröffentlichen keine Daten. Der Pressesprecher der Grünen Partei,

TONEINSPIELUNG PRESSESPRECHER DER GRÜNEN

(Ähnlichkeit Dr. Jens Althoff):

Das Hatz4System ist das Ergebnis eines demokratischen Entscheidungsprozesses, das in einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung von Ihnen akzeptiert werden muss! Wer geschädigt wird, kann Gerichtsprozesse führen! Vor dem Finanzamt verlieren Sie auch Bürgerrecht auf Datenschutz!

BLOND:

er schrie mich an.

JANOSCH:

Kapitaleigner wollen Bürger im Hatz4Knast, um Arbeitskraft ausbeuten zu können, Kommunisten in der Hoffnung, dass eine revolutionäre Situation entsteht. Lassen wir uns ausbeuten oder machen wir Revolution? Tot sind wir so oder so.

BLOND:

Wenn Pyramide gestürzt wird, steht Pyramide.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL170:

Außen. Tag. Demonstration.

Demonstranten, Blond, ein Mitglied der Grünen Partei verteilt Kronen mit dem Text:

Wenn jeder sein eigener König ist, muss keiner König des anderen sein.

Blond:

Warum habt Ihr uns in Hatz4 gebracht?

Mitglied der Grünen Partei:

Die Grünen waren in einer Koalition, da müssen Kompromisse gemacht werden. Atomausstieg, den die SPD nicht wirklich wollte, gegen Hatz IV, was die GRÜNEN nicht wirklich wollten.

Blond:

Politiker sind ihrem Gewissen verpflichtet.

Mitglied der Grünen Partei:

Ja, aber wir hätten sonst keinen Atomausstiegsbeschluss bekommen!

Blond:

Nun haben wir Hatz4 und keinen Atomausstieg.

BLOND:

Jesus wurde ermordet, weil er gegen Mord war. Petrus verleugnete Jesus und wurde zum Statthalter Gottes auf Erden

erklärt. Prinzip Hoffnung.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL171:

Außen. Tag. Demonstration.

Demonstranten, Blond, Gewerkschaftsfunktionär (Ähnlichkeit Ralf Krämer):

Es hat Züge einer fast schon wahnhaften und quasi-religiösen Verblendung. Ich werde immer saurer auf diejenigen, die aus ideologischen und vielfach alles andere als sozialen Gründen dieses Konzept propagieren und damit massenweise Hatz IV-Betroffene und andere desorientieren und die Bewegung gegen Hatz IV und für Alternativen spalten.

Vorsitzender des Erwerbslosenforums (Ähnlichkeit Martin Behrsing):

Für mich hat so etwas fast schon paranoide Züge, wie sie bei vielen Religionsverfechtern zu finden sind.

JANOSCH:

Ich würde dich auch lieber küssen.

BLOND KÜSST JANOSCH. DER FILMEMACHER UMARMT UND KÜSST BEIDE. EIN FOTOAPPARAT KLICKT.

BLOND:

Geld ist Machtinstrument. Wenn Teufel über Geld verfügen, wird Welt teuflisch, wenn es auf alle Menschen verteilt ist, menschlich. Falls es Religion ist, für eine Gesellschaft zu sein, in der Menschen Recht auf ein fair dotiertes, Schikane freies Grundeinkommen als Grundgehalt zugestanden wird, in der sie Fähigkeiten entwickeln und entsprechend ihren Fähigkeiten für andere arbeiten können, bin ich religiös. Dasselbe steht im Sozialgesetzbuch:

(1) Das Recht des Sozialgesetzbuchs soll zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit Sozialleistungen einschließlich sozialer und erzieherischer Hilfen gestalten. Es soll dazu beitragen, - ein menschenwürdiges Dasein zu sichern, - gleiche Voraussetzungen für die freie Entfaltung der Persönlichkeit, insbesondere auch für junge Menschen, zu schaffen, - die Familie zu schützen und zu fördern, - den Erwerb des Lebensunterhalts durch eine frei gewählte Tätigkeit zu ermöglichen und - besondere Belastungen des Lebens, auch durch Hilfe zur Selbsthilfe, abzuwenden oder auszugleichen.

(2) Das Recht des Sozialgesetzbuchs soll auch dazu beitragen, dass die zur Erfüllung der in Absatz 1 genannten Aufgaben erforderlichen sozialen Dienste und Einrichtungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen.

Konkretisierende Gesetze dürfen in einem Rechtsstaat übergeordneten nicht widersprechen. Schutzmechanismen hatten versagt.

JANOSCH:

Politiker, die Ziele des Sozialgesetzes unter dem Titel Sozialgesetzbuch 2 aushebeln können, können auch das Grundgesetz aushebeln.

THEATRALISCHE FIGUR (IWAN DER SCHRECKLICHE):

Ich ließ Bürgern Geld und Gold weg nehmen, damit sie arbeiten müssen, um Geld und Gold kriegen zu können.

THEATRALISCHE FIGUR (ÄHNLICHKEIT HITLER):

Ich wäre gern Landschaftsmaler geworden.

THEATRALISCHE FIGUR (ÄHNLICHKEIT DRACULA):

Ich setzte Menschen auf Pfähle. Pfähle bohrten sich durch den Darm bis in Herz. Ich hatte schreckliche Kindheit.

THEATRALISCHE FIGUR (IWAN DER SCHRECKLICHE):

Ich ließ Menschen, in denen sich Verräter versteckt halten könnten, ausgehungerten Hunden vorwerfen und zentimeterweise Fleisch von den Knochen schaben. Wer tot ist, kann mich nicht töten. Ich erschlug zufällig meinen Sohn.

JANOSCH ZIEHLT MIT FINGERN AUF DIE THEATRALISCHEN GESTALTEN.

JANOSCH:

Peng, Peng! Um Böses auszurotten, musst du böse werden und - wirst von denen ausgerottet, die böse auf dich sind, weil du böse sein musstest, um das Böse auszurotten, das behauptete, Böses auszurotten zu wollen -

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL172:

Außen. Tag. Straße.

Blond, Filmemacherin (Ähnlichkeit Rita Knobel-Ulrich). Blonds Hand hält der Filmemacherin ein Mikrophon hin.

Sie kritisierten die Hatz-Maschine, weil sie Steuergelder verschlingt, sie profitierten von der Hatz-Maschine. Ihr Beitrag wurde von Zwangsgebühren finanziert. Wie viel Geld konnten Sie kassieren?

Filmemacherin schweigt.

BLOND:

Ich schrieb eine Öffentliche Petition und bat, das Parlament möge beschließen, das Sozialgesetz zu realisieren und jedem Bürger den Erwerb des Lebensunterhalts durch eine frei gewählte Tätigkeit zu ermöglichen. Veröffentlichung wurde abgelehnt. Realisierung wurde abgelehnt. Keine Begründung.

POLTIKER (ÄHNLICHKEIT KAUDER):

„Jetzt auf einmal wird in Europa Deutsch gesprochen, nicht in der Sprache, aber in der Akzeptanz der Instrumente,...“

BLOND:

Entzug des Existenzminimums im Fall von Widerstand.

FILMEMACHER:

Möglicherweise sind Kinderporno- und Bankenskandale inszeniert. Taktische Kriegsführung.

JANOSCH:

‘Am Deutschen Wesen soll die Welt genesen.’

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL173:

Innen. Tag. Regen. Jobcenter.

Zwei Polizisten, eine schwarzhäutige Frau, Passant (Ähnlichkeit Filmemacher).

Ein Polizist blutet aus dem Bauch. Eine schwarzhäutige Frau (Ähnlichkeit Christy Schwundek) liegt mit Bauchschuss. Ein Messer liegt abseits.

Schwarzhäutige Frau:

Ich will nur fünfzig Euro. Sie sind genehmigt!

Schwarzhäutige Frau stirbt.

Passant zieht sich eine Mütze tief ins Gesicht.

Passant:

Es heißt, dass angezündete Autos und Brandanschläge auf Gleisanlagen denen schaden, die zur Arbeit gehen. Die, die zur Arbeit gehen, stützen diesen Staat.

Passant dreht sich um und rennt.

Die Polizistin zielt auf ihn, senkt die Waffe und weint.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL174:

Innen. Tag. Regen.

Blond, Zahnarzt. Zahnarztpraxis.

Zahnarzt:

Zahnfleisch. Entzündet.

Blonds Stimme:

Ich hätte es links schonen können, wenn ich rechts hätte zubeißen können. Ich brauche Ersatzzähne.

Zahnarzt:

Problem ist: Sie haben kein Geld.

Blonds Stimme:

Blonds Stimme:

Ich verlor Zähne, weil ein Zahnarzt einen abgebrochenen Bohrer im Zahnknochen gelassen hatte. Die Metallspirale wurde nach zwanzig Jahren gefunden. Nach dreißig Jahren wurde ein Wurzelrest im Kiefer gefunden.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL175:

Innen. Tag. Regen. Beelitz.

Blond, Janosch, Bürger mit Hunden.

Janosch:

Am Baum steht ein angekettetes Fahrrad.

Bürger 1 mit Hund:

Der Besitzer hat sich erhenkt.

Bürger 2 mit Hund:

Wir wollten ihm helfen, Hatz4 besorgen.

Bürger 1 mit Hund:

Er war gegen Abhängigkeit. Er hatte Werkzeug bei sich und erledigte Gartenarbeiten. Er hauste sieben Jahre in einem Erdloch. Er war nicht verrückt.

Blonds Stimme:

Ließen ihn die Jugendlichen in Ruhe?

Bürger 3 mit Hund:

Er war immer auf der Flucht. Wenn Hubschrauber mit Wärmebildkameras kreisten, um Insassen der Heilstätten zu finden, hat er sich am Bahnhof versteckt.

Bürger 1 mit Hund:

Er war fast blind. Er hatte keine Zähne mehr, er konnte nur noch

**Brei essen. Wir haben ihm einen Augenarzttermin besorgt.
Wenn er wieder hätte sehen können, hätte er aber noch keine
Zähne gehabt.**

Blonds Stimme:

Fahrrad ist Grabstein.

Bürger mit Hund 2:

Sessel auf still gelegten Schienen auch.

Blonds Stimme:

Reste der Teelichter auch.

Bürger 3 mit Hund:

Er heizte mit Teelichtern, sie qualmen nicht.

BLOND:

**Ein fair dotiertes bedingungsloses Grundeinkommen ist Hilfe
zur Selbsthilfe. Althaus ließ sein Modell überarbeiten, er gesteht
Menschen, die ohne Tarifschutz arbeiten müssen, nur noch
vierhundert Euro als bedingungslose Grundsicherung inklusive
Krankenversicherung zu.**

**Der Regelsatz der Sozialhilfe sieht keine Ausgaben für ein Glas
Rotwein oder Schnittblumen vor. Die Ärztin sagte, Janosch soll
Wein trinken, weil es Leberwerte verbesserte.**

JANOSCH:

Mir war zuvor eine 'Laus über die Leber gelaufen.'

BLOND:

Arzt sagte, ich soll mir jede Woche frische Blumen kaufen.

JANOSCH:

Sie legen Spannung in dich. Sie verletzt.

BLOND:

**Sie kriminalisieren Bürger, die fünf Euro nicht als Einnahme
auflisteten.**

JANOSCH SETZT EINE PIRATENMÜTZE AUF.

**Die Fraktion soll für die Halbtagskraft ein Gehalt von 2.000 €
statt 1.500 € zahlen und mit dem Gehaltsempfänger
vereinbaren, dass er davon (zusammen mit einem weiteren
Mittelsmann) 500 € an die Partei zu spenden hat. Die Partei
erhält dann aus der Parteienfinanzierung 38% der Spende, also
190 € erstattet (§18 PartG). Die um monatlich 500 + 190 = 690 €
reichere Partei unterstützt die Fraktion mit 500 € und behält den
über diese Luftbuchung ertricksten Ausgleich. Die Fraktion**

hätte so nur 1.500 € aufgewendet, die Partei aber einen Zugewinn von 190 € erzielt. Rechnet man das auf ein Jahr und alle Fraktionen hoch, erhält die Partei einen Zugewinn von rund 27.000 € – auf Kosten des Steuerzahlers.

BLOND:

Wenn du zielen musst, um dir etwas anzueignen, helfen Kimme und Korn, sie verengen das Blickfeld. Ich fühle mich wie ein Soldat, eine Comicfigur, die gegen Monster kämpfen und nach Verbündeten und Waffen suchen muss, statt Obstbäume in Öffentliche Räume zu pflanzen, sie scheinen im Winter tot und beginnen im Frühjahr zu blühen. Hörst du die Vögel?

JANOSCH:

Wir arbeiten täglich.

BLOND:

Ich weinte. Da haben wir einen Tag Urlaub gemacht. Wir sind ins Moor. Ich sah Bäume, denen das Wasser am Hals stand, ich verrenkte den Kopf und schloss Augen.

http://www.textlandschaft.de/grafik/moor/moor_25.php

MÜCKENSUMMEN.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL176:

Innen. Tag. Moorwald. Blond, Janosch. Blond und Janosch erschlagen beständig Mücken.

Janosch:

Du telefonierst im Wald!

Blonds Stimme:

Eine Theaterintendantin rief an, sie habe einen Dramatikpreis Thema Grundeinkommen initiiert. Sie will den Text, in dem wir leben, inszenieren, ich soll den Begriff Dokudrehbuch durch Dokudrama ersetzen.

Janosch:

Ich will nicht, dass du erneut enttäuscht rumhängst.

Blonds Stimme:

Sie sagte, ich könnte Zehntausend kriegen.

Janosch:

Juroren einigen sich gewöhnlich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner, er ist gewöhnlich keine Kunst.

Blonds Stimme:

Sie will den Text selbst inszenieren.

Es könnte sie stark genug machen, ihn durchzusetzen.

Janosch:

Vielleicht entscheiden sie sich für den Text, weil er provokant ist, Aufsehen erregen könnte.

Blonds Stimme:

Ein Mann schrieb, dass er im Jobcenter eine Szene des Dramas im Hinterkopf hatte, als er sagte: „Sie werden von Steuergeldern finanziert.“

Janosch:

Vampire zerstachen Haut. Körper will warnen und erzeugt Juckreiz. Wir kratzen uns Löcher in die Haut.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL177:

Innen. Tag. Wohnzimmer.

Kind, Blond. Im Fernseher sind Kinder zu sehen, die ihren Vater zur Frau schminken.

Kind starrt auf den Fernseher:

Warum muss ein Vater sich als Frau verkleiden, wenn er Arbeit will?

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL178:

Innen. Tag. Verdi-Haus Berlin.

Blond, Janosch, Angestellte.

Blond läuft durchs Haus, stoppt vor offenen Türen, klopft, öffnet Türen:

Blonds Stimme:

Sind wir für ein Recht auf bedingungsloses Grundeinkommen?

Angestellte:

Ja!

Blonds Stimme:

Sind wir für ein Recht auf bedingungsloses Grundeinkommen?

Antwort:

Ja!

Angestellte 1:

Ich muss dafür sein, so lange es kein Recht auf Arbeit gibt.

Blond tritt in das Zimmer der Abteilung Connexx.

Blond:

Bist du für ein bedingungsloses Grundeinkommen?

Angestellte 2:

Ich könnte gekündigt werden.

Blond:

Ja oder nein?!

Angestellte 2:

Ja.

Blond:

Dann gründen wir eine Arbeitsgemeinschaft Grundeinkommen!

Angestellte verdi:

Ich habe Euch gesagt, dass der Vorstand dagegen ist und du dich in Gremien wählen lassen musst!

Blond:

Ich habe gesagt, dass ich Gremien als Gesprächspartner zur Verfügung stehe!

Blond beginnt zu zittern, weinen.

Blond:

Ihr macht mich krank.

JANOSCH:

Angestellte der Gewerkschaft sind für ein bedingungsloses Grundeinkommen, weil ihnen gekündigt werden könnte, - sie können gekündigt werden, falls sie für ein bedingungsloses Grundeinkommen kämpfen.

BLOND:

Artikel Grundgesetz (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Artikel 12: (1) Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen. (2) Niemand darf zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden, außer im Rahmen einer herkömmlichen allgemeinen, für alle gleichen öffentlichen Dienstleistungspflicht. (3) Zwangsarbeit ist nur bei einer gerichtlich angeordneten Freiheitsentziehung zulässig. Artikel 6: (1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung. Artikel 20: (1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. (2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. (3) Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.

JANOSCH:

Artikel: 14 (2) Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Artikel 15: Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden.

Das Hauptproblem im Reichstag schien die Klimaanlage. Es war alles gleich temperiert. Es fehlen Weckreize.

BLOND:

(4) Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

FILMEMACHER:

Du hast wenige Schuss, dann bist du erschossen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL179:

Innen. Tag. Fernseher. Fernsehbild. Abgeordneter der Europäischen Union (Ähnlichkeit Marek Migalski):

Abgeordneter der Europäischen Union:

Ich verdiene als Abgeordneter der Europäischen Union fast doppelt soviel wie der polnische Staatspräsident, ich muss nur an eins bis zwei Sitzungen teilnehmen und drei Tage im Monat in Kommissionen arbeiten. Wir werden mit Geld voll gestopft, damit wir uns nicht aufregen, weil wir keinen Einfluss haben.

BLOND:

Bundeskanzler, Bundespräsident, Politikberater schüttelten einem Mann die Hand, der Drückerkönig genannt wird, Schneeballsysteme aufbaute, Bürger in Ruin trieb. Sie näherten ihre Wange seinem Kopf. Sie gehen zu seinen Parties. Ich muss an Korruption und Mafia denken oder mich wie ein Idiot fühlen.

JANOSCH:

Eine Frau, deren Kind von Kindern erschlagen wurde, die aus Angst, Opfer zu werden, Täter sein wollten, erhielt ein Schreiben vom Sozialamt, dass sie nun Mietkosten senken muss.

xx

THEATRALISCHE FIGUR (VERMUMMT):

Ich wollte Hatz4 verlassen und ging in die Prostitution. Als ich raus wollte, schrieb die Arbeitsvermittlerin in die Eingliederungsvereinbarung, dass ich den Nebenjob nicht beenden darf. Ich getraute mir nicht, Gerichtsprozesse zu führen aus Angst, dass mein Kind erfährt, dass seine Mutter Hure geworden war, in der Hoffnung, dass es weniger

demütigend ist als Hatz4.

THEATRALISCHE FIGUR (ÄHNLICHKEIT HERMANN VAN VEEN)
Hörst du den nicht den Trommler / der beharlich in dir schlägt, / der dich bei aller Gegenwehr auch durch Feindeslager trägt, / hör auf ihn - er sagt dir was / wenn er sich nicht mehr regt / ist das ein Zeichen dafür / das sich gar nichts mehr bewegt.

BLOND:

Wir müssen Geheimdienste, die von Zwangsabgaben finanziert werden und kein Interesse an einer Stabilität im Land haben können, falls sie nicht arbeitslos werden und im Hatz4Knast leben wollen, so beschäftigen, dass sie so beschäftigt sind, dass sie zu kollabieren drohen und wie wir soziale Gerechtigkeit fordern, um ein paar Tage Urlaub machen zu können.

FILMEMACHER:

Oder das jeder einen Job als Geheimdienstler finden kann.

JANOSCH:

Ein britischer Undercoverpolizist zündete laut Pressemeldung in Berlin Autos an.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 180:

Innen. Tag. Regen. Arztprechzimmer.

Arzt, Blond. Der Arzt legt ein Blutdruckmessgerät ab, seine Hände auf Blonds.

Arzt:

Wir schaffen das nicht ohne Tabletten.

Blonds Stimme:

Auf dem Flughafen wurde eine Frau verhaftet, die ein Buch eines griechischen Anarchisten ins Deutsche übersetzt hatte. Wenn sie mich verhaften, habe ich vielleicht keine Tabletten bei mir. Ich brauche Training.

Arzt schreibt ein Rezept, schiebt es ihr zu.

Arzt:

Blutdruckmessgerät. Ich will sie beschützen.

BLOND:

Jeder wusste, dass Rauchen wie Körperverletzung wirkt. Niemand hätte geglaubt, dass es Nichtraucherchutz geben

wird.

VIDEOEINSPIELUNG:

BLICK VON OBEN AUF DEN REICHSTAG.

DIE REICHSTAGSKUPPEL FLIEGT IN DEN HIMMEL.

EIN MODELL DES REICHSTAGES STEHT OHNE KUPPEL AUF
DEM KÜCHENTISCH.

JANOSCHS STIMME:

Es sieht aus wie ein UFO. Ich will weg!

BLONDS STIMME:

Es wird Veränderungen geben. Ich bleibe.

TELEFON KLINGELT.

BLOND:

Hallo?

BLOND LAUSCHT.

BLOND:

Wir können gewinnen!

BLOND UMARMT JANOSCH. BLOND WILL DEN FILMEMACHER
UMARMEN. SCHÜSSE. BLOND LIEGT ERSCHOSSEN. JANOSCH
LIEGT ERSCHOSSEN. FENSTERGLAS ZERSPLITTERT.

STIMME DES FILMEMACHERS:

Ich konnte das Jobangebot nicht ablehnen.

AUF DER STRASSE LIEGT EIN ERSCHOSSENES KIND.

BILDZEITUNGSSEITE:

EHETRAGÖDIE AM KÜCHENTISCH

FOTO VON BLONDS ZERSCHOSSENEM GESICHT.

BILDZEITUNGSTITELSEITE:

STEUERGELDER FÜR TERRORISMUS.

FOTO VON ERSCHOSSENEM KIND.

FERNSEHBILD:

NACHRICHTENSPRECHER:

**Die Leichen sind bei der Arbeitsagentur unter den Fallnummern
96... registriert. Sie arbeiteten und kassierten Arbeitslosengeld.**

Sie finanzierten Kosten für Terrorvorbereitungen mit einer Entschädigungszahlung für Opfer des DDR-Regimes. Auf den beschlagnahmten Computern konnten versteckt in einem Gedicht Anleitungen, wie man aus Salz, Zucker, Strom Sprengstoff herstellen kann, und Kinderfotos nachgewiesen werden. Sie erschossen sich laut Aussage der Mordkommission gegenseitig. Motiv: Eifersucht. Ein Mann, der auf Nachbarn wie ein Zwitter wirkte, war zu Besuch gewesen.

FOTO: FILMEMACHER UMARMT BLOND, JANOSCH.

http://www.stern.de/politik/deutschland/587615.html?p=2&nv=ct_cb

INNENMINISTER SCHÄUBLE:

"Wenn Sie in der Öffentlichkeit sind, müssen Sie damit rechnen, dass Sie beobachtet werden... Unschuldsvermutung heißt im Kern, dass wir lieber zehn Schuldige nicht bestrafen als einen Unschuldigen zu bestrafen. Der Grundsatz kann nicht für die Gefahrenabwehr gelten. Wäre es richtig zu sagen: Lieber lasse ich zehn Anschläge passieren, als dass ich jemanden, der vielleicht keinen Anschlag begehen will, daran zu hindern versuche? Nach meiner Auffassung wäre das falsch... Es ist eine gewisse Hysterie in der Öffentlichkeit, die da erzeugt wird. Aber die große Mehrheit der Bevölkerung weiß natürlich, dass das notwendig ist... Vor allem die Geheimdienste und das Bundeskriminalamt müssen alles Erdenkliche tun... Die rote Linie ist ganz einfach: Sie ist immer durch die Verfassung definiert, die man allerdings verändern kann... Wenn man sich mal die gigantische Höhe unserer Sozialleistungen anschaut, läuft dann wohl etwas schief hierzulande."

NACHRICHTENSPRECHER:

Die Regierung erwägt angesichts der Terrorgefahr eine Aufrüstung der Geheimdienste. Der Bund Deutscher Kriminalbeamter fordert Bundeswehrunterstützung im Inneren. Alle in der Steuerfahndung tätigen fünfzehntausend Mitarbeiter sollen nicht mehr dem Finanzminister, sondern dem Innenminister unterstellt werden.

http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2010/05/27/dlf_20100527_0717_450dbb94.mp3

BUNDESPRÄSIDENT KÖHLER:

"Meine Einschätzung ist aber, dass insgesamt wir auf dem Wege sind, doch auch in der Breite der Gesellschaft zu

verstehen, dass ein Land unserer Größe mit dieser Außenhandelsorientierung und damit auch Außenhandelsabhängigkeit auch wissen muss, dass im Zweifel, im Notfall auch militärischer Einsatz notwendig ist, um unsere Interessen zu wahren, zum Beispiel freie Handelswege, zum Beispiel ganze regionale Instabilitäten zu verhindern, die mit Sicherheit dann auch auf unsere Chancen zurückschlagen, negativ bei uns, durch Handel Arbeitsplätze und Einkommen zu sichern."

KAMPFFLUGZEUGE.

FILMEMACHER:

Man redet von der Verschwörung einer kleinen Gruppe, die die Welt regiert. Aber es ist wie beim Marathon. Vor dem Startschuss scheint Chaos, dann traben sie alle in eine Richtung. Sie haben unterschiedlichen Laufstil, sie verbindet das Ziel.

BÜHNENBILDWECHSEL:

FLUGZEUG.

FILMEMACHER SITZT AM FENSTER, HAARE SIND BLONDIERT.

FILMEMACHER SINGT DEN SONG VON REINHARD MEY:

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.

FILMEMACHER SCHAUT IM COMPUTER VIDEOMATERIAL AN.

BLONDS STIMME:

Jeder Mensch lebt nur einmal. Er hat ein Recht auf ein selbst bestimmtes Leben.

FILMEMACHER:

Ich konnte nicht glauben, dass wir mit Filmmaterial über Hatz4 aus Hatz4 kommen können. Du wolltest Freiheit, ich auch. Ich weiß nicht, ob der, der sie mir anbot, Kapitalist, Gewerkschafter oder ein Linksradikaler war. Ich werde sagen können, dass ich euch zu Märtyrern machen wollte. Vielleicht kamen die Fünftausend von euch.

DAS FLUGZEUG EXPLODIERT.

BÜHNENBILDWECHSEL:

UNTERIRDISCHER BUNKER BERLIN.

IM BUNKER STEHEN KÜHLKÄSTEN. IN IHNEN SIND MENSCHEN EINGEFROREN. AN DER FRONTSEITE SIND FOTOS UND EIN TEXT, IN DEM ALTER, AUSBILDUNG,

EIGENSCHAFTEN UND FÄHIGKEITEN DOKUMENTIERT SIND.
ABER AUCH DER ZUSTAND DER ORGANE. EIN INGENIEUR
KONTROLLIERT TEMPERATURANZEIGEN.
ÜBER DER TÜR HÄNGT EIN KATHOLISCHES KREUZ.
INGENIEUR, VERTRETER DES ROTEN KREUZES.

INGENIEUR:

Das Wissen und die Fähigkeiten der zur Zeit überflüssigen Menschen sind konserviert. Falls Strom ausfällt, sie auftauen, lässt sich die Klappe von innen öffnen. Sie müssen nicht leiden, sie leben indirekt länger.

ABSPANNTEXT:

Janosch erhielt ein neues Herz, Blond einen neuen Kopf. Janosch wurde aufgeweckt, als seine technischen Fähigkeiten gebraucht wurden, er beschloss, Blond und andere Eingefrorene aus den Eiskästen zu befreien. Es begann ein Befreiungskampf. Aber das ist eine ausgedachte Geschichte.

WOLKE MIT MICKIM AUSSTIMME:

Wir sind Teil einer Computeranimation, die Bösen können nicht aussterben, damit es dem Spieler nicht langweilig wird.

